Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 7. April 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 82.

Wolken verdichten sich!

Die roten Streikbewegungen in Berlin und Kohlenfeldern.

Bayrischer Bürgerkrieg?

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Essen, 7. April. Die revolutionären Grubenarbeiter in Mitteldeutschland und Schlesien beschlossen, die Forderungen der Kohlengräber im Ruhrgebiet zu unterstützen. Wenn diese Forderungen nicht bis Mittwoch erfüllt werden, werden Ruhr-Bergleute die sogenannte Dringlichkeitsarbeit einstellen und, nachdem die Pumpen unbrauchbar gemacht sind, die Minen unter Wasser setzen.

Die Bergmannskonferenz hat ihrer Verachtung für die Leute Ausdruck gegeben, die sich infolge des Aufrufs des Verteidigungsministers Noske den Truppen anschlossen, und beschlossen, daß dieselben „niemals mehr Arbeit erhalten und gemieden werden sollen wie die Pest".

Mit solchen verzweifelten Mitteln versuchen die Kommunisten und Spartaker unter den Bergleuten des Ruhrgebiets den Generalstreik auszudehnen. Sie behaupten, daß jetzt 345,000 Arbeiter aus 215 Gruben am Streik seien, und 35 Bergwerke demnächst folgen würden.

Die Revolutionäre scheuten keine Mittel, die Leute einzuschüchtern und zum Anschluß zu bewegen, und erließen die Erklärung, daß keine Organisation als der „Rat der Neun", der ausschließlich aus Kommunisten und Spartakern besteht und durchaus nicht die Mehrheit der Bergleute vertritt, das Recht habe, mit der Regierung zu verhandeln. Alle, welche die Notwendigkeit empfinden, sich der „kapitalistischen Regierung" zu nähern, „haben sich an den Rat der Neun zu wenden."

Halbamtlich wird die Zahl der Streiker im Ruhrgebiet auf 142,000 angegeben. Die Zahlen der Spartaker beziehen sich auf das ganze Rheinland.

Aus Dortmund und anderen Orten wird gemeldet, daß sich die Lage etwas gebessert hat, und die Bergleute allmählich zur Arbeit zurückkehren.

Essen, 7. April. Die Streiklage hat sich gestern nicht verändert, aber nachdem auch die Straßenbahnangestellten sich an den Streik begeben und den streikenden Kruppschen Arbeitern angeschlossen hatten, kam das Verkehrswesen vollständig zum Stillstand. Essen ist auch wegen des Streiks der Heizer ohne irgendwelche Straßenbeleuchtung. Die Zahl der Streiker nimmt im ganzen Ruhrbezirk dauernd zu.

Fordern immer mehr.

Düsseldorf, 7. April. Die hiesigen Generalstreikler haben Forderungen aufgestellt, welche in der Abrüstung aller militärischen Streitkräfte und der Uebergabe der Ebert-Scheidemann'schen Regierung an das „Konzil der Republik" gipfeln, sowie Vereinigung mit der russischen Sowietregierung!

Generalstreik in Berlin.

Berlin, 7. April. Unabhängige Sozialisten und Spartaker beschlossen mit 10,000 gegen 3000 Stimmen, für heute einen Generalstreik in Berlin zu eröffnen. Die Mehrheitssozialisten waren dagegen; doch die Angestellten der großen Maschinen- und Metallwerke gaben den Ausschlag. Die Regierungstruppen in Berlin wurden alsbald verstärkt.

Einschreiten gegen Berliner Vergnügungslokale.

Ungefähr 50 Kabaretts, Varietätentheater, Tanzhallen und ähnliche Lokale in Berlin mußten wegen Profitmacherei und Verletzung verschiedener den Nahrungsmittel- und Getränkeverkauf regulierender Verordnungen geschlossen werden.

Es heißt, daß diese Lokale schließen mußten, weil amerikanische Offiziere dem Lebensmittelminister berichteten, daß sie von den reichhaltigen Speisekarten in denselben, die mit dem angeblich in Deutschland herrschenden Nahrungsmangel in krassem Widerspruch stehen, überrascht seien. 2,000 Angestellte kommen durch den Schluß dieser Lokale außer Arbeit.

Die Besitzer dieser Lokale geben zu, daß sie das Vier- bis Fünffache der üblichen Preise für Speisen und Getränke berechneten, entschuldigen das aber damit, daß die Einrichtung ihrer Plätze enorme Unkosten verursachte, und daß sie große Summen für Musik und andere Attraktionen ausgeben.

Noch ein sehr ungelegener Streik!

Weimar, 7. April. Sofort auf die Ankündigung, daß polnische Truppen mit der Eisenbahn durch deutsches Gebiet fahren würden, unterbreiteten Eisenbahner neue Forderungen an die Regierung und drohten mit Generalstreik auf den 10. April, wenn die Forderungen nicht vorher gewährt würden!

Zeitungen dringen darauf, daß die Regierung einen solchen Streik unmöglich machen müsse; denn die Alliierten hätten bereits erklärt, wenn der Transport jener Truppen auch nur verzögert oder irgendwie erschwert würde, so müßten sie auf der Beförderung der Truppen über den Hafen Danzig bestehen.

„Ein solcher Streik wäre ein Verbrechen gegen die ganze Nation", sagt eines der Blätter.

Bürgerkrieg in Bayern erwartet!

Nürnberg, 7. April. (Ueber Kopenhagen.) Die bayrische Nationalkonferenz von Sozialdemokraten, welche hier tagt, erklärte sich gestern mit 42 gegen 8 gegen die Einführung einer Sowietrepublik in Bayern.

London, 7. April. Die „Exchange Telegraph Co." läßt sich aus München melden, daß sich der bayrische Premier Hoffmann in Berlin befand, als die „Sowietrepublik Bayern" proklamiert wurde. Er eilte nach München zurück, kam jedoch zu spät; und die Truppen sagten, sie würden keinen Finger für ihn rühren.

Es heißt, daß man in Bayern binnen wenigen Tagen den Bürgerkrieg erwarte! Die Bauern in verschiedenen Gebirgsgegenden sollen sich anschicken, auf München loszumarschieren.

Als der Kaiser abdankte.

Berlin, 7. April. In einem in der Zeitung „Die Freiheit" veröffentlichten Artikel äußerte sich der ehemalige Kommandeur eines Garderegiments, Graf Schulenburg, daß, wenn auch im November vorigen Jahres die Ansichten mehrerer Generale weit auseinander gingen, ob die Abdankung des Kaiser ratsam sein würde, unter allen Umständen genügend Truppen zur Verfügung gestanden hätten, um die Revolution in Aachen und Köln schnell zu unterdrücken. Der Kaiser selbst wollte jedoch keinen Bürgerkrieg haben, und Feldmarschall Hindenburg sowie der Kriegsminister Groener glaubten ebenfalls eine weitere Verantwortung nicht mehr übernehmen zu können, und daß nur durch die Abdankung des Kaisers die Lage gerettet werden könne. Hauptsächlich auf Anraten der beiden genannten Generale habe dann auch der Kaiser seine Flucht nach Holland bewerkstelligt.

Kopenhagen, 7. April. Feldmarschall Hindenburg hat auf den Artikel, den Graf Schulenburg in der Zeitung „Die Freiheit" über die Abdankung des Kaisers veröffentlicht hatte, geantwortet. Er erklärte ihn als einseitig und der Wirklichkeit nicht entsprechend. Schulenburg sei jedenfalls über die Lage nicht genügend unterrichtet gewesen, sonst hätte er verschiedene Ungenauigkeiten bezüglich den Ansichten der Hauptpersönlichkeiten nicht aussprechen können. Zum Schluß erklärte Hindenburg, er würde sich im Uebrigen auf eine Zeitungskontroverse nicht einlassen, denn die der Wahrheit entsprechenden Tatsachen seien in dem Bericht des Oberkommandos zu finden.

Privatbank ausgeraubt.

Der Firma Bowers & Co. gegen $3500 abgenommen.

Kein Widerstand möglich.

Jeder der Räuber, vier an der Zahl, war mit zwei Revolvern bewaffnet.—Das ganze Personal sowie auch eine Kundin ins Waschzimmer gesperrt.

Die in Verbindung mit einem Grundeigentumsgeschäft betriebene Privatbank der Firma Bowes & Co., Nr. 5905 S. Ashland Ave., ist heute um die Mittagsstunde von Räubern heimgesucht worden, welche sich für eben aus dem Dienst entlassene Soldaten ausgaben und erklärten, daß es ihnen an dem nötigen Kleingeld fehle. Die Summe von $1500 in barem Gelde sowie auf $2000 lautende Freiheitsbonds bildeten die Beute.

Es waren um die besagte Zeit fünf Personen in dem Geschäft zugegen, nämlich der Präsident Jerome B. Bowen sowie seine Frau, welche ihm eben einen Besuch abstattete, George Woodworth und Charles Stölzner, zwei in der Grundeigentumsabteilung angestellte Verkäufer, und Frl. Margaret Göttner, die Kassiererin. Plötzlich öffnete sich die Tür, und es traten vier junge Burschen ein, anscheinend Italiener, von denen jeder zwei Revolver in der Hand trug. An Widerstand war unter solchen Umständen kaum zu denken. „Wir sind eben aus dem Militärdienst entlassen worden," sagte der Anführer, „und haben kein Geld, deshalb müßt Ihr uns schon gestatten, uns etwas von dem hier vorhandenen Mammon anzueignen. Wenn Ihr uns keinen Widerstand leistet, so werden wir Euch kein Leid zufügen, sonst aber kennen wir kein Erbarmen!" Dann sperrten sie alle Anwesenden, mit Ausnahme von Frl. Göttner, in das Waschzimmer; dieser aber erteilten sie den Auftrag, ihnen den Geldschrank zu öffnen.

Noch nicht gefunden.

Notgedrungen kam die junge Dame dem Befehl nach, da sie mehrere Schießeisen auf sich gerichtet sah, blieb ihr nichts anderes übrig. Sie mußte es zugeben, daß die Banditen alles vorhandene Geld, gegen $1500, sowie die vorhandenen Freiheitsbonds im Betrage von $2000 einsteckten. So ansehnlich die Beute war, die Räuber verspürten in ihrem Herzen ein dringendes Verlangen nach mehr und machten sich deshalb, nachdem auch Frl. Göttner in das Waschzimmer gesperrt worden war, daran, mit einem Beile, das sie in dem Geschäftszimmer vorfanden, sämtliche Pulte zu zerschlagen und die Schubladen zu sprengen. Als sie ungefähr 20 Minuten lang diesem Vandalenwerk obgelegen hatten, erschien eine Kundin, ein Fräulein McMahon auf dem Schauplatz, man ließ sich aber durch sie durchaus nicht stören, steckte sie vielmehr ebenfalls in das besagte Zimmer, wo sie ja genügend Gesellschaft vorfand, und „arbeiteten" dann weiter. Sie steckten alles ein, was irgend welchen Wert hat, bestiegen dann einen inzwischen vorgefahrenen Fordschen Kraftwagen und waren im nächsten Augenblick spurlos verschwunden.

Erhöhung der Telegraphenraten

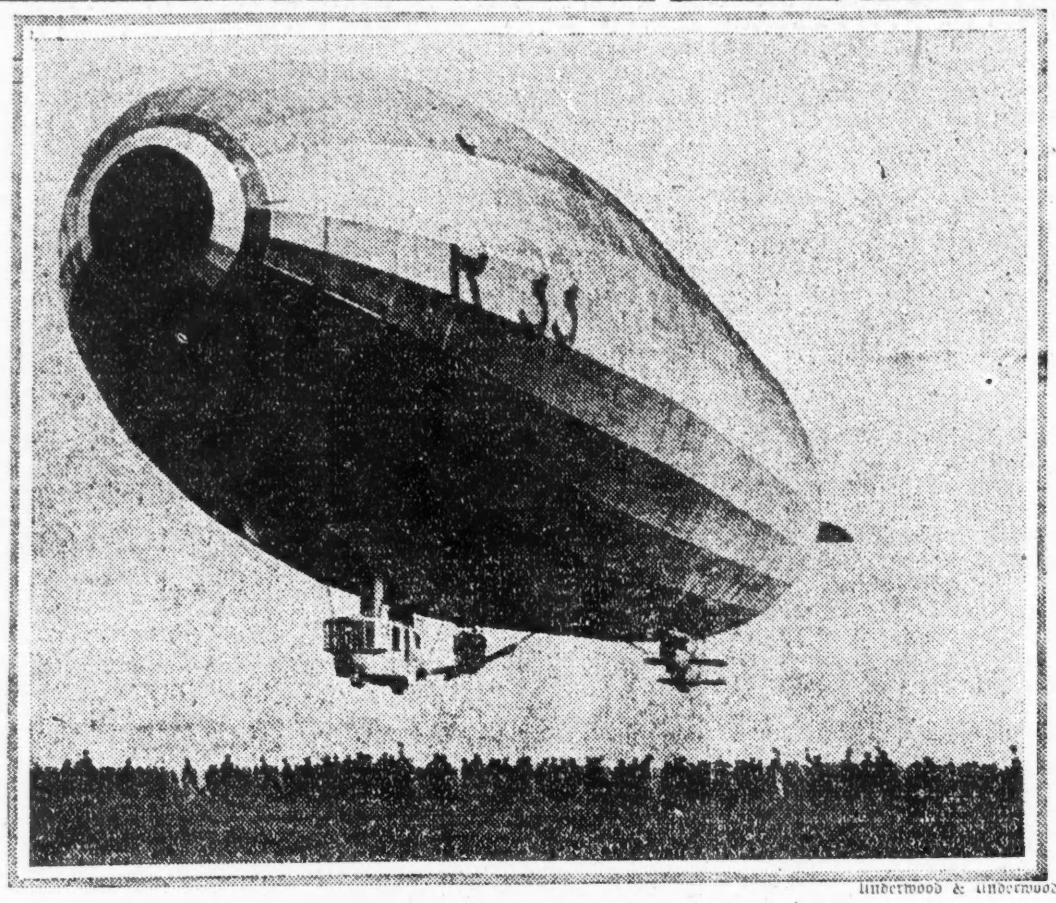
Dem Generalanwalt verboten, dagegen einzuschreiten.

Bundesrichter Landis hat heute einen gegen Generalanwalt Brundage und die Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen gerichteten Einhaltsbefehl erlassen, welcher es ihnen verbiete, der Durchführung des von Generalpostmeister Burleson erlassenen Befehls, welche eine Erhöhung der Telephon und Telegraphengebühren vorsieht, irgend welche Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Brundage hatte vor einigen Tage angekündigt, daß er sich dem am 1. April in Kraft getretenen Befehl mit allen Kräften widersetzen werde, es wurde ihm hiermit aber die Gelegenheit genommen. Bei den auf nächsten Montag angesetzten Verhandlungen über den Antrag, den Einhaltsbefehl aufzulösen, werden beide Parteien ihre Ansichten über die rFage darlegen können.

— Heute stimmt Michigan über die Frage ab, ob die Herstellung und der Verkauf von Bier und Wein gestattet werden soll. William Jennings Bryan hat dort gegen den Vorschlag viele Reden gehalten.

— Der „Heiratspastor" J. M. Darnell in Rockford, Ill., wegen Verlassens seines Kindes aus erster Ehe in Haft, wird die achtzehnjährige Hochschülerin Mildred Wood von Elgin jetzt zum zweiten Mal heiraten, mit Zustimmung ihrer Eltern.

— Viele halten das Neue für wertlos, weil dies am besten zu ihrer Bequemlichkeit paßt.



Underwood & Underwood.

Das größte Luftschiff der Welt.

Bei seiner Probefahrt von Shelby in Yorkshire aus erreichte es eine Höhe von 2000 Fuß.

Deutscher Arbeitslosen-Kongreß.

Berlin, 7. April. Im früheren preußischen Herrenhaus trat ein nationaler Kongreß der Arbeitslosen zusammen. 100 Delegaten erschienen, und 70 derselben behaupteten, je 20,000 Arbeitslose zu vertreten.

Mehrere Redner erklärten, daß die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland auf beinahe 3½ Millionen komme.

Die Regierung wurde eindringlich um Hilfsmaßnahmen angegangen.

Jene schicksalsschweren Julitage.

Berlin, 7. April. Der ehemalige deutsche Vizekanzler Dr. Helfferich beschreibt in seinem Buche „Vorkriegsgeschichte", das in naher Zukunft veröffentlicht wird, die deutschrussischen Unterhandlungen im Juli 1914.

Helfferich verweist auf einen Besuch, den er am 26. Juli 1914 von L. Davidow, einem angesehenen russischen Bankier erhielt. Davidow wollte seine, Helfferichs, Ansicht über die Möglichkeit, Oesterreich zu überreden, sein Ultimatum an Serbien zu mildern, in Erfahrung bringen. Nach dem Interview schlugen Alfred Zimmermann, damals Untersekretär für Auswärtige Angelegenheiten, und Helfferich vor, Oesterreich-Ungarn freie Hand in Serbien zu lassen, mit der Versicherung, was auch immer in Serbien geschehe, das Gleichgewicht am Balkan solle dadurch nicht gestört werden.

Davidow versprach, den Vorschlag in Petersburg zu unterbreiten, hinzufügend, bis zu seiner Rückkehr werde nichts Endgiltiges unternommen, abgesehen davon, daß Rußland wahrscheinlich einen Teil seiner Armee mobilisiere.

Als Helfferich entgegnete, solches werde Deutschland veranlassen, ein Gleiches zu tun, antwortete Davidow: „Nun wohl, wir können ja wieder abrüsten; solches kostet freilich Geld, doch kein Blut."

Der ehemalige Reichskanzler erklärte des weiteren, daß er von Oesterreich-Ungarn die Versicherung erhielt, an alle Mächte werde eine Note gerichtet werden, die in klarer, deutlicher Form alle Tatsachen enthalte bezüglich der Verschwörung gegen Erzherzog Franz Ferdinand und der Beziehung der ersteren zur serbischen Agitation, um die Mächte von der Gerechtigkeit des Ultimatums an Serbien zu überzeugen. Davidow versprach, bei der Petersburger Regierung seinen Einfluß geltend zu machen bezüglich Gutheißung der Gründe Oesterreichs, und fügte hinzu, er habe auf der russischen Botschaft ein Schriftstück gesehen betreffs der letzten Konferenz zwischen dem russischen Auslandminister Sasonow und dem deutschen Botschafter in Paris, Grafen Pourtales, wobei verlautet wurde, daß von keiner Seite weitere militärische Maßnahmen ergriffen werden sollten. Dr. Zimmermann wurde über diese Zusicherungen nicht informiert, welche nicht mit den beständig zunehmenden Gerüchten übereinstimmten, daß die Russen an der deutschen Grenze Truppen zusammenzögen.

Vor der Ermordung des Erzherzog-Thronfolgers — sagt Herr Helfferich weiter — habe Rußland privatim bei Deutschland angefragt, ob es Oesterreich imstich lassen wolle; dann würde Rußland dasselbe bei Frankreich tun. Das Anerbieten sei aber abgewiesen worden.

Jungfrau von Orleans heilig gesprochen.

Rom, 7. April. Unter großen Feierlichkeiten, denen Papst Benedikt und alle hohen kirchlichen Würdenträger dahier beiwohnten, erfolgte die Heiligsprechung der Jungfrau von Orleans.

Die amerikanische Flotte war durch Admiral Griffin und andere Offiziere vertreten.

Wer ist das Opfer?

Trat in den Pfad eines Kraftwagens und wurde überfahren und tötlich verletzt.

An Sheridan Road und Margate Terrace sprang gestern abend eine junge Frau, die ein Baby auf dem Arm trug, um einem Auto auszuweichen, zur Seite und in den Pfad eines von dem einarmigen, 18 Jahre alten Willard Colvin, Nr. 5940 Sheridan Road, einem Sohne des Vizepräsidenten der W. F. Hall Printing Company, bedienten Kraftwagens und wurde von diesem überfahren. Colvin und sein Begleiter, der Sohn des Photographen Wm. Louis Koehme, beförderten die Verunglückte nach dem Lake View-hospital wo sie auf dem Operationstisch starb. Ihres unversehrt gebliebenen Kindes haben sich die Pflegerinnen im Hospital angenommen.

Die Leiche der Frau harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 4717 Broadway ihrer Identifizierung. Die Verunglückte ist etwa 25 Jahre alt und 5 Fuß 4 Zoll groß, sie war mit einem schwarzem Plüschmantel, einem blauen Sergekleide, einer weißen Bluse, einem blauen Matrosenhut und schwarzen Schuhen und Strümpfen bekleidet.

Colvin wurde zwar verhaftet, aber gegen Bürgschaft bis zum Inquest auf freien Fuß gesetzt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer und Gewitter heute nachmittag und abend, morgen vormittag wahrscheinlich klares Wetter. Anhaltend warm, morgen kälter. Starker Südwestwind und Böen, morgen Westwind.

Illinois: Regenschauer und Gewitter heute nachmittag und abend, morgen vormittag wahrscheinlich klares Wetter. Kälter morgen, im südlichen und westlichen Teil schon heute abend. Starker, wechselnder Wind und Böen.

Wisconsin: Regen heute abend, wahrscheinlich auch morgen; im südlichen Teil morgen kälter. Starker, wechselnder Wind und Böen.

Indiana: Wahrscheinlich Regen heute abend und morgen. Morgen kälter, im nördlichen Teil schon heute abend.

Nieder Michigan: Wahrscheinlich Regen oder Schnee im nördlichen, Regen im südlichen Teil heute abend und morgen. Im südlichen Teil heute abend kälter.

Sonnenuntergang, heute: 7:22.
Sonnenaufgang, morgen: 6:21.
Monduntergang: Morgen früh ?:19

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	75	3 Uhr morgens	57
4 Uhr nachm.	74	4 Uhr morgens	59
5 Uhr nachm.	69	5 Uhr morgens	60
6 Uhr abends	62	6 Uhr morgens	59
7 Uhr abends	64	7 Uhr morgens	57
8 Uhr abends	58	8 Uhr morgens	57
9 Uhr abends	58	9 Uhr morgens	59
10 Uhr abends	57	10 Uhr morgens	65
11 Uhr abends	55	11 Uhr morgens	68
12 Uhr mitternacht	54	12 Uhr mittags	72
1 Uhr morgens	54	1 Uhr nachm.	50
2 Uhr morgens	56	2 Uhr nachm.	46

Fordert Genugtuung.

Gaston B. Means verklagt Northern Trust Co. auf $1,000,000.

Unter der Beschuldigung, daß sie ihn, nur um ihm seinen guten Namen zu nehmen und ihm wichtige Papiere zu rauben, auf die Anklage, Frau Maude A. King ermordet zu haben, prozessieren ließ, hat Gaston B. Means die Northern Trust Co. im Superiorgericht auf eine Entschädigung von $1,000,000 verklagt. Er wurde bekanntlich im Jahre 1917 in Concord, N. Carolina, von der Anklage freigesprochen.

Als Frau Kings Gatte, James C. King, im Jahre 1901 starb, hinterließ er ein Testament, nach welchem der Witwe $100,000 bezahlt wurden, während der Rest auf die Northern Trust Co., als Treuhänder, überging, damit ein Altenheim damit errichtet werde. Zehn Jahre darauf tauchte ein zweites Testament auf, welches die Witwe als Alleinerbin einsetzte. Frau King beauftragte Means dann, ihr zu ihrem Rechte zu verhelfen, und er wandte sich auch sofort an die Gerichte, ehe aber irgend etwas in der Angelegenheit geschehen konnte, wurde die Frau ermordet. Der Verdacht richtete sich auf Means. Wie dieser behauptet, war es die Northern Trust Co., welche, nur um ihm Schwierigkeiten in den Weg zu legen, seine Verhaftung erwirkte, den Distriktsanwalt von New York zu seiner Prozessierung veranlaßte und dafür sorgte, daß Haussuchung bei ihm vorgenommen wurde, wobei die Behörden all die von ihm in zweijähriger Arbeit gesammelten Beweise für die Rechtsgiltigkeit des zweiten Testaments beschlagnahmten. Nur um in deren Besitz zu gelangen, behauptet Means, war der Prozeß gegen ihn begonnen worden. Deshalb verlangt er jetzt Genugtuung in klingender Münze.

Black Diamond Oil Co.

Zahlreiche Aktienverkäufer der Liste der Beklagten hinzugefügt.

Im Bundesgericht sind heute die Geschäftsangelegenheiten der Consumers' Packing Co. nicht zur Erörterung gekommen, es wurde aber, in einem andern Prozesse, doch auf sie Bezug genommen. Der Masseverwalter der Black Diamond Oil Co. suchte nämlich vor Richter Landis um die Erlaubnis nach, der Liste der Beklagten die Namen einer ganzen Reihe von Aktienverkäufern hinzufügen zu dürfen, und knüpfte hieran die Bemerkung, daß wenn man einmal die Geschäftsmethoden dieser Firma aufdecke, die Beamten und Angestellten der Consumers' Packing Co. als unschuldige Lämmlein dastehen würden. Sein Gesuch wurde natürlich bewilligt. Mit den Verhandlungen wird in ungefähr zehn Tagen, das heißt, sobald die auf die Schlachthausfirma bezüglichen beendet sind, begonnen werden.

Nahm mutmaßlich Gift.

Der 29jährige John Kitzmiller, Nr. 1944 N. Albany Avenue, brach in der Schuhhandlung Nr. 2809 Armitage Avenue bewußtlos zusammen. Im Countyhospital, wo er Aufnahme fand gelangten die ihn behandelnden Aerzte zu der Annahme, daß er, entweder vorsätzlich, oder unabsichtlich, Gift genommen habe. Bisher war er nicht vernehmungsfähig. Die Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können.

Leset die „Sonntagpost".

Polen ärgern sich.

Ueber Kompromiß mit Deutschland betreffs Truppendurchzuges.

Protest Chinas gegen Japan.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 7. Aug. Die nicht-amtliche Stimmung in politischen Kreisen dahier äußert sich ziemlich bitter bezüglich des mit Deutschland getroffenen Kompromisses und des zwecklosen Zugeständnisses an die Deutschen" in Sachen des Durchzuges polnischer Truppen durch deutsches Gebiet, vorerst ohne Benutzung des Hafens von Danzig, auf welchen die Polen am meisten versessen sind.

Friedensdelegationen teilen diese Auffassung nicht; sie sagen, das Recht, Danzig zu benutzen, sei keineswegs preisgegeben worden. Indem sich die Deutschen zur Beförderung der polnischen Truppen auf deutschen Eisenbahnen verpflichteten, sei die prompte Transferierung einer großen Zahl dieser Truppen innerhalb vierzehn Tagen gesichert worden, während andernfalls, wegen Mangels an Schiffen, der Transport der polnischen Legion von Frankreich nach Danzig zwei Monate oder mehr erfordert haben würde. Von Marschall Foch selber war der Plan der Beförderung über Land ursprünglich ausgegangen.

Auf Veranlassung von Präsident Wilson ist in Washington angefragt worden, wie bald der Dampfer „George Washington" nach Frankreich zurückkehren könne, daß der Präsident sich auf unangenehme Möglichkeiten vorbereitet.

Lloyd George hat erklärt, daß der Vorfriedensvertrag bis Ostern fertig sein werde. Unter den Bevollmächtigten herrschte völlige Eintracht, z. B. in der Frage, daß Deutschland bis zur Grenze seiner Kräfte bezahlen müsse, doch seien die Sachverständigen sich nicht klar darüber, wie das Geld eingetrieben werden könne.

Die deutschen Kohlengräber im Saarbecken weigern sich, unter französischer Kontrolle zu arbeiten, und in allen Kohlenbergwerken ruht der Betrieb.

Provisorische Einigung.

Paris, 7. April. Die Friedenskonferenzkommission über Entschädigung und Gutmachung einigte sich auf einen provisorischen Bericht hierüber, auch bezüglich der Methode der Schadensbewertung. Dieser Bericht wurde vom ersten Subkomite der Kommission unterbreitet.

China muckt auf!

Paris, 7. April. In einer amtlichen Erklärung, welche aus Peking gekabelt wurde und der japanischen Friedensdelegation zuging, verlangt die chinesische Regierung auf die Aufhebung der 7 Forderungen, welche zeitig im Jahre 1915 von Japan aufgestellt wurden. China erklärt, daß diese Forderungen durchaus unverträglich seien mit die Grundsätze, auf wilche der Völkerbund gegründet werden soll.

Der Protest ist größtenteils eine Anwort auf eine neuerliche Erklärung des Hauptes der japanischen Friedensdelegation, Baron Makino; er sagt, die Bedingungen seien China geradezu mit dem Bajonett aufgezwungen worden.

Bei Präsident Wilson.

Paris, 7. April. Präsident Wilsons Befinden hatte sich heute Vormittag beträchtlich gebessert; aber auf Weisung seines Arztes, des Konteradmirals Grayson, blieb der Präsident auch heute in seinem Zimmer und machte keine Sitzungen mit.

Die Illinoiser kommen zurück.

Koblenz, 7. April. Die hauptsächlich aus Illinoiser Miliz bestehende 33. Division des amerikanischen Heeres, die zurzeit einen Teil von Luxemburg besetzt hält, hat Befehl erhalten, sich zur Abreise bereit zu machen, was etwa vierzehn Tage in Anspruch nehmen wird. Die Regenbogenabteilung ist, bis auf einen zurückbleibenden kleinen Teil, von Remogen nach Brest, wo sie sich einschiffen wird, abgefahren.

Belgierkönig doch wohlbehalten.

Brüssel, 7. April. König Albert, der von Paris mit einem Aeroplan abgefahren war, und um dessen Sicherheit man sehr große Besorgnis hegte, ist wohlbehalten, wenn auch verspätet, hier eingetroffen.

Die Deutschen voran.

New York, 7. April. Im Hippodrom wurde mit einer Massenversammlung gestern nachmittag die Propaganda für die Siegesanleihe eröffnet. Dreißig Volksstämme waren vertreten; das deutsche Element übertraf an Zeichnungen alle anderen und kündigte an, daß es mindestens 250 Millionen Dollars übernehmen werde; die Polen folgten mit 75, die Italiener mit 50, die Russen und Ungarn mit je 15, die Jugoslawen mit 1,8, die Belgier mit 7,5 und die Tschechoslowenen mit 0,8 Millionen Dollars. Der Vorsitzer in der Versammlung kabelte an Präsident Wilson, daß die fünf Millionen fremdgeborenen Bürger des zweiten Reservebezirks ihn „voll und ganz" unterstützten.

Ungar. Regierung gestürzt, ihr Haupt ermordet?

Wien, 7. April. (Ueber Paris, Depesche der Havas-Agentur.) Zeitungen sagen, in hiesigen amtlichen Kreisen seien Gerüchte verbreitet, wonach die ungarische Regierung bereits wieder gestürzt, und der Minister des Auswärtigen Bela Kun — der tatsächliche Diktator — ermordet wäre!

Es wird nicht gesagt, ob der Revolutionsversuch von den Sozialisten oder von den bürgerlichen Parteien organisiert wurde; und die Meldung ist noch sehr vorsichtig aufzunehmen.

Budapest, 5. April. (Verspätet.) Die ungarische Regierung hat dem General Christian Smuts, der von der Friedenskonferenz in Paris hierhergesandt worden war, vorgeschlagen, daß Vertreter der der Jugo-Slawen in Wien oder Prag zusammenkommen sollten, um die Grenzfragen und ökonomische Angelegenheiten zu besprechen. Der ungarische Minister des Auswärtigen, Bela Kun, teilte einem Vertreter der „Assoziierten Presse" mit, die Tatsache, daß die Alliierten zum ersten Mal eine diplomatische Abordnung nach Budapest gesandt haben, sei ein Beweis, daß die Sowiet-Regierung die erste starke seit der Novemberrevolution sei. Die Alliierten wollten auch keinesfalls militärisch gegen Ungarn vorgehen, und General Smuts sei deshalb sehr freundschaftlich empfangen worden.

UMI

E. IVERSON & CO.
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Laden offen von 8:30 vorm. bis 6 Uhr abends

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.

Große Oster-Spezialitäten für Dienstag!

Unterzeug
Fein gerippte Union-Suits für Damen, niedriger Hals, Spitzenknie, 59c Wert, zu 39c
Fein gerippte Damenleibchen, — fancy Yokes, keine Aermel, 25c Werte, zu.. 15c
Gerippte fleeßgefüttert, Ecru Kinderleibchen, Größ 20 bis 26, reguläre 50c Werte, zu 29c

Gas-Licht
„Inverted", w. Bild vollständig mit Brenner, halb frosted Globe und 2 Mantels, ein $1-Wert, zu 49c
Toilettepapier, Crepe Tissue, perforiert, 10 Roll. 19c
Dekorierte Tassen und Untertassen, leicht beschädigt — das Paar zu............ 18c

Strümpfe
Schwarze gerippte nahtlose Knabenstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen, Gr. 6–10½, reg. 58c, zu 39c
Feine Männerstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, assort. Farben, Gr. 9½—11½, Paar zu... 25c
Baumwoll. nahtl. Damenstrümpfe — alle Größen, weiß, schwarz etc. Paar zu.... 19c

$2 Männerhemden für $1.15
Eine Partie Musterhemden für Männer, mercerif. Shirtings, gewebte und corded Madras, Duceline und Percale, doppelte französ. oder gestärkte Manschetten; auch weiche Hemden mit angefügtem weichem Kragen, Größen 14 bis 17, wert bis zu $2.00— Dienstag zu
$1.15

Knaben-Norfolk-Anzüge
Gut geschneidert von starkem Corduroy u. f'ch Wolle-Mischungen, meistens dunkle Farben— Größen 6 bis 17 Jahre, wert bis zu $7.50 — am Dienstag zu
$4.95

LACE CURTAINS

Kauft Eure Ostergardinen bei diesem Verkauf am Dienstag. — Die Auswahl ist wundervoll und die Preise sind sehr niedrig, die Qualität in Betracht gezogen.

Spitzengardinen, eine wundervolle Auswahl von Mustern. In allen neuen Geweben, Spitzen- oder gezackte Ränder — reguläre $5.00 Werte,— das Paar zu.......... $3.47
Doppelfadige Nottingham Spitzengardinen, in weiß und ecru, einfaches oder geblümtes Zentrum,— regul. $2.50 Werte; am Dienstag das Paar zu.......................... $1.47
Filet, Novelty Net und Nottingham Gewebe Gardinen, in einer großen Auswahl von Allover- und Spitzenrand-Fassons, wert $4.00 — speziell, Paar zu.......... $2.47
Eine Musterpartie von Nottingham und Filet Gewebe Spitzengardinen — es können Paare zusammengesucht werden — wert bis zu $2.50 das Paar — haben kleine Fehler, Stück zu.............. 47c

$4 Schuhe für Misses u. Kinder für 2.19
Tausende von Paaren von welchen Ihr Eure Auswahl treffen könnt; in allen Ledersorten, wie: Lohfarbig, Lotus und Mahogany Calf, schwarzes Velour oder Patent Colt, Goodyear genähte Sohlen, breite Footform Toes, Knöpf-Fassons— alle Größen von 6 bis 2—Werte bis zu $4.00, das Paar zu
$2.19

Shirt Waists u. s. w.
Shirt Waists für Damen, aus Voile u. Lawn gemacht, mit feinen Valenciennes Spitzen und Stickerei garniert, neuer Kragen-Effekt, Gr. 36 bis 46, $2.50 wt.,
$1.59
Kinderkleider — aus Gingham und Percale gemacht — mit Kragen und Manschetten garniert, — „shirred" Röcke — Größen 2 bis 6, reguläre 79c Werte, zu 47c
Mäntel für Damen und Juniors, aus Wolle-Serge und Poplin gemacht, auch Delpi, shirred Rückseite, belted Modelle, mit Taschen, Größen 16 bis 40 — reguläre $18.00 Werte — am Dienstag zu $12.98

Yard-Waren u. s. w.
Bettuchstoff — 2¼ Yards breit, Aurora Marke, gebleicht, weicher Finish— wert 70c — speziell, die Yard zu 42½c
Shaker-Flanell, gute Schwere, doppelt geflieszt, ungebleicht, wert 18c; speziell am Dienstag — die Yard zu 12½c
Schürzen-Gingham, der beste, der gemacht wird, nur blau karriert, alle Muster, wert 24c; speziell Dienstag, die Yard zu............ 15½c
Kissenbezüge, Größe 45x36, aus starkem gebleichtem Sheeting gemacht, mit hübschen 3zölligen Saum, wert 85c; speziell zu 23c

$4.00 neue garnierte **Hüte**
Speziell nur für Dienstag, zu
$1.99

Konsultirt unseren Spezialisten Dr. Crown wegen Eures Augenleidens frei!
Brillen angefertigt für so niedrig wie $1.00

Der Fall Borzinski.

Erzählung von Albert Johannsen.

(3. Fortsetzung.)

Die allgemeine Mißstimmung nahm schließlich eine bestimmte Gestalt an: sie verwandelte sich in Haß gegen den begünstigten Rivalen Borzinski. Und dieses Gefühl pflegte er die lange düstere Nacht, die auf diesen Tag folgte, und es erhielt weitere Nahrung durch die in den nächsten Tagen einlaufenden Detektive-Berichte.

Adele ließ nichts mehr von sich hören; sie hatte ihn offenbar ganz aufgegeben. Manchmal dachte er dran, an sie zu schreiben und ihr alles zu vergeben; dann aber stellte er sich vor, wie sie den Brief in den Armen Borzinskis las und beide sich über ihn lustig machten. Und so ließ er das und brütete weiter in Wut und Schmerzen, wenn er bei Besinnung war. Das war aber nur wenig mehr der Fall, denn den größten Teil des Tages verbrachte er in halbem Rausch. Der Diener aber konnte täglich einige Zehnmarkstücke in seine Geldtasche legen.

Eines Tages ließ er sich das Schreibzeug geben. Durch einige kurze, mit zitteriger Hand geschriebene Zeilen bat er Borzinski um eine kurze Unterredung.

„So," sagte er zu Bernhard, „besorge diesen Brief und bringe auch gleich Antwort zurück!"

Nach einer halben Stunde schon war der Diener wieder da. „Herr Borzinski würde sich die Ehre geben, morgen um 11 Uhr vormittags zu kommen!

* * *

Am andern Tage um 1 Uhr nachmittags erschien in furchtbar aufgeregtem Zustand Neumanns Diener Bernhard auf dem Bureau des Polizeireviers und machte die Meldung, daß sein Herr sich erschossen habe. Während der Polizeikommissar sich sofort mit ihm in einer schnell herbeigeholten Droschke auf den Weg machte, stellte er an den Diener, der noch immer an allen Gliedern zitterte, Fragen nach dem Tatbestand.

„Wann haben Sie Ihren Herrn gefunden?"

„Soeben, vor einer Viertelstunde höchstens, als ich mit dem Tor zurückkehrte."

„Wer ist Tor?"

„Der Bernhardinerhund meines Herrn. Seitdem mein Herr bettlägerig ist, muß ich das Tier täglich spazieren führen."

Der Kommissar zog die Uhr hervor. „Die Uhr ist jetzt 10 Minuten nach eins, vor einer Viertelstunde sind Sie, wie Sie sagen, vom Hause fortgegangen. Wie lange haben Sie spaziert?"

„Zwei Stunden. Eine Viertelstunde vor elf Uhr ging ich fort."

„Und als Sie weggingen, war Ihr Herr noch wohl und munter?"

„Das gerade nicht! Ich habe schon gesagt, daß er bettlägerig sei."

„Sie haben ihn noch kurz vor Ihrem Weggang gesehen?"

„Unmittelbar vorher! Ich mußte ihn noch ankleiden, was große Mühe kostete, und ihn nach der Chaiselongue führen. Er sagte, er fühle sich heute so gut, daß er einmal, wenn auch nur auf einige Stunden, das Bett verlassen möchte."

„Und dann sind Sie gleich fortgegangen?"

„Ja!"

„Was mag ihn zu dieser Tat getrieben haben? Er lebte doch in guten Verhältnissen, soviel ich weiß."

„In glänzenden! — Finanzielle Schwierigkeiten können nicht die Ursache gewesen sein, aber seine Krankheit. Er hat in den letzten Monaten schwer gelitten, und Aussicht auf Heilung war nicht vorhanden."

„Das erklärt ja alles!"

Inzwischen waren sie vor Neumanns Wohnung angelangt. Der reiche Junggeselle bewohnte eine kleine hübsche Villa allein mit dem Diener und einer Haushälterin. Diese, eine alte Frau mit weißem Haar, stand mit verweintem Gesicht vor dem Zimmer, in der die Leiche ihres Herrn lag. Mit zitternder Hand öffnete sie die Tür. „Ach Gott, ach Gott, was für ein Unglück! Daß ich auch das auf meine alten Tage noch erleben mußte."

Der Kommissar, ein menschenfreundlicher Herr, legte ihr, wie tröstend, die Hand auf die Schulter, ohne jedoch ein Wort zu sagen.

Dann trat er in das mit erlesenem Geschmack eingerichtete Wohnzimmer. Die Leiche des Unglücklichen lag noch auf der Chaiselongue, der Kopf war aber heruntergesunken und berührte fast den kostbaren Teppich, auf dem eine große Blutlache stand. Der Kommissär kniete nieder und hob den Kopf ein wenig in die Höhe. Während er ihn nun aufmerksam betrachtete und die Wunde suchte, ließ der Diener sich auf einen Stuhl nieder; seine Knie zitterten so sehr, daß er sich nicht aufrecht zu halten vermochte. Auch die alte Frau war hinzugetreten. Als sie ihren Herrn in seinem Blute liegen sah, brach sie in ein herzzerbrechendes Schluchzen aus.

Nach einigen Minuten erhob sich der Kommissar. Der milde Ausdruck seines Gesichts, aus dem Bedauern und Mitleid sprach, hatte plötzlich einem ernsten Zuge Platz gemacht.

Er betrachtete den Diener mit einem strengen, prüfenden Blick. Dann sagte er langsam und bestimmt: „Ihr Herr hat sich nicht selbst das Leben genommen."

Der Diener fuhr zurück, als wenn ihm jemand einen Schlag versetzt hätte. Er wurde kreidebleich und konnte vor Schrecken kein Wort hervorbringen.

„Ihr Herr kann nur von fremder Hand getötet worden sein. Hätte er selbst Hand an sich gelegt, würde er sich ohne Zweifel in die Stirn oder die Schläfe geschossen haben. Aber die Wunde ist an der linken Seite des Hinterkopfes. Es ist schwierig, sich an dieser Stelle einen Schuß beizubringen."

Der Kommissar demonstrierte seine Behauptung, indem er den rechten Arm erhob und die Hand in die erforderliche Stellung brachte. „Oder war Ihr Herr linkshändig?"

Der Diener, der allmählich seine Fassung wiedergefunden hatte, verneinte.

„Hätte er sich mit der linken Hand geschossen, so ließe es sich vielleicht erklären, daß die Kugel hinter der linken Schläfe eingedrungen ist. Die Hand könnte im letzten Augenblick stark gezittert haben. Da er aber rechtshändig ist, so ist dieser an sich höchst unwahrscheinliche Fall vollständig ausgeschlossen. Und dann: Wo ist die Pistole? Hätte er sich selbst das Leben genommen, so müßte sie seiner Hand entfallen sein und hier ganz in der Nähe liegen, oder aber er würde sie, was auch vorkommt, noch krampfhaft mit den Fingern umklammern!"

Nun suchte der Diener auch, aber nirgends war die Waffe, die ihm den tötlichen Schuß beigebracht hatte, zu erblicken.

„Auch die ganze Körperhaltung," fuhr der Kommissar fort, „weist darauf hin, daß ein anderer den Schuß getan hat. Beide Arme liegen schlaff herunter, und die Finger sind nur ganz leicht gebogen. Hätte er sich selbst erschossen, so würde der rechte Arm eine andere Lage einnehmen, das ist ganz zweifellos."

Dann wandte sich der Kommissar an den Diener, der sich jetzt, wenn die Farbe in sein Gesicht auch noch nicht wiedergekehrt war, etwas beruhigt hatte. „Sagen Sie einmal, ist jemand bei Ihrem Herrn gewesen?"

„Daß ich nicht wüßte!" Dann aber schlug er sich vor den Kopf. „Ja, doch! Das war mir in der Aufregung ganz entfallen!" Und dann erzählte er ihm, daß sein Herr gestern Borzinski zu sich gebeten, der auch seinen Besuch für heute elf Uhr in Aussicht gestellt habe.

Nun mußte Bernhard eingehend über das Verhältnis zwischen Neumann und Borzinski berichten. Dank seiner Bedientenschlauheit war er so ziemlich in die Heimlichkeiten seines Herrn eingeweiht. Er wußte daher auch, daß die beiden früheren Freunde seit geraumer Zeit auf sehr gespanntem Fuße standen, und kannte auch die Ursache der Entzweiung.

Der Verdacht, Neumann getötet zu haben, mußte sich auf Borzinski lenken, wenn dem Kommissar auch noch vieles ein Rätsel war. Wie kam Borzinski dazu, einen Rivalen sich vom Halse zu schaffen, der wegen seiner schweren Krankheit ihm gewiß nicht mehr schaden konnte? Es mußte zwischen beiden eine scharfe Auseinandersetzung vorausgegangen sein, die Borzinski hingerissen hatte, von der Waffe Gebrauch zu machen.

„Ist Borzinski ein nervöser, aufgeregter Mensch?"

„Davon habe ich nie etwas bemerkt," erwiderte der Diener. „Im Gegenteil, er ist mir immer als ein ruhiger Mann erschienen. Aber er ist sehr verliebt in die Schauspielerin Maibach, und die hat, wie ich bestimmt weiß, noch vor kurzem an meinen Herrn geschrieben."

„Woher wissen Sie das?"

„Nun, die Post geht durch meine Hände, und ich habe früher auch manchen Brief meines Herrn persönlich an Fräulein Maibach zu bestellen gehabt. Ich bekam dann häufig Antwort mit zurück. Daher kenne ich ihre Handschrift ganz genau. Und dann . . ."

„Nun?"

„Nun ja, ich kann es ja Ihnen gern gestehen. Mein Herr war, besonders in der letzten Zeit, manchmal vergeßlich. Er ließ wohl mal Briefe offen auf dem Tisch liegen, da hab' ich dann hin und wieder einen Blick hineingetan."

„Auch in die Briefe von Fräulein Maibach? Teilen Sie mir doch mit, was Sie wissen!"

„Lieber nicht! Mein Herr ist zwar tot, aber ich möchte doch nicht so indiskret sein."

„Sie vergessen, daß ich Polizeikommissar und hier in amtlicher Eigenschaft bin. Bei der gerichtlichen Vernehmung, der Sie ja nicht entgehen können, müssen Sie unter Eid doch Alles sagen, was Sie wissen. Es hat also gar keinen Zweck, daß Sie mir etwas verheimlichen, was vielleicht Licht in diesen dunklen Fall bringen kann."

Bernhard schien das einzusehen, und er erzählte nun offen, was er wußte. So erfuhr der Kommissar, daß Adele in der letzten Zeit häufig an Neumann geschrieben und das „heilige Gelöbnis" abgelegt habe, in Zukunft gänzlich von Borzinski lassen zu wollen.

„Ich weiß, daß ihre Untreue meinem Herrn sehr zu Herzen gegangen ist. Er hat auch für ihre Zukunft gesorgt und glaubte, wenigstens so lange er lebte, auf ihren Dank Anspruch zu haben."

Die Sache erschien dem Kommissar jetzt weniger unerklärlich. Ein regelrechtes Eifersuchtsdrama. Zunächst galt es, sich dieses Borzinski zu versichern. Er ging ans Telephon, das an der Seite des Schreibtisches angebracht war, und beauftragte einen Beamten des Polizeireviers mit der sofortigen Festnahme Borzinskis, dessen Adresse er sich von Bernhard geben ließ. Dann rief er den Polizeisekretär, den Polizeiarzt und zwei Assistenten heran, um die ärztliche Untersuchung vornehmen und ein regelrechtes Protokoll aufstellen zu lassen.

Die Herren trafen bald ein. Noch mitten in der Untersuchung kam die telephonische Meldung, daß Borzinski nicht in seiner Wohnung gefunden worden sei.

Die Leiche befand sich noch in derselben Stellung, in der der Diener sie gefunden hatte. Bevor man sie von ihrem Platze entfernte, nahm der Polizeikommissar unter den Augen der anwesenden Herren von verschiedenen Seiten Momentaufnahmen auf. Er trug stets einen kleinen, aber scharfen photographischen Apparat bei sich, der ihm schon häufig gute Dienste geleistet hatte. Nachdem dies geschehen war, hob man die Leiche auf einen großen Tisch, der in der Mitte des Zimmers stand, um die ärztliche Untersuchung vorzunehmen. Hierbei fand sich auf dem Teppich ein Zettel, auf dem mit unsicherer Hand geschrieben stand: „Borzins". Auch ein Bleistift lag in der Nähe.

(Fortsetzung folgt.)

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damenkleid.

Die Bluse dieses Kleides ist mit Kragen und seitlichem Verschluß ausgestattet. Der Rock ist am unteren Rand 1½ Yard weit; an dem oberen Rand sind die Schöße angefältelt. Die Aermel sind eng.

9200

Größe 36 erfordert 4 Yards 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9200 in Größen 36—42 Zoll Brustweite und für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost"

Nachprüfung der Wahlergebnisse

Mayor Thompsons Pluralität über Sweitzer 21,622 Stimmen.

Eine Ward stimmt trocken.

Frauen sichern den Prohibitionisten in der dem. 35. Ward den Sieg über Liberale.—88% aller registrierten Wähler beteiligten sich an Mayorswahl.

Mayor William Hale Thompsons Pluralität über seinen demokratischen Mitbewerber Robert M. Sweitzer beträgt, wie die heute veröffentlichte Proklamation des Countyrichters über die Ergebnisse der amtlichen Nachprüfung der Wahlresultate erkennen läßt, 21,622 Stimmen. Das bedeutet gegenüber dem Ergebnis der ursprünglichen Zählung eine Zunahme um 4122 Stimmen. Die Pluralitäten der beiden anderen siegreichen Kandidaten für Stadtämter, Henry Stuckart und James T. Igoe, sind gegenüber dem Ergebnis der ursprünglichen Zählung um eine Kleinigkeit zurückgegangen. Die Stuckarts beträgt 13,395, die Igoes 2406 Stimmen.

Die Gesamtzahl aller Stimmen, die abgegeben worden sind, betrug 699,020 Stimmen, wovon 440,169 von Männern und 258,851 von Frauen herrührten. Da die Gesamtzahl aller registrierten Stimmen in der Stadt 795,977 betrug, wurden 88 Prozent aller verfügbaren Stimmen in der Wahl abgegeben.

Die amtliche Nachprüfung der Stimmen hat ergeben, daß eine Ward der Stadt sich zugunsten der Schließung der Wirtschaften erklärt hat. Merkwürdigerweise ist es die 35. Ward, eine der stärksten demokratischen Wards der Stadt, in der angeblich mehr Schankwirte und Schankkellner wohnen als in irgend einer anderen Ward. Frauen der Ward gaben den Prohibtionisten eine Mehrheit der Stimmen. Während die Männer der Ward mit einer Mehrheit von 2812 Stimmen gegen die Trockenlegung Chicagos stimmten, stimmten die Frauen der Ward mit einer Mehrheit von 5686 Stimmen dafür. Die trockene Mehrheit der Ward beträgt demgemäß 2874 Stimmen.

Die Mehrheit der liberalen Elemente der Stadt über die Prohibitionisten beträgt 242,387 Stimmen. Die Prohibitionisten erhielten für die Trockenlegung Chicagos 155,491 Stimmen, wovon auf die Männer 70,165 und auf die Frauen 85,326 Stimmen entfielen. Die Liberalen brachten gegen die Trockenlegung der Stadt 397,878 Stimmen auf, wovon 268,505 von Männern und 129,373 von Frauen herrührten.

Mayorswahl nach Wards.

Die Abstimmung über die vier wichtigsten Mayorskandidaten nach Wards war wie folgt:

	Thompson Rep.	Sweitzer Dem.	Fitzpatrick Arb. P.	Hoyne Unabh.
1.	3,469	6,526	414	1,028
2.	15,569	3,323	496	1,644
3.	10,360	7,165	944	5,677
4.	2,850	5,785	1,711	1,567
5.	4,865	6,199	1,612	1,664
6.	8,818	8,279	914	9,370
7.	11,777	8,997	1,52[illegible]	8,756
8.	6,185	5,423	2,066	2,021
9.	7,188	4,065	1,199	2,643
10.	2,515	4,289	580	725
11.	3,348	4,587	909	878
12.	3,502	6,662	1,729	1,828
13.	7,770	12,196	1,046	3,178
14.	7,126	6,872	1,482	1,619
15.	6,420	5,332	2,232	2,108
16.	1,784	4,873	1,193	903
17.	1,730	3,448	649	673
18.	4,770	5,583	1,203	3,993
19.	1,557	4,257	369	840
20.	1,96[illegible]	3,564	340	2[illegible]3
21.	5,227	7,339	1,159	2,750
22.	[illegible],059	3,817	676	773
23.	9,219	6,484	1,40[illegible]	4,380
24.	6,024	6,250	1,539	1,849
25.	13,791	11,438	1,144	12,215
26.	13,115	7,894	2,424	4,780
27.	15,223	9,272	4,252	6,330
28.	6,256	5,696	2,354	1,947
29.	7,193	7,850	3,495	2,446
30.	5,280	6,490	1,774	1,067
31.	10,068	8,151	2,144	2,859
32.	15,275	9,633	2,430	6,899
33.	16,54[illegible]	7,972	3,054	4,617
34.	7,663	8,615	2,421	3,156
35.	12,284	13,869	2,422	3,445
Zus.	259,828	238,206	55,990	110,891

Thompsons Pluralität, 21,622.
Collins, Soz., 24,079.
Carm, Soz. Arb.-P., 1,848.

Sieger in Stadtratswahl.

Nach dem Ergebnis der amtlichen Nachprüfung der Wahlergebnisse war die Pluralität der siegreichen Stadtratskandidaten in den einzelnen Wards wie folgt:

1. Ward—Kenna, D.......... 6,362
2. " —Anderson, R.........10,920
3. " —Paßmore, R........ 2,386
4. " —Hogan, D.......... 2,744
5. " —McDonough, D..... 687
6. " —McCormick, R.......15,560
6. " —Eaton, R.......... 7,919
7. " —Fetzer, R..........10,443
8. " —Woodhull, D....... 2,935
9. " —Madderom, R....... 3,023
10. " —Klaus, D.......... 494
11. " —Cullerton, D....... 4,417
12. " —Cermak, D.......... 2,624
13. " —Shaffer, R.......... 1,838
14. " —Mayrole, D........ 226
15. " —Kaindl, D.......... 786
16. " —Kunz, D........... 3,261
17. " —Adamkiewicz, D..... 852
18. " —Touhy, D.......... 4,035
19. " —Powers, D.......... 3,161
20. " —Fick, D............ 857
21. " —Crowe, D.......... 2,448
22. " —Hibbeler, R......... 22
23. " —Wallace, R.........10,337
24. " —Dorney, R.......... 534
25. " —Capitain, R......... 5,103
26. " —Lipps, R.......... 5,152
27. " —Armitage, R........ 1,527
28. " —Smith, D.......... 2,086
29. " —Kovarik, D......... 1,510
30. " —Burns, R.......... 662
31. " —Hogan, R.......... 674
32. " —Fisher, R.......... 9,024
33. " —Garner, R.......... 8,537
34. " —Kostner, D.......... 2,588
35. " —Clark, D............ 5,241

Ergebnis der Nachprüfung.

Die Abstimmung über die verschiedenen Kandidaten für Stadt- und Richterämter und über die Verausgabung von Bonds war wie folgt:

Mayor.

	Männer	Frauen	Zusamm.
Thompson, R........	161,321	98,507	259,[illegible]
Sweitzer, D..........	146,990	91,216	238,206
Fitzpatrick, A.-P.......	42,614	13,376	55,990
Hoyne, Unabh.........	67,837	43,054	110,891
Collins, Soz.	15,562	8,517	24,079
Carm, Soz. Arb.......	1,298	550	1,848
Thompsons Pluralität			21,622

Stadtschatzmeister.

Stuckart, Dem.	179,459	96,468	275,927
Ganschow, Rep.	166,219	95,773	261,992
Torkelson, Arb.P.....	33,260	[illegible]330	42,590
Howe, Soz.	19,563	9,329	28,892
McGibbon, Soz. Arb.	2,278	1,124	3,402
Stuckarts Pluralität			13,935

Stadtschreiber.

Igoe, Dem.	171,911	92,53[illegible]	264,448
Davis, Rep...........	165,690	96,352	262,042
Kikulski, Arb.-P.	35,675	10,339	46,014
Anderson, Soz.	20,817	9,378	30,195
Orth, Soz. Arb.......	2,410	1,211	3,621
Igoes Pluralität			2,406

Superiorrichter.

	Männer
Lewis, Rep.	169,312
O'Connor, Dem.	162,388
Rodriguez, Arb.-Partei	36,065
Stedman, Soz.	27,684
Lewis Pluralität	6,924

Stadtrichter.

Holmes, Rep.	183,048
Borrelli, Dem.	158,417
Block, Soz.	32,051
Friedland, Arb.-Partei	41,629
Holmes Pluralität	24,631

Soll die Stadt sich für Schließung der Wirtschaften erklären?

Männer Ja	Männer Nein	Frauen Ja	Frauen Nein
70,165	268,505	85,326	120,373

Bonds für Viadukt.

Männer Ja	Männer Nein	Frauen Ja	Frauen Nein
214,257	146,423	93,112	69,601

Bonds für Zahlungsurteile.

Männer Ja	Männer Nein	Frauen Ja	Frauen Nein
169,687	155,137	77,255	70,043

Bonds für Armenhaus.

Männer Ja	Männer Nein	Frauen Ja	Frauen Nein
145,834	153,390	87,281	50,760

Vom Grundeigentumsmarkt.

Künstler planen Studienheim. — Landverkauf an W. Adams Str.

Die Portrait- und Landschaftsmaler haben sich zu einer Gesellschaft vereinigt zwecks Erbauung eines 6 Stockwerke hohen Gebäudes, das für ihre Studien eingerichtet werden und 45 bis 50 Abteile enthalten soll. Die einzelnen Stockwerke werden achtzehn Fuß hoch werden, und die nach Norden zu, des Lichts wegen, gelegene Front soll, soweit das durchführbar ist, aus Glas bestehen. Die Wohnräume werden auf Gallerien im Hinterteil der Studienräume angelegt werden, um für letztere möglichst viel Raum zu gewinnen. Das Gebäude wird auch einen Saal für Ausstellungen enthalten. Die Baukosten werden auf $200,000 veranschlagt. Es sind bereits Unterhandlungen wegen Ankaufs eines Grundstückes an der Caß Str. im Gange.

Die Commonwealth Edison Co. hatte im Jahre 1887 zu jährlich $8000 auf 99 Jahre von John Borden das Grundstück, 45 bei 188 Fuß, 118 und 120 W. Adams Str. gepachtet. Jetzt hat sie es von Bordens Erben zu $211,430 gekauft. Das Haus war lange ihr Hauptgeschäftsgebäude.

Zu $150,000 hat Harry R. Curran von Hugo Sonnenschein den langfristigen Bodenpachtvertrag für die Liegenschaft an der Südwestecke der Sheridan Road und Argyle Str. und das dreistöckige Gebäude, in dem sich zehn Läden und ein Hotel von 75 Zimmern befinden, gekauft. In Teilzahlung gab Curran das Grundstück 5017 bis 23 Sheridan Road, 100 bei 143 Fuß, zu $40,000, und das Sechsfamilienhaus 4719 und 21 Ingleside Av., mit $18,000 belastet, zu $30,000.

Das Laden- und Wohngebäude an der Südostecke der 12. Str. und Turner Ave., Grund 48 bei 117 Fuß, ist zu $63,000 von Bernhard Kirchbaum an Charles Lipitcz verkauft worden.

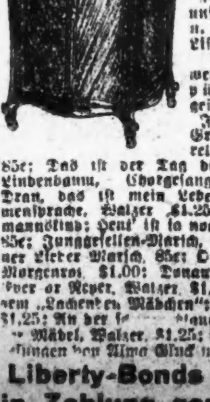
Zu insgesamt $245,000 haben die Ellenwarenfabrikanten Kunstadter Bros. auf eine Reihe von Jahren von der R. P. Smith & Sons Shoe Co. das siebenstöckige Gebäude an der Südwestecke der Franklin und Quincy Str., Grund 82 bei 125 Fuß, gepachtet. Smith & Sons haben das Geschäft der J. E. Tilt Shoe Co. erworben und werden nach 12 bis 22 W. Huron Str. ziehen.

Bei Nachbarn unbeliebt.

Vor dem Gebäude Nr. 4212—16 Ellis Avenue, das Eigentum des Farbigen E. Yarbrough ist, wurde gestern abend eine Bombe zur Explosion gebracht, die ein ungefähr zwei Fuß großes Loch in die Vorderwand riß und sämtliche Fenster zertrümmerte. Yarbrough kaufte das Gebäude im Januar von einem Weißen, was große Aufregung unter den Nachbarn hervorrief.

Leset die „Sonntagpost"

— Tel. Lincoln 359. —
A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9. Sonntags bis 6 Uhr.
Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung



Alle bis jetzt herausgegebenen ... ten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf ... — Verlangt unsere vollständige u. neue ... Liste.
Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.
In einem kühlen Grunde, Die Lorelei, Chorgesang, 85c; Das ist der Tag des Herrn: Der Lindenbaum, Chorgesang, 85c; Das Dran, das ist mein Leben $1.25; Blumensprache, Walzer $1.25; Das Bergmannskind; Heut' ist ja noch neu' Gesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; O Straßburg und Morgenrot, $1.00; Donauwellen Walzer ... Walzer $1.25; Walzer aus dem „Lachenden Mädchen"; Sphinx Walzer $1.25; An der ... blauen Donau; Wad'n Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum ... von Alma Gluck und Reimers ...
Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Our Basement
Boston Store
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Verkauf von Voile-Blusen

Wenn Ihr diese Blusen seht, werdet Ihr sofort eingenommen sein für die ausgezeichnete Qualität der Stoffe und die große Auswahl der Fassons, zu einem außergewöhnlichen Preise.

Diese Partie besteht aus Corded Voile Blusen, Croß Bar Blusen und vielen Lawn Blusen.

Manche haben Kragen und Stulpen in abstechenden Farben, mit Perlen Knöpfen besetzt; andere sind hübsch bestickt; große Rollkragen usw. Größen 36 bis 44. Wurden stets für $2.00 verkauft. Ihr habt Eure Auswahl für morgen zu dem speziellen Preise von........ $1.23

Waschstoffe
40-zöll. extra schweres Sheeting, die richtige Breite für Herstellung von Bettlaken und Kissenbezügen, unsere reg. 30c Wert — die Yard 23c
36-zöll. gebl. Muslin, frei vom Dressing, reg. für 29c verkauft, Yard, 19½c

Peanut-Butter
Sehr schmackhaft, soweit 5,000 Pfund reichen (nur 2 Pfund an jeden Kunden), sehr speziell, das Pfund zu
11c

Handtücher
3,000 gebleichte, gesäumte Huck Handtücher, die meisten sind 18 bei 36 Zoll, einige haben rote Borders — reg. 19c wert, „Fabrik Seconds", — speziell zu .. 12½c
Große Sorte gestrickte Waschlappen, „Seconds" der 5c Sorte, ein wirklicher Bargain, zu 6 Stück für 12½c

Seide-Poplins etc.
Novelty seidene Poplins, Foulard Muster, hübsch bedruckt, vielfarbige Entwürfe, für Kleider, Kimonos u. Mantelfutter, 24 Zoll breit, die 85c Qualität — Dienstag die Yard zu nur 57c
Einfache und fancy Seide, einschließlich Taffeta, Satin, Louisine, Crepes etc.; 24 bis 40 Zoll breit, nicht in allen Farben, aber ein gutes Sortiment zur Auswahl, gewöhnlich $1.39 — die Yard zu nur 89c

Kleiderstoffe
42-zöll. schwarze und weiße Shepherd Check Suitings, in kleinen, mittleren und großen Checks — für Frühjahr Suits und Kleider, Dienstag Yard zu.... 69c
Einfache und Novelty Kleiderstoffe und Suitings, einschließlich dänisches populäres Cloth, Storm Serges, franz. Serges, fancy karrierte, gestreifte und Plaid Suitings, 32 bis 36 Zoll breit; in einer guten Auswahl von Staple-Schattierungen und fancy Geweben, wert 65c, spez., Yard.. 39c

$4.50 neue Frühjahr-Skirts $2.97

Eine Menge hübscher Fassons; jeder neu und eigenartig, zu einem Preise, der wirklich auffallend ist. Sie sind aus einer ausgezeichneten Qualität Serges und Seiden Poplins, in schwarz, blau, braun und maroon — eingeschlossen sind wirklich hübsche Modelle — mit tiefem oder abnehmbarem Gürtel, einfach und hinten gerafft —
Novelty Taschen und fancy Knöpfe. Hüftenband 24 bis 30, Länge 35 bis 42. Diese Röcke sollten im Retail $4.50 kosten. Außergewöhnliche Werte zu
$2.97

Die Putzwaren
Morgen offerieren wir eine Auswahl von hübsch garnierten Hüten; in allen neuesten Ideen; es sind kleine Turbans, mittlere und dazwischen liegende Formen; prächtig mit Feder-Ornamenten, Blumen und Bändern garniert; gewöhnlich $4; die Auswahl zu
$2.73

Männer-Hosen herabgesetzt
Wir sammelten über 800 Paar Männer-Hosen und offerieren dieselben weit unter dem Preise; sie sind aus grauen Hairline, gemischten Cassimeres, Pfeffer und Salz Twist etc. gemacht —alle mit Gürtel Loops und dauerhaft gemacht — Größen 28—50; bemerkenswerte $3.50 Werte — Dienstag zu
$2.67

April-Verkauf: Gardinenstoffe etc.
5,000 Yards Drapery und Comforter Cretonne, 24 bei 36 Zoll breit, in einem vorzüglichen Sortiment von hübschen Mustern und Farben; eingeschlossen sind leichte und schwere Stoffe, passend für nahezu jeden Zweck, 25c wert, Dienstag Yard zu 11½c
Gardinen Scrim und Swiß für Sash oder volle Länge Gardinen, der Swiß ist finished mit farbigem Einsatz und Spitzenkante, andere haben Ruffles, reg. Preis ist 18c; die Yard ... 11½c
Einzelne Gardinen u. kleine Paar Partien, 2½ und 3 Yards lang, in einer feinen Qualität Net, weiß, Ivory und Ecru, wert bis $3.00 per Paar — das Stück zu nur 87c
Nottingham Gardinen, 2½ Yards lang — aus starkem, doppeltem Faden Net gemacht — hübsche Muster — $1.00 Werte, Paar zu nur 66c
Drapery Seide, in allen beliebten Farben, passend für Seiten Drapes, etc., Andere verlangen 39c — die Yard zu nur 25c

$3 Knaben- u. Mädchenschuhe $1.97
3,000 Paar Schuhe für Knaben und Mädchen, von der Fiske Shoe & Leather Co., Boston, Massachusetts, gekauft zu etwa 65c am Dollar — eingeschlossen in diese große Gruppe sind Knabenschuhe aus Gunmetal Kalbleder, in Knöpf- und Schnür-Fassons; runde Zehen, Größen 9 bis 5½; die Mädchenschuhe haben Patent Vamps mit weißen Kid und Cloth Oberteilen, Gunmetal und Kidskin, Tip und einfachen Zehen und verschiedene andere wünschenswerte Fasson zur Auswahl, Größen 6 bis 2, die Werte rangieren bis $3.00, speziell markiert für morgen das Paar zu nur
$1.97

Die Berliner Märzkämpfe.

Die blutigen Straßenschlachten mit den Spartakern in der Reichshauptstadt

Berlin, 8. März.

Die Tatsache, daß die Vollversammlung der Arbeiterräte den Generalstreik beschlossen habe, wurde Montag nachmittag gegen 5 Uhr in Berlin bekannt. Die Straßenbahnen und die Hochbahn stellten in den ersten Abendstunden den Verkehr ein, ängstliche Personen suchten sich sofort in den Bäckerläden für die nächsten Tage zu versorgen. Spät abends verhängte das preußische Staatsministerium für den Landespolizeibezirk Berlin, Spandau, Teltow und Niederbarnim den Belagerungszustand. In der Nacht zum Dienstag bereits kam es besonders auf dem Alexanderplatz zu Kämpfen zwischen Regierungstruppen und Aufrührern. In der gleichen Nacht erstürmten die Spartakisten 32 nur schwach mit zwei bis vier Beamten besetzte Polizeireviere in der Gegend der Schönhauser Straße. Zahlreiche Goldwarengeschäfte wurden geplündert. Soldaten und Matrosen führten die Menge. In Lichtenberg wurden die drei Kriminalwachtmeister Nürnberg, Maletzki und Walk erschossen, sieben oder acht Angreifer wurden bei diesem Zusammenstoß getötet.

Am Dienstag früh zeigte sich bereits, daß der Generalstreik keineswegs voll durchgeführt sei. Neunzig Prozent der Geschäfte blieben geöffnet. Wenn nicht der Straßen- und Hochbahnverkehr gefehlt hätte, wäre im Straßenbilde keine große Veränderung bemerkbar gewesen. Und statt der Straßenbahnen beförderten unzählige improvisierte Fahrgelegenheiten, Gemüsewagen, Möbelwagen, Schlächterwagen usw. die Gehmüden.

Stacheldrahtverhaue und Barrikaden.

Vorkehrungsmaßregeln zur Abwehr von Putschen wurden getroffen. So wurde im Zeitungsviertel die Besatzung wesentlich verstärkt, am Marinehaus waren steinerne Schutzwälle errichtet, die Brücken über die Spree mit Stacheldraht gesperrt, die Bahnhöfe, in denen die Züge, soweit der ohnedies schon gelähmte Verkehr es gestattete, ungestört ein- und ausliefen, waren militärisch besetzt. Vor dem Hotel Adlon, wo die fremden Offiziere wohnen, war eine starke Wache aufgezogen, doch bis zu den Mittagsstunden ereignete sich nirgends eine Störung.

Nachmittags kam es zu großen Ausschreitungen am Alexanderplatz. Größere Mengen von Demonstranten zogen zum Polizeipräsidium, wurden aber von Schutzleuten und Regierungstruppen immer wieder auseinandergetrieben. Gegen 4 Uhr zog eine Anzahl von Regierungstruppen über den Alexanderplatz. An der Kaiser-Wilhelm-Straße wurden die Soldaten von den Demonstranten umringt, die den Truppen die Waffen zu entreißen versuchten. Die Soldaten setzten sich zur Wehr und machten von der Waffe Gebrauch. Bereits bei der ersten Salve wurden zwei der Angreifer getötet und einige weitere Demonstranten verwundet. Das Polizeipräsidium sandte der Truppe ein Panzerautomobil zu Hilfe, das mit Maschinengewehren die Umgegend säuberte. Hierbei fanden weitere vier Personen den Tod. Auch die Regierungstruppen hatten vier Verwundete, die in das Garnisonlazarett gebracht wurden.

Garnison erhält Verstärkung.

Die öffentlichen Gebäude in der Wilhelmstraße waren durchweg mit starken Wachen der Reinhardt-Truppen besetzt, die auch in den größeren Hotels Unter den Linden Wachen eingerichtet hatten. Die Plätze am Brandenburger Tor und am Reichstag boten ein kriegerisches Bild. Maschinengewehre und Kanonen waren aufgepflanzt, um die Hauptstraßen vor Ueberraschungen zu schützen. Die Bahnen brachten größere Transporte von Regierungstruppen, die in vollständig kriegsmäßiger Ausrüstung durch die Straßen zogen. Ebenso zogen Abteilungen der Garderegimenter mit Musikkapellen durch die Stadt. Den Kurfürstendamm herunter marschierte das Freikorps Lüttwitz in die Stadt, um in der Nähe der gefährdeten Gegenden Quartiere zu beziehen. Im Reichsmarineamt oder vielmehr in dem mit dem Hauptgebäude in der Königin-Augusta-Straße verbundenen, früher vom Chef des Marinekabinetts bewohnten Hause in der Bendlerstraße residierte Noske, der am Sonntag von Weimar in Berlin eingetroffen ist. Die Bendlerstraße und die Bendlerbrücke wurden mit Drahtverhauen, die nur Fußgängern einen schmalen Durchgang lassen, gesperrt, die Brücke in der Hohenzollernstraße wurde gleichfalls durch Stacheldraht völlig verbarrikadiert.

Generalstreikplan fehlgeschlagen.

Am Mittwoch verstärkte sich der Eindruck, daß der Streik kein allgemeiner sei. Auch die elektrische Beleuchtung funktionierte an diesem Tage noch. Vormittags kam es auf dem Alexanderplatz wieder zu blutigen Zusammenstößen. Durch Maschinengewehrfeuer wurde eine ganze Anzahl Personen verletzt. Auch auf dem Bülowplatz kam es zu kleineren Kämpfen. In der Nacht zum Mittwoch hatten bewaffnete Banden, bis zu 50 und 60 Mann stark, Plünderungszüge unternommen. Bis zum Mittwoch wurden bereits 60 Räuber und Plünderer verhaftet.

Am Hackeschen Markt kam es an diesem Tage ebenfalls zu einem Feuergefecht mit blutigen Opfern. Gardefüsiliere, die in geschlossenem Trupp durchmarschierten, wurden von der Menge beschimpft. Dann fielen plötzlich aus der Menge und einigen Häusern mehrere Schüsse. Jetzt machten auch die Gardefüsiliere von ihren Schußwaffen Gebrauch. Fünfzehn Personen wurden verwundet, darunter mehrere anscheinend sehr schwer. Aus der Menge heraus wurden acht Personen festgenommen.

Plündernde Banden erbeuten Millionenwerte.

Aus der großen Fülle von Anzeigen, die bis zum Mittwoch beim Polizeipräsidium eingelaufen waren, ging hervor, daß bereits das geraubte Gut viele Millionen betrug. Besonders im Norden und Osten der Stadt bis zum Zentrum herunter sind zahlreiche Geschäfte ausgeplündert worden. Es haben angemeldet die Juweliere: Robert Nermann, Weißenburger Straße, 50,000 M., Robert Barth, Warschauer Straße, 40,000 M., Leo Spiegel, Große Frankfurter Straße, 40,000 M., M. Jakob Weinstock, Alexander Straße, 20,000 M., Bonneck, Schönhauser Allee, 100,000 M., Karl Wutte, Treskower Straße, 60,000 M., Müller, Münz Straße, 500,000 M., Brandmann, Münz Straße, viele tausend Mark, Erich Süß, Rosenthaler Straße, 100,000 M., Kariel, Brunnen Straße, 25,000 M., Bonnek, Landsberger Allee, 50,000 M., Bock, Brunnen Straße, 25,000 M., Schaden.

Ferner drangen vier bewaffnete Soldaten in die Lederhandlung Garten Straße 108 und raubten dort 8000 Mark aus der Kasse. Soldaten und Zivilisten raubten das Zigarrengeschäft von Strodtke, Borhagener Straße 42, aus und nahmen für etwa 3000 Mark Zigarren mit. Weiter wurden besonders Lebensmittelgeschäfte ausgeplündert: die Butterhandlung von Aßmann, Tilsiter Straße 7, die Fleischwarenhandlung von Westheimer, Münz Straße 9, und Morgenstern, Kaiser-Wilhelm-Straße 39, das Buttergeschäft von Holtz, Landsberger Straße 119. In die Schultheißbrauerei in der Schönhauser Allee drangen in der Nacht zu heute Diebe ein, durchsuchten das ganze Grundstück nach Waffen und Soldaten und stahlen schließlich aus der Privatwohnung des Direktors zwei Pelze im Werte von 4000 Mark. Im Hause Münz Straße 14 raubten sie das Stahlwarengeschäft von Schäffer vollständig aus.

Aus dem Konfektionshaus von Pick, Große Frankfurter Straße, wurden für 300,000 Mark Tuche und Seidenstoffe erbeutet. Im Konfektionshaus von Brünnitzer, Schönhauser Allee 84, ebenso in dem Blusengeschäft von Horn, Schönhauser Allee 85, wurden Plünderungen vorgenommen. Dem Zigarrenhändler Kornikoff, Invaliden Straße 2, wurden Zigarren und Zigaretten im Werte von 40,000 Mark weggeschleppt. Auf offener Straße, mittags 12 Uhr, hielten etwa 10 Matrosen an der Ecke der Schönhauser und Treskow Straße den Schneidermeister Fritz Wichert an, raubten ihm seine Brieftasche mit 2000 Mark sowie seine goldene Uhr mit Kette.

In der Nacht zum Mittwoch wurde das Geschäft von Lewin, Reinickendorfer Straße, von 20 Räubern unter Führung eines Mannes in bulgarischer Offiziersuniform beraubt.

Der Kampf um das Polizeipräsidium.

Am Donnerstag gestaltete sich die Situation sehr bedrohlich. Die Regierungstruppen, die bisher eine abwartende Stellung eingenommen hatten, traten in Aktion. Das Zentrum der Kämpfe bildete der Alexanderplatz. Gegen Mittag gab der Oberbefehlshaber in den Marken, Noske, an die regierungstreuen Truppen den Befehl, den Alexanderplatz und das Polizeipräsidium von allen Seiten zu umzingeln und den Platz von den Aufrührern zu räumen. Im Polizeipräsidium hatten sich Spartakisten festgesetzt, die mit allen erdenklichen Mitteln versuchten, die im zweiten Hof befindlichen Regierungstruppen außer Gefecht zu setzen. Diese Truppen, die mit Munition und Lebensmitteln versorgt waren, hielten sich und erwiderten das Feuer der in der Landsberger Straße, in der König und Münz Straße sowie am Bahnhof Alexanderplatz stehenden Spartakisten und der Volksmarinedivision auf das nachdrücklichste. Das Polizeipräsidium wurde mit schwerer Artillerie und Minen beschossen. Die Regierungstruppen erwiderten das Feuer mit Minenwerfern.

Um 2 Uhr mittags begann der Aufmarsch der Truppen des Korps Lüttwitz. Die Truppen zogen mit Artillerie, Minenwerfern, Maschinengewehren und gemischten Waffen heran und schlossen das ganze Viertel am Alexanderplatz hermetisch ein.

Eine besondere Arbeit fiel den Fliegern zu, die die Aufgabe hatten, aufzuklären. Die Kommunisten versuchten an mehreren Stellen, namentlich in der Neuen König Straße, auf die Flieger zu schießen, hatten jedoch mit Gewehrfeuer nicht den geringsten Erfolg. Das Korps Lüttwitz legte um das Polizeipräsidium einen breiten Absperrungsring, der an der Janowitzbrücke begann, sich an der Stadtbahn entlang zog, und etwa am Hackeschen und Werderschen Markt endigte. Ebenso wurden von Norden und Osten alle Zugänge hermetisch abgesperrt. Um 3 Uhr war der Aufmarsch vollendet. Um 3½ Uhr wurde

der Marstall gestürmt.

Hier hatten sich etwa 150 Mann der republikanischen Soldatenwehr festgesetzt. Beim Anrücken der Regierungstruppen eröffnete die republikanische Soldatenwehr das Feuer aus Gewehren. Daraufhin wurde Artillerie aufgefahren und die nach dem Schloßplatz zu gelegene Front des Gebäudes beschossen. Schon nach drei oder vier Treffern streckte die republikanische Soldatenwehr die Waffen. Die weiße Fahne wurde gehißt und die Mannschaft ergab sich bedingungslos. Hundert Mann wurden entwaffnet und nach der Kaserne am Kupfergraben abgeführt. Auch am Alexanderplatz hatte die republikanische Soldatenwehr das Feuer auf die Regierungstruppen eröffnet. Dann erfolgte der Angriff gegen die Spartakisten und Matrosen am Alexanderplatz. Vom Werderschen Markt aus wurde der Alexanderplatz mit Minenwerfern belegt nud zwar mit so günstigem Resultat, daß das Artilleriefeuer bald verstummte. Auch die Angehörigen der Volksmarinedivision und die Spartakisten erkannten sehr schnell, daß sie auf verlorenem Posten standen. Das Maschinengewehrfeuer flaute gegen 3/45 Uhr erheblich ab.

In den Abendstunden wurde dann das Polizeipräsidium von den Regierungstruppen genommen. Es befindet sich fest im Besitz des Korps Lüttwitz. Die ganze Gegend am Alexanderplatz ist von Spartakisten gesäubert worden. Der Kampf war ein außerordentlich hartnäckiger. Das Gefecht wurde auf beiden Seiten mit äußerster Heftigkeit geführt. Zur Wiedereroberung des Alexanderplatzes wurden zum ersten Male in der Geschichte der Revolutionskämpfe alle Mittel der Feldschlacht angewandt. Leichte und schwere Artillerie,

Minen bis zu 20 Zentnern

und schließlich Fliegeraufklärung und Fliegerbomben.

Die Spartakisten waren von der Kloster Straße her in die Untergrundbahn und durch den Tunnel bis zum Alexanderplatz vorgedrungen. Sie brachten auf dem unterirdischen Weg zwei 10-Zentimeter-Langrohrgeschütze vor, die an den Ausgängen des Tunnels in Stellung gebracht wurden und die auf die Front am Alexanderplatz und in der Alexander Straße das Feuer eröffneten. Ferner hatten die Spartakisten das Lehrervereinshaus, das Cafe Braune, das Warenhaus Tietz, das Alexanderplatzhotel besetzt und dort Maschinengewehre und Revolverkanonen eingebaut. Hinter dem Denkmal der Berolina standen zwei Maschinengewehre nud ein Schnellfeuergeschütz, das unablässig die Alexander Straße und die König Straße bestrich und so den Anmarsch des Korps Lüttwitz aufzuhalten vermochte.

Wir in der Feldschlacht

hatten die Flieger die Aufklärung zu übernehmen, vor allen Dingen die Maschinengewehrnester festzustellen und nach Möglichkeit unschädlich zu machen. Drei gepanzerte Kampf-Doppeldecker des Korps Lüttwitz übernahmen die Aufgabe. In 50 Meter Höhe strichen die Maschinen über dem Boden hin und stellten fest, auf welchen Häusern der Münz- und Landsberger Straße Maschinengewehre aufgestellt waren. Die Flieger griffen mit bestem Erfolg diese Posten mit ihren eigenen Maschinengewehren an und brachten sie zum Schweigen. Ueber dem Alexanderplatz erhielten die Aufklärer starkes Feuer aus den Revolverkanonen der Volksmarinedivision, wobei das eine Flugzeug mehrere Schußlöcher erhielt. In der Nähe der Georgenkirche stellte ein Doppeldecker ein von Matrosen der Volksmarinedivision bedientes Geschütz fest, das so geschickt eingebaut war, daß ihm mit Maschinengewehren nicht beizukommen war. Eine Flugzeugbombe mittleren Kalibers genügte indessen, um Geschütz und Mannschaft außer Gefecht zu setzen. Eine zweite Fliegerbombe säuberte das Denkmal der Berolina.

Die Hauptaufgabe der Angreifer war, die Position der Spartakisten an den Ausgängen der Untergrundbahn zu zerstören. Vom Werderschen Markt wurde der Alexanderplatz mit schweren Minen belegt, die Löcher von 6 bis 7 Meter Tiefe gerissen haben. Diese Geschosse durchschlugen die über dem Untergrundbahntunnel liegende Straßendecke und richteten unter den Spartakisten nicht geringe Verheerungen an. Wie immer, war die moralische Wirkung der Minen ausschlaggebend. Die Spartakisten räumten in wilder Flucht diese Stützpunkte und zogen sich in die Münz Straße zurück. Hartnäckigen Widerstand leisteten jedoch die kommunistischen Besatzungen im Lehrervereinshaus u. im Café Braune. Da man diesen Gebäuden mit Artillerie nicht beizukommen vermochte, wurden sie mit Minen belegt. Die Wirkung war eine außerordentliche. Diejenigen, die unverletzt davongekommen waren, stürmten ins Freie und wurden dort von den Regierungstruppen verhaftet. Auch das Warenhaus Tietz erhielt zwei Minen, um die dortigen Maschinengewehrnester zu beseitigen.

Spartakus streckt die Waffen.

Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr mußten die Aufständigen auch die letzten Stellungen am Alexanderplatz räumen. Im Polizeipräsidium wurde die dort eingedrungene Spartakus-Besatzung, etwa 50 Personen, gefangen genommen und nach der Alexanderkaserne gebracht, wo im Laufe des Abends noch weitere 150 Gefangene eingeliefert worden sind. So weit sich die Personalien der Verhafteten feststellen ließen, wurden sie entlassen. 30 Mann, die den Truppen mit der Waffe in der Hand Widerstand geleistet hatten, wurden nach dem Zellengefängnis in Moabit überführt. Die Nacht zum Freitag verlief verhältnismäßig ruhig. Zwar lebte von Zeit zu Zeit in den Zuführungsstraßen, namentlich in der König Straße, der Dachkrieg wieder auf, doch hatte man den Personenverkehr zum Alexanderplatz wenigstens zeitweise wieder zugelassen.

Im Polizeipräsidium befand sich, wie später festgestellt wurde, eine Besatzung die 550 Gewehre stark war, 200 Mann der Besatzung waren Wachtmeister der Berliner Schutzmannschaft. Der Plan der Spartakisten ging offenbar dahin, das Gebäude der Stadtvogtei, das sich unmittelbar an das Präsidium anschließt, zu beschießen und dadurch die Gefangenen der Stadtvogtei zu beunruhigen und zu veranlassen, den Regierungstruppen in den Rücken zu fallen. Die Wache der Stadtvogtei, bestehend aus Mitgliedern der republikanischen Soldatenwehr, war bald nach Beginn des Kampfes zu Gegenseite übergegangen und setzte den eindringenden Kommunisten nur schwachen Widerstand entgegen. Natürlich war das Gebäude bei der geringen Zahl der Verteidiger nicht zu halten.

Gefängnis gehalten.

Die Verteidigung beschränkte sich darauf, das eigentliche Polizeigefängnis zu halten, in das die Angreifer auch nicht einzudringen vermochten, da sie bei jedem Versuch mit blutigen Köpfen heimgeschickt wurden. Bald nach der Besetzung der Stadtvogtei durch die Spartakisten entspann sich ein Dachkampf. Von der Stadtvogtei waren Spartakisten auf das Dach des Polizeipräsidiums vorgedrungen und warfen von dort Handgranaten auf die Höfe hinab, wodurch zwar die Verteidiger nicht verletzt wurden, die jedoch große Verwirrung anrichteten. Der Kommandeur der Besatzungstruppen ordnete nun einen Gegenstoß an, der auch gelang und die Säuberung des Alexanderplatzes zur Folge hatte. Gleichzeitig spielte sich am Hauptportal ein schwerer Kampf ab. Von der Kleinen Frankfurter Straße aus beschossen die Spartakisten das Polizeipräsidium mit Reizgasgranaten, die, da sie den Schutzleuten unbekannt waren, die Beamten entmutigten. Ihre jüngeren Kameraden munterten sie jedoch zum Aushalten auf. Das im Lichthofe des Präsidiums aufgestellte Geschütz brauchte nicht in Tätigkeit zu treten. Gegen Mittag versorgten Flieger die Besatzung mit Lebensmitteln.

Gegen 3 Uhr setzte ein allgemeiner Angriff auf die das Präsidium umgebenden Häuser ein, und es gelang auch, den Platz völlig zu säubern. Eine in den Räumen des Kriegswucheramts untergebrachte Begleitkompagnie für die dort stehenden Pferde und Gepäckwagen der Besatzungstruppen wurde von den Aufständischen umzingelt und nach Eintreffen von Verstärkungen des Korps Lüttwitz befreit. Schlimmer erging es der Besatzung des Königstädtischen Realgymnasiums, das von allen Seiten angegriffen wurde. Hier litten die Verteidiger unter dem Mangel an Munition. Im Augenblick der höchsten Gefahr wurden sie von heraneilenden Kameraden befreit. In diesem Teile des Kampfplatzes betrug der Verlust der Regierungstruppen allein zehn Tote und mehrere Verwundete. Ein Opfer dieser Kämpfe ist auch der Direktor des Realgymnasiums, Böttiche, geworden, auch sein Dienstmädchen wurde getötet. Die von Süden heranrückenden Regierungstruppen konnten schließlich die Spartakisten nach dem Norden abdrängen. Zu gleicher Zeit wie das Polizeipräsidium wurde das Marinehaus gestürmt, das einige Artillerievolltreffer erhielt. Infolgedessen mußten sich die dort verbliebenen kommunistischen Streitkräfte bald ergeben. An Gefangenen wurden am Marinehaus vierzig bis fünfzig, am Alexanderplatz etwa zweihundert eingeliefert und in den in der Nähe gelegenen Kasernen untergebracht. An Toten hat das Korps Lüttwitz etwa fünfzehn bis zwanzig, an Verwundeten etwa dreißig Mann. Die Warenhäuser Tietz und Wertheim am Alexanderplatz und auch einige kleinere Geschäfte sind von den Spartakisten geplündert worden.

Streik der Licht- und Wasserwerke angedroht.

Während sich diese schweren Kämpfe in den einzelnen Stadtvierteln abspielten, hatten die im Gewerkschaftshaus am Donnerstag um 1 Uhr mittags zusammengetretenen Groß-Berliner Arbeiterräte einen folgenschweren Beschluß gefaßt, der aber glücklicherweise an dem gesunden Sinne der überwiegenden Masse der Arbeiter scheiterte und namenloses Unglück verhütete. Nach einer Aussprache, die mitunter sehr stürmischen Charakter annahm, wurde nämlich gegen die Stimmen der Mehrheitssozialisten beschlossen: die Betriebe der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke lahmzulegen. Die Folge dieses Beschlusses war, daß die Mehrheitssozialisten aus der Streikleitung austraten und der Vorsitzende der Streikleitung, Richard Müller, sein Amt niederlegte. Die Kommission, vereint mit den Unabhängigen, bildete eine neue Streikleitung, doch ist es nicht gelungen, den Beschluß in vollstem Maße durchzuführen. Zwar wurde am Donnerstag abend noch die Elektrizitätsversorgung in Berlin und den meisten Vororten gesperrt. In Charlottenburg versagte auch die Wasserleitung. Diese Unannehmlichkeiten, die sich auf den Bahnhöfen, wo man sich mit Wachskerzenbeleuchtung half, und natürlich in den meisten Gast- und Vergnügungslokalen, Theatern etc. erheblich fühlbar machten, währten aber nur eine Nacht. Schon gestern abend gelang es den Ingenieuren, mit Hilfe von Arbeitswilligen und Sachverständigen aus den Reihen der Regierungstruppen die Berliner Elektrizitätswerke wieder in Gang zu bringen.

Der Freitag brachte trotz der Besetzung des Polizeipräsidiums nicht die erhoffte Ruhe. Die Straßenkämpfe lebten an einzelnen Stellen der Stadt wieder auf.

Im Laufe der letzten 24 Stunden haben die Rettungswachen 125 Verletzte behandelt, darunter 25 Frauen und drei Kinder. 14 Personen, darunter ein Kind, wurden tot in die Unfallstationen eingeliefert. Die Verluste nicht nur der Spartakisten, sondern auch der Regierungstruppen sind außerordentlich hoch. Auf Grund amtlicher bezw. militärischer Schätzungen dürften die Verluste auf beiden Seiten

1000 Mann an Toten und Verwundeten.

noch überschreiten.

Die Volksmarinedivision, die bei den Kämpfen um das Polizeipräsidium und das Marinehaus am Brandenburger Ufer zum größten Teil aufgerieben oder gefangen wurde, ist aufgelöst worden. Die noch im Marinehaus anwesenden Matrosen und Spartakisten flüchteten zum größten Teil über die Dächer. In dem Hause machte man eine reiche Beute. Tausende von Gewehren, über hundert Maschinengewehre, zwei Panzerkraftwagen und große Vorräte an Lebensmitteln usw. fielen in die Hand der Eroberer.

Kämpfe im Osten Berlins.

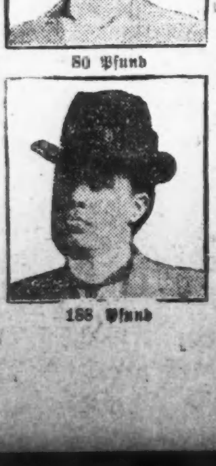
Nachdem die Spartakisten ihre Positionen am Alexanderplatz aufgeben mußten, zogen sie sich langsam nach dem Osten Berlins und Lichtenberg zurück. Sie kämpften dabei um jeden Fußbreit Boden und errichteten, wenn sie ein Viertel aufgeben mußten, in dem sich daran anschließenden Barrikaden. Im Laufe des gestrigen Vormittags wurden von dem Roten Soldatenbund, der somit während des Putsches zum erstenmal offiziell in Erscheinung getreten ist, in der Großen und Kleinen Frankfurter Straße und in der Frankfurter Allee Kampfstellungen errichtet. In der Frankfurter Allee riß man die Rasengitter der Promenade aus dem Boden heraus und spannte über die Breite der Promenade und der Straßendämme Stacheldrahtverhaue, um den Regierungstruppen das Vordringen nach Möglichkeit zu erschweren. An zahlreichen Straßenkreuzungen wurden Rollwagen umgekippt und die darauf befindlichen Güter ebenso wie die Pferde gestohlen. Die Kutscher wurden mißhandelt und davongejagt. Außerdem wurden an allen Stellen Pflastersteine herangeschleppt und so feste Brustwehren gebildet. In der Frankfurter und in der Marsilius Straße zwangen die Spartakisten die Hausbesitzer ihnen den Weg zum Dach zu weisen, wo sie an taktisch wichtigen Punkten Maschinengewehre einbauten. In der Marsilius Straße schossen die Bewaffneten in jede Wohnung hinein, in der ein Fenster geöffnet war, da man dort Regierungstruppen „vermutete". Die Hauptstellung der Spartakisten war am Strasberger Platz.

Millionen Verluste.

Der Schaden, der durch die Kämpfe an den Häusern, Gebäuden und Läden in den betroffenen Gegenden angerichtet wurde, ist außerordentlich groß. Nach oberflächlichen Schätzungen übertrifft der Schaden bei weitem denjenigen der früheren Kämpfe, die etwa 40 Millionen Mark betrugen. Am schwersten beschädigt ist das Polizeipräsidium. Das Warenhaus Tietz ist vollständig ausgeplündert worden. Auch das Warenhaus Wertheim wurde von den Spartakisten heimgesucht. Das Haus Alexander Straße 52, das Warenhaus Hahn und einige Gebäude in der Neuen Roß- und Wall Straße sind schwer beschädigt.

Ich heilte mich selbst v. Tuberkulose

50 Pfund



188 Pfund

Jeder an schwachen Lungen Leidende—Jeder, der chronischen Husten hat — sollte diese merkwürdige Geschichte eines Apothekers lesen, der an Tuberkulose litt und der an sich selbst Experimente machte, nach dem Weg zur Gesundheit suchend. Mit dieser einfachen Behandlung kann eine jede von Husten geplagte, gemarterte Person schnelle Heilung finden durch eine häusl. Behandlung. Beruhigend, angenehm. Jeder kann sie nach einfachen Anweisungen gebrauchen. Sendet Namen und Adresse auf Postkarte an Addline, 2057 Capital Trust Bldg. Columbus, Ohio. ap7,14

— Recht angenehme Reihenfolge.— Sommerfrischler: „Sie sagten doch, der Bader sei da, um mich zu rasieren!" — Bäuerin: „Ja, er schlachtet nur noch eben beim Nachbarn a Schwein... nacha kommen Sie dran!"

Zahnärzte

Niedrigste Preise. Untersuchung frei.

Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

Dr. TOPPEL und FRIED

1572 N. Halsted Str.

nahe North Ave.

Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags 10 vorm. bis 1 Uhr nachm. 17my3mt

Doppelte Stamps Dienstag — Seht was Ihr spart!

Halbjährlicher Verkauf

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT

Neue Frühjahrs-Mäntel und Capes für Damen und Mädchen

$15 und $20 Werte

Der große Tag unseres Aprilverkaufs von neuen Frühjahrs-Mänteln und Capes. Hunderte u. Hunderte von schönen neuen eleganten Kleidungsstükken zu Preisen, die kaum die Kosten der Stoffe decken. Viele Muster und kleine Partien von Mänteln und Capes eingeschlossen. Von einer bis zu sechs von einer Fasson.

$10.85

Basement Cafeteria Lunches zu niedrigsten Preisen

Kampf gegen Reformliga.

Greater Chicago Federation nimmt Stellung gegen Municipal Voters' League.

Eine energische Erklärung gegen die als Municipal Voters' League bekannte Reformorganisation, welche die Organiserung des Stadtrats zu kontrollieren sucht, hat die Greater Chicago Federation, die sich aus geschäftlichen und Verschönerungsvereinen in allen Teilen der Stadt zusammensetzt, erlassen. Sie wird dem Stadtrat und dem Mayor in der ersten Sitzung des neuen Stadtrats am 28. April zugehen. Die Vereinigung protestiert dagegen, daß eine Vereinigung wie die Municipal Voters' League, die über ihre Mitglieder keine Auskunft gibt, einen geheimnisvollen Einfluß auf den Stadtrat und die Aldermen ausübt. Der Protest der Vereinigung gilt als Vorläufer zu ähnlichen Protesten von anderen Vereinigungen derselben Art.

Nehmen Sozialisten aufs Korn.

Zu einer vielstündigen Debatte über Sozialismus führte in der gestrigen Sitzung des hiesigen Gewerkschaftsrats eine Empfehlung, daß die neugegründete Arbeiterpartei sich nach Wahlbezirken organisiere, sodaß sie für die Wahlen zum Verfassungskonvent gerüstet sei. Die Empfehlung, die schließlich angenommen wurde, wurde von den sozialistischen Mitgliedern scharf angegriffen, was zu einer erbitterten Debatte über Sozialismus führte, in deren Verlauf die Führer des Gewerkschaftsrats klar machten, daß sie mit Sozialismus nichts zu tun haben wollten. Präsident John Fitzpatrick erklärte, die organisierte Arbeiterschaft wolle nichts zu tun haben mit den Lehren der Sozialistenpartei, die aus anderen Ländern eingeführt seien. Wenn es einen amerikanischen Sozialismus gebe, so wolle die Arbeiterpartei seine Grundsätze gern annehmen. Er geißelte die Sozialistenpartei, weil sie das Ticket der neuen Arbeiterpartei nicht unterstützt habe. Die Männer und Frauen in der Arbeiterbewegung glaubten an amerikanische Grundsätze und würden sich nicht die ausländischen Lehren der Sozialisten aufzwingen lassen.

Ein neuer Stadtratsausschuß.

Schaffung eines Stadtratsausschusses, der Mittel und Wege finden soll, die Leistungsfähigkeit der Stadtverwaltung zu erhöhen und Ersparnisse herbeizuführen, verlangt Ald. John H. Lyle in einem Schreiben an den Vorsitzenden des stadträtlichen Finanzausschusses, der gleichzeitig Mitglied des stadträtlichen Organisationsausschusses ist, der auf Betreiben der Municipal Voters' League mit der Organisierug der Stadtratsausschüsse betraut ist. Der Stadtvater weist darauf hin, daß das Unterhaus der Legislatur eine ähnliche Körperschaft im Jahre 1917 ins Leben gerufen hat, die den staatlichen Verwaltungsapparat derart reorganisiert hat, daß bedeutende Ersparnisse ermöglicht wurden. Die Empfehlungen der Staatskommission hätten Ersparnisse von Millionen und eine Ermäßigung der Staatssteuerrate zur Folge gehabt. Das würde sich im Stadtrat erzielen lassen.

Doppelmord in Hammond.

Auch aus Chicago Heights ist wieder eine Bluttat zu vermelden.

Das Haus Nr. 705 Webster Ave. in Hammond Ind., in dem erst vor einer Woche ein Mann erschossen wurde, war in der verflossenen Nacht der Schauplatz eines Doppelmordes. Die Opfer sind Sam Mareno und seine Frau Rosa. Letztere lag vor der Tür des Schlafzimmers, der Kopf war ihr, anscheinend mit einem Rasiermesser, vom Rumpfe abgeschnitten worden. Die Leiche Marenos wurde mit einer Kugel im Kopfe im Schlafzimer aufgefunden. Neben ihm lag ein Revolver, mit dem der Mann wahrscheinlich erschossen worden ist; da keine Pulverschwarze im Gesichte zu bemerken war, glaubt die Polizei mit ziemlicher Gewißheit annehmen zu können, daß kein Selbstmord vorliegt.

Zwischen den beiden Leichen stand ein Bett, in dem die vier Kinder des Paares schliefen. Rosa, das älteste Kind, wurde durch den Schuß, der ihrem Vater den Tod brachte, aus dem Schlafe geschreckt, konnte aber nur wenig Auskunft geben über das, was sich vorher ereignet hatte. Die anderen Kinder sind noch zu jung, um von der Polizei verhört zu werden.

Erst vor einer Woche wurde Tom Fanto, ein Kostgänger der Familie in dem Hause erschossen. Mareno und seine Frau erklärten damals der Polizei, daß die Tat ihrer Ansicht nach von ihrem Vetter Jos. Mareno begangen worden sei, und man hält es deshalb für leicht möglich, daß dieser aus Rache auch den Doppelmord verübt hat.

Michael Lisowski, ein bei dem Schankwirte Henry Radajwski, 2100 Wentworth Avenue, Chicago Heights, beschäftigt gewesener Kellner, wurde am Samstag abend von zwei maskierten Banditen, die die Kasse plündern wollten, erschossen. Während einer der Kerle vier Gäste mit seinem Revolver im Schach hielt, trat sein Genosse vor den Kassenapparat und versuchte ihn zu öffnen. Als Lisowski ihn daran zu verhindern suchte, und ihm die Maske vom Gesicht riß, wurde er wütend und jagte dem Kellner drei Kugeln in den Leib. Obwohl schwer verwundet, gab Lisowski doch den den Kampf noch nicht auf. Erst nachdem der andere Bandit noch zwei Schüsse auf ihn abgegeben hatte, versagten ihm die Kräfte und er brach ohnmächtig zusammen. Als kurz darauf die Polizei eintraf, waren die Raubmörder verschwunden, und Lisowski lag tot auf dem Boden. Der Verstorbene war 43 Jahre alt und ein Russe von Geburt. Er hinterläßt Witwe und zwei Kinder.

Kämpften auf Panzerkraftwagen

Weitere aus Frankreich zurückgekehrte Truppen in Chicago angelangt.

Auf dem Grand Central Bahnhof langten heute vormittag gegen 10 Uhr etwa 500 eben aus Frankreich zurückgekehrte Chicagoer Soldaten, welche auf Panzerkraftwagen Dienst taten, an und wurden von dem unter Leitung von Oberst W. N. Pelouze stehenden Empfangsausschuß in der üblichen Weise willkommen geheißen. Sie begaben sich sofort nach dem Khaki and Blue Club im Grant Park, wo ihre Angehörige und Freunde ihnen einen herzlichen Empfang bereiteten. Um die Mittagsstunde fand eine große Parade statt, welche auf das Publikum eine um so größere Anziehungskraft ausübte, als sich auch die verschiedenen „Tanks", welche bei der bevorstehenden Kampagne zur Unterbringung der Siegesanleihe benutzt werden sollen, im Zuge befanden. Nach der Parade ging es nach dem Hotel La Salle, wo man das Mittagessen einnahm, und sodann wurde die Reise nach dem Camp Grant fortgesetzt. Die Truppen werden schon in den allernächsten Tagen ausgemustert werden.

Nur 15 Minuten hielten sich gestern abend 512 Mann, zum großen Teil dem 17., beziehungsweise dem 26. Ingenieur-Regiment angehörig, in Chicago auf. Der aus 15 Wagen bestehende Sonderzug, welcher Camp Merritt, N. J., am Samstag verlassen hatte, nahm seine Fahrt nach Camp Grant dann sofort wieder auf, sodaß den Soldaten, meistens Chicagoer, also kein Gelegenheit gegeben wurde, sie mit ihren Angehörigen in Verbindung zu setzen. Die Mannschaften des 17. Regiments waren allgemein als „Dawes' Diggers" oder „Charley Dawes' Boys" bekannt.

Am Donnerstag dieser Woche kann man das Personal des Hospitals Nr. 12 in Chicago erwarten. Einer Depesche aus Camp Mills zufolge wird es morgen dort abfahren.

Im Hotel Morrison fanden sich gestern gegen 500 Angehörige von Mannschaften des 122. Feldartillerie-Regiments, das Ende dieses Monats oder Anfang des nächsten in Chicago eintreffen wird, zusammen. Man traf weitere Vorbereitungen zu dem Empfang, der sich zu einem ganz besonders eindrucksvollen gestalten dürfte.

Die Hoffnung, daß auch das 311. Ingenieur-Regiment bald an Frankreich zurückkehren würde, wird einer von Mayor Edward J. Blair hierher gesandten Nachricht zufolge nicht in Erfüllung gehen. Es ist mit Landstraßenbauten in der Nähe von Bordeaux, Frankreich, beschäftigt.

Aufruf!

An alle Amerikaner deutscher Abstammung!

Von Dr. Adolf A. Berle, Boston.

Der Krieg ist zu Ende und das Resultat ist Sieg. Es gab keinen Zweifel an dem Ausgange des Krieges von dem Augenblick an, da Amerika sich zur Teilnahme entschloß. Jener Entschluß wurde nicht in Haß oder Leidenschaft gefaßt. Er entsprang der überlegten Notwendigkeit der Situation, und jetzt sind wir unter der Führung von Präsident Wilson dabei, die Resultate zu konsolidieren, wobei die ganze Welt Nutznießer sein wird, einschließlich des deutschen Volkes, welches das Joch des Militarismus abgeworfen hat und sich allmählig eine eigene Volksregierung schafft. Die Siegesanleihe ist in einem weiteren Sinne denn alle früheren eine Freiheitsanleihe, weil wir dadurch, daß wir unserer Regierung beistehen und sie stützen, sie gegen alle Gefahren und Unentschlossenheit schützen, die manchmal siegreiche Nationen nach einem großen und erschöpfenden Kriege befallen. Sie wird in noch größerem Sinne als die früheren eine Anleihe werden, an der sich alle Amerikaner von deutscher Abkunft beteiligen können und **sollen**, weil die Hoffnung unserer Stammesleute jenseits des Meeres ganz allein auf Amerika gesetzt ist.

Laßt uns nie die Tatsache aus dem Auge verlieren, daß das Amerika **unser** Amerika ist und das **unserer** Kinder, und daß mit dem Blut, das der Krieg forderte, auch unser Blut geflossen ist. Wenn die Leistungen einmal verzeichnet sind, werden unsere nicht die geringsten sein, da es schon jetzt rühmlichst bekannt, daß die Jungens mit deutschem Blute die amerikanischen Ideale und die amerikanischen Waffen mit Ruhm bedeckt haben. Drum abermals vorwärts, meine Brüder, mit Mut und Eifer, mit Ausdauer und Opferfreudigkeit! Unsere Kinder und Kindeskinder werden unsere Taten segnen.

Boston, am 20. März 1919.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy........3 Cents
" per Month........55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year........$4.50
Including "Sonntagpost" per year........$6.50
In all other States and Canada the price will be per year........$5.00
Including "Sonntagpost" per year........$7.00
Price per "Sonntagpost"........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 3 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"........$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis........$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"........$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 82.

Unabhängigkeit für die Philippinen.

Die Filipinos lassen wieder eindringlich von sich hören. Sie verlangen die vollständige Unabhängigkeit, die ihnen schon vor zwanzig Jahren in Aussicht gestellt wurde, für den Fall, daß sie sich der Selbstregierung befähigt zeigen sollten.

Eine Sondergesandtschaft der philippinischen Gesetzgebung bereist zur Zeit das Land, im Volke für die Unabhängigkeit der Philippinen Stimmung zu machen, unter politischen Organisationen, Beamten und Kongreßmitgliedern Stimmen zu werben für die in Vorbereitung befindliche Philippinen-Vorlage und dann baldige Entscheidung zu fordern. Die Gesandtschaft stattete dieser Tage dem Kriegssekretär Baker ihren Besuch ab.

Manuel L. Quezon, der Vorsitzende der Kommission zollte in seiner Ansprache an den Kriegssekretär der Ver. Staaten Anerkennung und Dank. „Sie haben", sagte er, „uns behandelt, wie nie zuvor eine Nation eine andere unter ihrer Herrschaft stehende behandelt hat, und doch werden Sie — besser als irgendsonstwer — es verstehen, warum, selbst unter solchen Umständen, unser Volk doch sehnsüchtig nach Unabhängigkeit verlangt; wünscht und fordert, daß auch ihm das Recht werde, unumschränkter Herr seiner Schicksals zu sein."

Der Kriegssekretär Baker antwortete darauf, er halte sich überzeugt, daß die Gesandtschaft bei ihrer Rückkehr in der Lage sein werde ihrem Volke sagen zu können, daß das amerikanische Volk die Freiheit viel zu sehr liebt, als daß es sie anderen sollte vorenthalten wollen; und der General-Gouverneur der Philippinen, Francis Burton Harrison, erklärte, die Erfahrungen, die er in den Philippinen machte, hätten ihn überzeugt, daß die Hindernisse, die noch vor wenigen Jahren der Unabhängigkeit der Philippiner entgegen zu stehen schienen, beseitigt wurden; solche Hindernisse jetzt ebenfalls nicht bestehen.

Wenn das nicht genügte, die Philippiner mit großer Zuversicht zu erfüllen, so wird diese ihnen geworden sein, dank einem vom 3. März datierten Brief Wilsons an Baker, den dieser der Gesandtschaft vorlas.

„Nicht die unwichtigste Arbeit der Konferenz, die zur Zeit meine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, ist die, den schwächeren Völkern der Welt einen weniger gefahrvollen Weg zu schaffen — eine Arbeit, welche für das Volk der Philippinen von großem und tiefgehendem Interesse sein sollte und unzweifelhaft ist. Ich weiß jedoch, daß Ihre Gesinnungen mit den meinen übereinstimmen."

Der Präsident hätte mehr sagen dürfen. Er hätte sagen dürfen, das Volk von Amerika und das der Philippinen wissen, oder sollten wissen, daß seine Gesinnungen den Wünschen der Philippiner entsprechen. Und zwar nicht nur erst jetzt entsprechen, seit die Aufstellung der berühmten „vierzehn Punkte" und die Verkündung seines Völkerbundgedankens ein Eingehen des Präsidenten auf die Wünsche und Forderungen der Philippiner selbstverständlich macht, sondern schon lange, ehe man an einen Völkerbund dachte, diesen Wünschen und Forderungen begegneten. Denn schon in 1915 und '16 tat Präsident Wilson sein Möglichstes den Philippinen die Unabhängigkeit zu sichern. Jene Bill, welche den Philippinen-Inseln von 1920 ab die völlige Freiheit geben sollte, die aber an dem Widerstande sämtlicher Republikaner im Senate, denen sich einige unzufriedene Demokraten zugesellten, scheiterte, war eine „Administrationsbill" und hatte die vollste und kräftigste Unterstützung des Präsidenten.

Wenn der Präsident damals schon für die Unabhängigkeit der Philippinen eintrat, so tat er das, weil er die Philippiner zur Selbstregierung befähigt und berechtigt hielt und weil er die Freigabe der Philippinen — und das heißt, das Sichzurückziehen der Ver. Staaten aus Ostasien — für geboten hielt im besten Interesse Amerikas. Und diese Gründe sind heute noch ebenso gut und schwerwiegend wie damals; der letztere ist es mehr als je.

„Amerika für die Amerikaner" — „Asien für die Asiaten." Es scheint, als habe Präsident Wilson schon vor vier Jahren und länger erkannt gehabt, daß wir rechtlich und gefahrlos auf unsere „Monroe-Doktrin" nur bestehen können, wenn wir die von Japan aufgestellte asiatische anerkennen, und daß er schon damals auf eine Verständigung mit Japan auf dieser Grundlage hinarbeitete. Es scheint gewiß, daß er jetzt entschlossener und kraftvoller als je an jener Politik festhalten und für sie eintreten wird. Und es scheint undenkbar, daß es der kurzsichtigen Partei- und Interessenpolitik noch längere Zeit sollte gelingen können, diese für die Ruhe und die besten politischen und materiellen Interessen der Ver. Staaten, so notwendige, wie von der unserer Ehre gebotene, Lösung zu verhindern.

Der Kampf um den Schulsuperintendenten.

Eine der ersten Handlungen der wiederbestätigten Macht im Rathaus ist es gewesen, dem neuen Schulsuperintendenten, der sein Amt erst vor drei Wochen angetreten hat, den Fehdehandschuh vor die Füße zu werfen. Von Standpunkte der Machthaber aus mag das als ein Akt besonderer politischer Klugheit betrachtet werden. Andere werden es aber aufrichtig bedauern, daß in Chicago auch weiterhin Politik und Schule mit einander verquickt bleiben sollen. Die technischen Spitzfindigkeiten, mit denen man das kleinliche Verhalten der städtischen Kasse gegenüber dem höchsten Beamten der Schulverwaltung zu verteidigen sucht, müssen von anständig denkenden Menschen verurteilt werden. Was kann der Mann dafür, daß sich die städtische Verwaltung und der Schulrat in den Haaren liegen? Wenn diese sich gegenseitig durchaus immer etwas am Zeuge flicken müssen, so sollen sie das unter einander ausmachen und nicht andere Leute anrempeln, die einzig und allein ihre Pflicht erfüllen. Als „Herr" hat sich in dieser Angelegenheit nur der neue Superintendent benommen, der es abgelehnt hat, den Fehdehandschuh aufzunehmen oder sich auch nur zu der Angelegenheit zu äußern.

Der gegenwärtig amtierende Schulrat ist in seiner Funktion durch die staatlichen Gerichte anerkannt worden. Der Versuch des Bürgermeisters, der Bürgerschaft einen von ihren Vertretern nicht gewünschten Schulrat mit Hilfe der Polizei aufzuhalsen, wurde vom Richter als ungesetzlich zurückgewiesen. Auf Grund dieser Entscheidung hätte dem rechtmäßig fungierenden alten Schulrate ohne alle Frage das Recht zugestanden, sämtliche von den Usurpatoren ihrer Aemter in der Zwischenzeit gefaßten Beschlüsse für ungültig zu erklären, insbesondere auch die von dem widerrechtlich eingesetzten Schulrate gemachten Geldbewilligungen, einschließlich aller ausgezahlten Gehälter. Das ist in dieser allgemeinen Weise nicht geschehen. Man begnügte sich vielmehr damit, die von dem Pseudoschulrat kurzer Hand aus dem Amte gejagten Beamten wieder in ihre früheren Stellen einzusetzen. Die Macht im Rathaus zieht ein anderes Verfahren vor; eine Politik der Nadelstiche. Um dem von ihr selbst in den Schulrat gebrachten, aber später bei ihr in Ungnade gefallenen Schulratspräsidenten sein Amt zu verleiden und ihn — da man ihn nicht gut wieder durch einen Polizeileutnant mit zehn Mann aus seinem Amtslokal herauswerfen lassen kann — zum freiwilligen Rücktritt zu bewegen, gefällt man sich darin, ihm allerlei Knüppel zwischen die Beine zu werfen. Das ist ein kleinliches Gebahren, das dem Chicagoer Schulwesen nichts frommt, wohl aber unendlich viel Schaden zufügen kann.

Der Bürgermeister hat die Absicht ausgesprochen, seine „soliden Sechs" aufs Neue als Kandidaten für die zu besetzenden Schulratsstellen aufzustellen. Das steht ihm selbstverständlich frei, und wenn sie vom Stadtrate, der soeben einiges frisches Blut erhalten hat, diesmal bestätigt werden sollten, was durchaus noch nicht über allen Zweifel gewiß ist, dann wird der Schulrat, in dem sie wiederum die Mehrheit bilden würden, der rechtmäßige sein. Gegenwärtig ist aber noch der alte Schulrat der rechtmäßige, und da diesem das Recht und die Pflicht zusteht, dafür zu sorgen, daß das Schulsystem ein Haupt habe, und nichts davon in den Gesetzen zu lesen steht, daß die Machtvollkommenheiten des Schulrats in den letzten Wochen oder Monaten seiner Amtsperiode in irgendwelcher Weise beschnitten seien, so ist Superintendent Chadsey das rechtmäßig erkorene und bestallte Haupt der Chicagoer Schulen, soweit der Unterricht in Betracht kommt. Trotz aller ausgeklügelten Gutachten der städtischen Rechtsabteilung wird sich diese Tatsache nicht gut bestreiten lassen, und geschieht es dennoch, so führt das bloß zu aussichtslosen Prozessen, für deren Kosten nicht der Bürgermeister, sondern der Steuerzahler aufzukommen hat. Zwingt man den neuen Superintendenten, dessen Tüchtigkeit und Fähigkeiten auch von der Seite seiner Widersacher gar nicht in Frage gezogen werden, auf die Führung seines Amts zu verzichten, so wäre er ein Narr, wenn er die Stadt nicht auf Schadenersatz verklagen wollte, und es müßte um unsere Rechtspflege merkwürdig bestellt sein, wenn die staatlichen Gerichte der Stadt nicht die Pflicht auferlegen würden, einem vom rechtmäßigen Schulrat gewählten und ins Amt eingeführten Beamten, der deshalb um seine Stellung kommt, weil Bürgermeister und Schulrat politische Hühnchen mit einander zu rupfen haben, vollen Schadenersatz zu leisten. Und wer ist bei alledem der Hauptleidtragende? Der Schulratspräsident, der Schulsuperintendent oder die heranwachsende Jugend, die schon seit Jahren unter den politischen Eifersüchteleien und Unverträglichkeiten der städtischen Politiker zu leiden gehabt hat und nun das ihr auferlegte Kreuz allem Anschein auch noch weiter tragen soll?

Im London „Daily Chronicle" wird von einem Diamantenfund in den Feldern von Jagersfontain berichtet, der jeden bisherigen ähnlichen Fund in den Schatten stellt. Der Diamant wiegt laut einer Reutermeldung aus Kimberley 388¼ Karat, also weniger als halbsoviel wie der Koh-i-Noor und ein Achtel des großen Cullinan, aber es ist ein sogenannter blauer Diamant, der weißliche und bläuliche Lichter sprüht, und darin eben liegt sein spezieller Wert. Einer der berühmtesten blauweißen Diamanten ist der im Jahre 1880 in Kimberley gefundene Porter Rhodes, von dessen 150 Karat jedes vermöge der Farbe des Steines 1400 Pfund Sterling wert ist. Weltbekannt ist als bisher wertvollster blauer Diamant der Hope, der, zu einer ovalhalsigen Pyramide geschliffen, fahlbläulich und weiß leuchtet und dessen Facetten dreieckig, thromboederförmig und polygonal sind. Er wiegt bloß 45 Karat, kostete aber 60,000 Pfund. Ist der neue Diamant dem Hope nur einigermaßen ähnlich, so ist er gut eine halbe Million Pfund, also nach heutiger Umrechnung annähernd 2½ Millionen Dollars wert. Wenn man bedenkt, daß ein Paragon oder Nonparel (d. i. ein großer Stein), zu Zeiten Benvenuto Cellinis, der dies in seinem „Trattato dell' oreficeria" erwähnt, karatweise auf etwa 45 Dollars bewertet wurde, und daß seit der Entdeckung der südafrikanischen Diamantenfelder die Preise im Vergleiche zu den Zeiten, da man Diamanten bloß in Brasilien fand, zurückgegangen sind, so muß der neue Diamant wirklich ein blaues Wunder sein.

* * *

Geschichte des Schnupftuchs. — Die Gewohnheit, Schnupftücher zu führen, kommt aus einem Lande, wo die Reinlichkeit im allgemeinen nicht besonders zu Hause ist: aus Italien. Sogar der Kaiser Friedrich der Zweite richtete seine Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand. Er befahl dem Wirtschaftsverwalter auf einem seiner Güter in Sizilien, den Mägden und Kindern daselbst, „duos faccelos de panno linno" zu geben, was nichts anderes ist, als leinene Schnupftücher. Bis zum 16. Jahrhundert brauchten die Deutschen kein anderes Wort als das den „Welschen abgelernte „Fatzerlin", „Faceunlein", „Farcele", welches sich noch hie und da in einigen Gegenden Oesterreichs und Süddeutschlands als „Fazinetle" erhalten hat. Doch damals war der Gebrauch des Schnupftuchs bei weitem nicht allgemein. Es erhob sich daher gegen die „widrige Unsauberkeit" der erste Stimmführer seiner Zeit, Erasmus von Rotterdam, in eindringlicher Weise. In seiner, einem Prinzen von zugeeigneten „Anleihe zur Wohlanständigkeit" äußert er sich: 10. Frage: „Wie soll die Nase mit ihrem Zubehör gehalten werden?" Antwort: „Reinlich, nit wie ein unsauber Geschirr." 11. Frage: „Ist's auch höflich, mit dem parect oder rock die Nasen zu putzen?" Antwort: „Nein, denn solches gehört sich zu tun mit einem Facilletlein. So aber leut vorhanden, soll sich der Knabe fein umkehren und sauber machen usw. — Gleichbedeutende Wörter in Schriftstücken des 16. Jahrhunderts sind: „Schnauz- und Schnaubtüchlein." In der Schweiz hört man hie und da den Ausdruck „Nasenlumpen". Bei den Franzosen scheint das Reinlichkeitsmittel nicht sehr früh allgemein gewesen zu sein, denn noch heutzutage bedient man sich dort, wenn man von der guten alten Zeit redet, oft der unfeinen Redensart: „Temps, qu'on se mouchait sur son manche" (zur Zeit, da man sich über den Aermel schneuzte).

Heute mir, morgen dir.

Der Menschheit Gesetze
Sind Spinnennetze
Kleine Fliegen d'rin zu haschen;
Große brechen durch die Maschen.

„Es sieht fast schon danach aus," schreibt die „New York Evening Post", „als ob die Alliierten mit dem Gewinnen des Krieges einen großen Fehler gemacht hätten."

Jetzt entdecken gar Blätter, die früher, als es nicht gefährlich schien, mit den Temperenzfanatikern liebäugelten, daß von Trunksucht in unserem Lande „nie die Rede sein konnte." Auch diese Reue kommt reichlich zu spät.

Die neueste Damenmode begünstigt stark durchbrochene Strümpfe mit großen Löchern. Was unseren Suffragetten sehr gelegen kommen muß. Jetzt können sie die Strümpfe ihrer Männer anziehen.

Soldaten, die durch ihre Uniform sich zu jeder Rüpelhaftigkeit berechtigt glauben, gehören kaltgestellt. Auf möglichst lange Zeit!

Extra! Extra!

Kabelgramm aus Paris. In Anbetracht der „hohen Kleiderpreise" hat Premier Clemenceau beschlossen, sich nicht den Luxus eines neuen Ueberrockes zu gönnen, nur „weil ein Narr ihm einige Löcher in den alten geschossen hat." Clemenceau ist der Ansicht, daß diese Löcher „gestopft" werden können, sodaß man sie gar nicht sieht, worauf der Ueberrock wieder „so gut wie neu" sein würde.

Lord Cecil hat einem Ausschuß gegenüber den Grund dafür angegeben, weshalb Deutschland und Rußland nicht in die Liga der Nationen aufgenommen werden können. Das kann nicht geschehen, meinte er, weil jene Länder keine stabile Regierung haben. So wie einst die Frage aufgeworfen wurde: Was ist Wahrheit? so könnte man auch fragen: Was ist Stabilität? Die Zukunft erst wird die Frage beantworten.

„Nur für Natur . . ."

Eine für die Sittlichkeit mancher Kreise bezeichnende Mitteilung entnehmen wir den Lokalberichten des Clevelander „Wächter und Anzeiger". Wir lesen da: Im Munizipalgericht reichte die Tänzerin Lottie M. Sapska, 1967 W. 58. Straße, eine Klage auf Zahlung von $35 gegen den Grant Fraternity Club ein. Sie war nach der Klageschrift für den 14. Februar engagiert worden, um vor dem Klub zu tanzen. Nach zwei Tänzen verlangte der Klubvorstand, daß sie den dritten Tanz wie die biblische Salome vor dem römischen Statthalter tanze. Da sie sich dessen weigerte, erhielt sie das stipulierte Geld nicht. Jetzt klagt sie darauf. Der Klub hielt seine Sitzungen damals in der Colonial Arcade, Parlor 1, ab.

Nachdem der Verwalter feindlichen Eigentums 4500 deutschen Erfindern patentierte Rezepte zur Herstellung synthetischer Farben beschlagnahmt und amerikanischen Fabrikanten zugänglich gemacht hat, wird der Färbemittelindustrie des Landes in der Presse eine große Zukunft in Aussicht gestellt, und diese verlangt bereits Sondergesetze, um gegen unberechtigte deutsche Konkurrenz geschützt zu sein. Die Sache muß aber doch einen Haken haben. In der „Neuen Züricher Zeitung" vom letzten Monat findet sich folgende Anzeige, die kaum der Erläuterung bedarf:

Farbstoff-Chemiker

gesucht für Nord-Amerika von großer Farbenfabrik. Interessenten belieben sich zu melden unter Angabe von Kenntnissen und bisheriger Tätigkeit unter O F 5866 Z an Orell Füßli-Annoncen, Zürich.

Und das erinnert uns an Großvaters Lieblingsanekdote vom klugen Jaköble. 's Jaköble war von seiner Mutter zur Muhme geschickt worden, um sich das Rezept zur Herstellung von Sauerbraten geben zu lassen. Auf dem Rückwege sollte er dann gleich vom Schlächter das erforderliche Fleisch mitbringen. 's Jaköble hatte denn auch alles aufs Schönste besorgt und befand sich auf dem Heimwege, als ein hungriger Hund an ihm emporsprang, das Fleisch ergriff und mit diesem davonjagte. „Laaf Du nur zui," lachte das Jaköble, „das Fleisch host'e, Du werscht aber lange wart'n kinne, bisch ich Der sog, wie's gekocht werd."

„Home made" vorzugswert.

Immer wieder finden wir in den Zeitungen Bilder der „beauti ul" englischen und französischen Bräute, die sich unsere uniformierten Jungen von drüben mitgebracht haben. Wir wollen gewiß nichts zum Nachteil dieser Frauen sagen, denn uns erscheint eine jede solche schön und begehrenswert, die sich das echt weibliche Gemüt bewahrt hat und in ihrem hohen Berufe als Gattin und Mutter aufgeht. Gleichwohl können wir ein Gefühl des Unbehagens nicht unterdrücken, wenn wir jedesmal, aber auch jedesmal die „beauty" dieser fremdländischen Ehehälften bis ins Unendliche gepriesen sehen. Ueber den Geschmack läßt sich allerdings nicht streiten, trotzdem dürfen wir ohne Widerspruch behaupten, daß unsere amerikanischen Mädchen und Frauen einen Vergleich mit diesen „Schönheiten" nicht zu meiden brauchen. Und angesichts des Urteils, das die meisten unserer Soldaten über die Französinnen fällen, muß dieser Kultus, den ein Teil der amerikanischen Presse treibt, zum wenigsten komisch anmuten.

Friedensgerede überall, aber nirgends ein Friedensvertrag zu unterzeichnen. Nehmt Euch nur in Acht, Kinder, daß Ihr nicht wieder die Dampfpfeifen 48 Stunden zu früh ertönen läßt!

Der kurzsichtige Jim.

„Hat Jim sich wieder seiner alten Beschäftigung zugewendet, seit er aus Frankreich zurück ist?"

„Jawohl. Er sieht sich wieder nach Arbeit um."

's klaa Lisbeth.

(Hessische Mundart.)

Des Lisbeth wor d'r wie e Popp,
Nor hatt's en rure Krollekopp:
Do koom dersch emol haamgerennt:
Die Buwe härre's „Fuchs" geschennt.

Die Modder saat: „Mei' Kind, geb acht:
Der liewe Gott is alles macht,
Un was der Herrgott mache duht,
Is alles schee un alles gut!"

Des Lisbeth do gejammert hot:
„Mei Modder, des is vom liewe Gott?
Was macht der liewe Gott for Sache —
Jetzt loß eich nit mih' beiem mache!"

Die Wiederbelebung der Bautätigkeit im Staate Illinois.

Die während des Krieges unterbrochene Bautätigkeit im Staate Illinois beginnt sich wieder zu beleben, und nach der Ansicht des Bundesarbeitsdepartements, das die Lage im Staate Illinois soeben gründlich studiert hat, würde es nicht überraschen, wenn im Jahre 1919 noch im Staate etwas ganz Außerordentliches in der Bautätigkeit geleistet würde.

Die Abteilung für öffentliche Bauten im Bundesarbeitsamt hatte Fragebogen über das ganze Land ausgeschickt, um die Voranschlagskosten in Aussicht genommener Bauten festzustellen. Das Ergebnis war, daß die Gesamtsumme in keinem Staate größer war als in Illinois. Aus diesem Staate wurde über 365 Baupläne berichtet, deren veranschlagte Kosten sich auf $175,045,000 belaufen.

Nur bezüglich 96 dieser Pläne ist das Datum des Baubeginns noch ungewiß. Die übrigen Projekte sind entweder bereits in Angriff genommen oder das Datum, an dem die Arbeit begonnen werden soll, ist wenigstens ziemlich genau festgelegt worden. Nur ein Drittel der aus dem Staate eingelaufenen Antworten führt über die hohen Materialpreise Klage, nämlich 114, und bloß in zehn Fällen ist von einer Arbeiterknappheit die Rede. In 74 Fällen werden die Löhne für zu hoch befunden, in elf Fällen besteht Materialknappheit. Dagegen wird in 43 Antworten ausdrücklich hervorgehoben, daß Materialien in Fülle vorhanden sind, woraus man den Schluß ziehen darf, daß die wenigen Fälle von Knappheit auf vorübergehende oder örtliche Ursachen zurückzuführen sind. In 30 Fällen klagte man über die übermäßig hohen Preise der Ziegel.

Finanzielle Schwierigkeiten haben im Staate Illinois nur in 13 Fällen die Aufnahme der Bautätigkeit erschwert. Bei neun von ihnen handelt es sich um öffentliche Arbeiten. In 38 Fällen findet man die Baukosten selbst zu hoch, indem man sie als 20 bis 70 Prozent, im Durchschnitt 35 bis 36 Prozent über dem Normalniveau stehend bezeichnet.

Von den 365 Projekten betreffen 208 öffentliche, und 157 private Unternehmungen. Unter den Privatbauten befinden sich 51 Geschäftshäuser, die zusammen $68,010,000 kosten sollen, 23 Wohnhäuser, deren Gesamtkosten $2,750,000 betragen, und 21 Fabriken zu insgesamt $2,130,000. Bloß zwölf Apartmenthäuser sind in Aussicht genommen, die $460,000 kosten sollen, und 13 kirchliche Gebäude, deren Kosten auf $1,360,000 veranschlagt werden.

Von den angemeldeten Bauten beziehen sich 106 auf Straßenbauten. Ihre Gesamtkosten werden auf $38,830,000 geschätzt. In den Fragebogen, die sich mit diesen Arbeiten befassen, führen die Antworten in 18 Fällen Klage über die hohen Materialkosten, besonders über den Preis der verwendeten Steine, und in 14 Fällen über die hohen Löhne. In diesem Zweige der Bautätigkeit macht sich die Arbeiterknappheit besonders geltend. Daraus ergibt sich, daß ungelernte Arbeiter am gesuchtesten sind.

Von privaten Unternehmungen erklären 41 ausdrücklich, daß sie Angebote entgegengenommen haben, während 20 berichten, daß sie dies nicht getan haben. Andererseits beläuft sich die Zahl der für öffentliche Arbeit eingeforderten Angebote auf nur 18, während 34 besonders erwähnen, daß sie keine Angebote verlangt haben.

Private Pläne führen 79 Beschwerden über die hohen Kosten des Materials auf, während für öffentliche Arbeit nur 35 geäußert werden. Von den 96, welche den Zeitpunkt für den Beginn der Arbeit als „unbestimmt" bezeichnen, sind 79 Privatunternehmer, gerade so viel, wie sich von Privaten über hohe Materialpreise beschweren. Von drei privaten Bauunternehmern wird erklärt, daß die Kosten des Materials nicht sehr hoch sind. Von den 79, die eine gegenteilige Ansicht vertreten, erwähnen 25 Backsteine, 18 Bauholz, 12 Zement und 9 Stahl.

In der Spalte „Knappheit an Material" beklagen sich 6 private Bauunternehmer und 5 Leiter öffentlicher Arbeiten über eine solche Knappheit, aber 29 private und 14 öffentliche Unternehmen heben hervor, daß eine Knappheit an Material nicht bemerkbar ist.

Eine Analysis der Berichte aus Illinois deutet an, daß wo eine Unterbrechung der Bautätigkeit zu verzeichnen ist, diese hauptsächlich den hohen Kosten des Materials zuzuschreiben ist, während hohe Arbeitslöhne weniger in Betracht kommen. Eine große Anzahl der bejahenden Berichte gibt keine Einzelheiten, so daß es unmöglich ist, zu genauen Schätzungen zu gelangen, ausgenommen durch Vergleich mit verneinenden Antworten, wie z. B. bei den 79 privaten Unternehmern, die hohe Materialpreise erwähnen, während 3 sie als nicht hoch bezeichnen. Demnach müssen die „Hohen" als Sieger erklärt werden. Andererseits berichten nur 6 „Private" Mangel an Material, während 29 besonders betonen, daß ein solcher Mangel nicht existiert. Woraus sich schließen läßt, daß Material hinreichend vorhanden ist. Drei berichten Mangel an Arbeitern, 38 hingegen, daß die gewünschten Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Als zu hoch bezeichnen 52 die Arbeitslöhne, während dies von 17 bestritten wird. Auch hier verbleiben die „Hohen" als Sieger.

Das Arbeitsdepartement kommt zu der Folgerung, daß die Bau- und Konstruktion-Interessen in Illinois sich vergegenwärtigen, daß die Hoffnungen des Publikums auf ein beträchtliches Sinken der Baukosten nicht in Erfüllung gehen dürften. Die gegenwärtige Lage des Geldmarktes, die Ansprüche des Auslandes, die Beschränkung unserer Produktion während des Krieges, und andere Ursachen sind verantwortlich für ein neues Preisniveau, das voraussichtlich noch mehrere Jahre bestehen bleiben wird. Professor Irving Fisher von der Yale Universität, eine anerkannte Autorität, äußert sich in dieser Hinsicht wie folgt: „Die hauptsächlichste praktische Frage, der die Geschäftswelt gegenüber steht, ist, ob die gegenwärtigen Preise sich abwärts bewegen werden. Meiner Meinung nach werden sie nicht sehr viel fallen, falls dies überhaupt zutrifft. Wir befinden uns dauernd auf einem höheren Preisniveau, und je eher die Geschäftsleute des Landes dies erkennen und mit ihm rechnen, desto sicherer werden sie unsere Nation von Unglück bewahren, das unausbleiblich eintreffen muß, wenn wir auf unseren gegenwärtigen falschen Hoffnungen beharren. Geschäftsleute sollten die Tatsachen in Erwägung ziehen. Wer heute fortgesetzt von den Preisen der Jahre 1913—14 redet, spricht eine tote Sprache."

(Für die „Abendpost".)

Vom Goldenen Tor.

League of the Southwest. — Die Japanerfrage. — Senator Phelan und die Pariser Konferenz. — Die Monroe-Doktrin. — Asien für die Asiaten. — Die Weltgeschichte wandert westwärts. — Kein Streikausgleich. — Adjustierung der Frachtraten. — Das Deutsche Haus. — Unser Schmerzenskind.

San Francisco, 29. März 1919.

Vier Sorgen beunruhigen gegenwärtig unsere Bürgerschaft in ganz besonderer Weise. Die erste betrifft die Streitigkeiten zwischen Kapital und Arbeit in den Schiffsbauhöfen, die zweite die Regelung der Frachtraten auf den transkontinentalen Bahnen, weil die bestehenden Raten unseren Export nach dem Orient unterbinden; sodann kommt die Aufregung über die von unserem Bundessenator Phelan wie eine Bombe in den Pariser Friedenskongreß hineingeschleuderte Japaner-, resp. Orientalenfrage und viertens die auf die Annexion von Niederkalifornien gerichtete organisierte Propaganda der „League of the Southwest".

Diese Liga verlangt, daß die Vereinigten Staaten Niederkalifornien und nebenbei auch noch ein Stück des mexikanischen Staates Sonora angliedern, und wenn es die Liga auch nicht direkt sagt, so läßt sie doch durchblicken, daß sie denkt: Und gehst du nicht willig, so brauch ich Gewalt.

Diese Liga hat im Imperial Valley seinen Sitz. Gerade dort, im heißesten Teil von Kalifornien, wo die mittlere Jahrestemperatur über 72 Grad Fahrenheit ist und eine breite Strecke des Landes 2—300 Fuß tiefer als der Meeresspiegel liegt. Ein Dammbruch des Colorado Flusses, der die östliche Grenze des Imperial County bildet, würde schreckliche Verheerungen in den tiefer gelegenen Gegenden anrichten. In diesem heißesten Teil von Kalifornien hat die Sonne die Liga ausgebrütet und in El Centro, dem Countysitz, wird vom 25. bis zum 29. April eine Konvention stattfinden, in welcher das Annexions-Programm festgelegt und der Feldzugsplan entwickelt werden soll. Die „Associated Chambers of Commerce" des Imperial Valley haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt; das vorläufige Bureau besteht aus dem Präsidenten R. B. Kleinsmid, (Präsident der Staats-Universität von Arizona; ferner aus dem Vizepräsidenten A. L. Richmond und dem Sekretär Arnold Kruckman in San Diego, ein stark teutonischer Einschlag, wie mir scheint. Was die dreitägige Konvention, in welcher Südkalifornien die leitende Rolle spielen wird, in welcher aber auch Arizona und Neu-Mexiko vertreten sein werden, alles aushecken wird, darüber bestehen nur Mutmaßungen. Jedenfalls wird sie verlangen, daß unsere Nachbar-Republik ein großes, wenn auch schwach besiedeltes Gebiet an die Ver. Staaten abtrete, weil, — nun, weil man es haben will. Das ist nicht sehr moralisch und eine solche Forderung paßt zur Pariser Konferenz wie die Faust auf's Auge.

Es ist eine Herausforderung an Mexiko; wir leben mit Mexiko im Frieden und lesen täglich in den Pariser Berichten, daß die Völker-Liga die Habsucht und Gier nach fremdem Besitz eindämmen wolle, und wir gestatten es, daß sich mit Fanfarenstößen eine Gesellschaft organisiert, welche die Loslösung eines großen Stücks mexikanischen Gebiets fordert und mit Gewaltmaßregeln droht, wenn sich Mexiko weigern sollte, dieser „berechtigten" Forderung Folge zu leisten.

Ich habe schon in einem früheren Briefe bemerkt, daß ich diese Annexionstreibereien aufmerksam verfolgen und von Zeit zu Zeit darüber berichten werde; damals freilich habe ich nicht geahnt, daß diese Treibereien so rasch wachsen und so unverschämt auftreten, ja sogar eine Konvention einberufen würden.

In dieser Annexionsbewegung spielt auch die Japanerfrage eine Rolle. Voriges Jahr hieß es, Japan wollte aus strategischen Gründen die in Niederkalifornien gelegene Magdalena-Bai käuflich von Mexiko erwerben; dann tauchte das Projekt auf, daß eine reiche japanische Schiffsgesellschaft mit der „California-Mexican Land Co." Unterhandlungen pflege zwecks Ankaufs von 800,000 Acres Landes längs der Grenze im Staate Sonora. Ein so großer Landerwerb seitens einer ausländischen Gesellschaft, hinter der man die japanische Regierung wittert, verstoße gegen die Monroedoktrin, sagte man, und so ist vorläufig der Landhandel ins Stocken geraten. Wahrscheinlich wird sich die „League of the Southwest" auch damit befassen, wenn sie im April ihre Konvention abhält.

Senator Phelan ruft nun das Gewissen der Nation wach. Nehmt Euch in acht, warnt er, sonst werden die „Pacific"-Staaten von den Mongolen überschwemmt, welche die Kultur zerstören, die uns so teuer ist! Ob Senator Phelan das vom Ex-Kaiser entworfene und von Professor Knackfus ausgeführte Bild kennt, das die Ueberschrift trägt: „Völker Europas, wahrt Eure heiligsten Rechte!" Die Hauptfigur darin ist ein kleiner Japaner, der mit der Waffe in der Hand die Zähne fletscht.

Phelan warnt vor den Schleichwegen, auf denen die „Japs" in unser Land kommen und sich hier niederlassen, obgleich sie keinen Grund und Boden besitzen dürfen. Als wenn ein Besitztitel unumgänglich nötig wäre. Die „Japs" mieten die Ranches, und wenn ihr Mietskontrakt, der nur vier Jahre dauern darf, abläuft, dann erneuert ihn ein Bruder oder Vetter und die Wirtschaft geht ruhig ihren Gang weiter. Und wie arbeiten diese Japaner! Vom frühen Morgen bis spät in die Nacht; Männer, Weiber und Kinder, und sie kultivieren die fruchtbarsten Ländereien; der Kartoffelbau, die Bohnen- und Beerenzucht liegen heute schon überwiegend in den Händen der Japaner; kein weißer Obst- oder Gemüsezüchter kann mit ihnen konkurrieren.

Senator Phelan behauptet, daß voriges Jahr in den beiden Hafenstädten San Francisco und Seattle über 2000 Japaner gelandet sind; nach einer oberflächlichen Schätzung, sagt Phelan, leben in einigen Counties unseres Staates über 75,000 Japaner, und diese würden mit den Tausenden in den Staaten Oregon und Washington eine große Gefahr bilden, wenn es zwischen Japan und den Ver. Staaten zu kriegerischen Verwicklungen kommen sollte. Daß die Friedenskonferenz in Paris den Orientalen die gleichen Privilegien wie der weißen Rasse einräumen wolle in Bezug auf Erwerbung der Bürgerrechte, von Grundbesitz, der freien Zuwanderung u. s. w., das sei, sagt Phelan, eine Gefühlsduselei, die sich bitter rächen würde.

Wir hier im Westen seien direkt bedroht und wir würden uns selbst helfen, wenn die Papperlamentarier in Paris kein Einsehen haben sollten. Uebrigens hätte Japan selbst, argumentiert Phelan weiter, die Zuwanderung chinesischer Kulis verboten, weil die chinesischen Kulis noch billiger arbeiten als die japanischen Proletarier. Wir würden also der japanischen Regierung nur die von ihr selbst gebraute Medizin eingeben, wenn wir unser Land gegen die Asiaten absperren.

Wie vor Jahrzehnten die chinesische Einwanderung durch Verträge mit China zum Stillstand gebracht worden ist, so daß heute Tausende von Chinesen weniger in Kalifornien leben wie anfangs der 70er Jahre, so sollten die bestehenden Gesetze hinreichen, die japanische Einwanderung in bescheidenen Schranken zu halten. Die jetzige Japanerhetze hat den besonderen Zweck, einen Druck auf die Friedens- und Völkerliga-Verhandlungen in Paris auszuüben und der Monroedoktrin neuen Nachdruck zu verleihen. Die Zeit ist gekommen, da die europäischen Mächte fernerhin nicht mehr andere Weltteile ausschlachten können, und was sie bereits herausgeschlachtet haben, das werden sie sich in Zukunft mit harter Mühe und großen Kosten sichern müssen.

Als nach den Befreiungskriegen die Völker für ihre Anstrengungen, für ihre Opfer an Gut und Blut mit den reaktionären Verordnungen der Heiligen Allianz belohnt wurden und dieser Dreibund sich sogar anschickte, Spanien in seinen militärischen Maßnahmen gegen die abgefallenen Kolonien zu unterstützen, da erklärte Präsident Monroe in einer Botschaft an den Kongreß, daß die Ver. Staaten jede weitere Besitzergreifung amerikanischen Bodens seitens einer europäischen Macht als einen feindlichen Akt ansehen würden. Diese Doktrin haben sich die Japaner jetzt zum Muster genommen. Sie sagen: Asien für die Asiaten! und diesem Standpunkt wollen sie in Paris Anerkennung verschaffen. Die Japaner sind in nationalen Fragen sehr dünnhäutig; es wurmt sie, daß die gelbe Farbe nicht gleichwertig mit der weißen sein soll; sie fühlen sich zurückgesetzt und werden nicht eher ruhen, bis sie der weißen Rasse die Anerkennung ihrer Gleichwertigkeit abgezwungen haben.

* * *

Die Konferenz der Schiffsbau-Interessenten am Pacific mit den Delegaten der streikenden Arbeiter, welche vor zwei Wochen in Washington, D. C., stattfand, hat zu keinem Resultat geführt, wie das auch vorauszusehen war. Jetzt werden die Unterhandlungen hier weiter geführt, aber, wie es scheint, mit wenig Aussicht auf Beilegung des Streites.

Die Schiffsbauhöfe kündigen an, daß sie die Werke anfangs nächsten Monats schließen würden, wenn die Arbeiter bei ihren Lohnforderungen verharren und darauf bestehen sollten, daß an Sonnabenden nur vier Stunden gearbeitet werde.

Sollte es wirklich zu keiner Verständigung kommen, dann wäre das ein schwerer Schlag für San Francisco und die anderen Seestädte am Pacific. 75,000 Arbeiter würden direkt oder indirekt davon betroffen und wer weiß, zu welchen Exzessen diese Massenaussperrung führen mag. Hoffentlich kommt doch noch ein Kompromiß zustande, ehe die Schiffsbauhöfe ihre Tore schließen.

Während über dem Felde der heimischen Industrie schwere Wolken hingen, fiel dieser Tage ein Sonnenstrahl in die Kreise unserer Handelswelt, die aus Washington die Nachricht erhielt, daß eine Kommission unterwegs sei, um die Frachtraten auf den transkontinentalen Bahnen so zu regulieren, daß unsere Exporteure und Importeure instand gesetzt werden, mit den atlantischen Schiffsgesellschaften, soweit der Handel nach dem Orient in Betracht kommt, zu konkurrieren.

Jetzt kostet ein Frachtgut, das von Omaha, Nebr., nach New York und von da durch den Panamakanal nach China oder Ostindien geschickt wird, weniger als von Omaha via San Francisco. Das soll nun, wie man auf gut deutsch sagt, „adjustiert" werden und unsere Kaufleute versprechen sich davon große Vorteile; freilich, was ihr Vorteil, ist den östlichen Rhedern ihr Nachteil; aber es ist einmal so in der Welt; man kann es nicht allen recht machen.

* * *

Schon vor dem Erdbeben haben hervorragende deutsche Bürger von San Francisco den Plan ins Auge gefaßt, ein Deutsches Haus zu errichten, ein stattliches Heim für das geistige, künstlerische und gesellschaftliche Leben der Deutschen unserer Stadt. Das Erdbeben und Feuer im Jahre 1906 haben natürlicher Weise die Ausführung des Planes verzögert, aber nicht ganz und gar außer Aktion gesetzt, denn gerade die obdachlos gewordenen Turn- und Gesangvereine, Logen und anderweitigen Verbände fühlten jetzt erst recht das Bedürfnis, in einem neuen schönen Heim Unterkunft zu finden.

So wurde denn unter den Auspizien des Nationalverbandes am 12. März 1908 die Deutsche Haus Gesellschaft mit einem Aktienkapital von $500,000 (500,000 Aktien zu $1.00 das Stück) gegründet. Man wollte es jedem Deutschen, Mann oder Frau, möglich machen, sich an dem Werk zu beteiligen, und wenn's auch nur mit einem Dollar war!

Soweit, so gut. Statt sich nun in erster Linie mit den Turnern und anderen großen Verbänden, die durch das Erdbeben ihre Hallen verloren haben, zu verbinden, schlug der Haus-Ausschuß ganz eigene Wege ein, kaufte einen großen Bauplatz für $50,000 und ließ einen Bauplan im Renaissancestyl ausarbeiten, dessen Ausführung weit über den ursprünglichen Kostenüberschlag hinausging; anstatt, wie beabsichtigt, ein Gebäude aufzuführen, das mit dem Grundstück $250,000 gekostet hätte, verschlang der Bau des im Jahre 1912 vollendeten Deutschen Hauses über $400,000. Die Einweihungsfeierlichkeiten bildeten das letzte freudige Ereignis. Der jetzige Bundessenator Hiram Johnson, damals Gouverneur des Staates, James Rolph jr., der Bürgermeister und andere Celebritäten hielten Ansprachen, in denen sie den deutschen Charakter, deutsche Pflichttreue, deutsche Arbeitsamkeit, deutsche Kunst, deutsches Wissen, kurzum deutsche Kultur in allen Tonarten priesen und das Deutschtum von San Francisco zu dem Prachtbau beglückwünschten, der eine Zierde der Stadt sei u. s. w.

Aber der giftige Wurm nagte schon damals am Gebäude; die Deutsche Haus-Gesellschaft hatte sich schon „verbaut", noch ehe das Dach auf den Mauern saß. Man hatte gehofft, die Baugelder durch den Verkauf von Aktien aufbringen zu können, aber von den 500,000 Aktienscheinen liegen noch heute mindestens 330,000 in den Händen des Schatzmeisters. Man sah sich gezwungen, um den Bau zu vollenden — das oberste Stockwerk ist heute noch im Innern nicht ausgebaut, — Bonds auszugeben; zuerst für $100,000, dann noch einmal für $100,000 und gar noch ein drittes Mal für $100,000, so daß die fundierte (?) Schuld der Haus-Gesellschaft $300,000 beträgt und mit 6% zu verzinsen ist, so daß jährlich $18,000 an Zinsen zu entrichten sind. Daneben besteht noch eine schwebende Schuld von ungefähr $75,000.

Wenn das deutsche Sprichwort:
„Vorgetan und nachbedacht,
Hat manchen in groß Leid
gebracht"
je zum Wahrwort geworden ist, dann ist's hier der Fall.

Und nun kam noch der Krieg und mehrte die Misere. Englische Gesellschaften, welche im Deutschen Haus ihre Versammlungen und Vergnügungen abhielten, zogen sich zurück; die Einnahmen wurden geringer und die Ausgaben für die Verwaltung

(Fortsetzung auf Seite 6.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Minnie Krause

am Samstag den 5. April, im Alter von 60 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. April, nachmittags um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 2403 N. Seeley Ave., nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Gehrke und **Elsie Krause**, Kinder. **Emil Gehrke**, Schwiegersohn. **Ro... n Gehrke**, Enkel. ...ulia Arfst, Schwester. **Gustav Krause** und **Fred Mielke**, Brüder, nebst Verwandten. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte unser guter Vater

Rudolph Hediger

im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. April, um 2:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 3628 N. Halsted Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Hediger, Gattin. **Adolph, Arnold, William** und **George Hediger**, Kinder. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Mary Noble, geb. Schulz,

im 30. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. April, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6022 Knox Ave., mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Russell L. Noble, Gatte. **Edward, Irwin** und **Alice**, Kinder. **Carl** und **Clara Schulz**, Eltern. **Frau J. Tomia, Frau William Scherwany, Frau H. Bendel, Frank, Charles** und **Elsie Schulz**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Johann Diederich

(Vater des verstorbenen Daniel Diederich)

im Alter von 80 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 2009 Berteau Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias und **Nicholas J. Diederich**, Söhne. **Susanna Levis**, Tochter. **Nicholas** und **Daniel**, Brüder. **Helen Merfeld**, Schwester. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Emil August Groth

im Alter von 54 Jahren am 6. April plötzlich in Waukegan gestorben ist. Das Begräbnis findet am Dienstag, den 8. April, vom Hause seiner Tochter, 1020 N. Hickory Str., Waukegan, Ill., statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Groth, Gattin. **Fritz, Frau Edith Bickham, Marie**, Kinder. **Robert E. Bickham**, Schwiegersohn. **Robert** und **Elizabeth Bickham**, Enkelkinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Gustav Kormann,

Sohn des verstorb. August Kormann, am 5. April 1919 im Alter von 43 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 9. April 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1817 Girard St., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Kormann, Mutter. **Julius, August, Frau Louise Adam** und **Otto Kormann**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Mutter

Mary Bickneje

am 5. April im Alter von 64 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. April, um 8:30 morgens, von Greins Leichenkapelle, 1723 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josefs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Becht-Cannon, Tochter, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Bruder

Nicholas Schmallen

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 8. April, um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1700 N. Rockwell Str., nach der St. Aloysius-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Kate Schmallen, Gattin. **Kate Gerhart** und **Eloß Schmallen**, Schwestern. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnlein

Arnold Brocker

am 7. April im Alter von 8 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. April, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2840 S. Clifton Park Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:

Albert und **Anna Brocker.**

Ruhe sanft!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Johanna Louise Haase

am 6. April 1919 in der Wohnung ihres Sohnes William Haase gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 9. April, 11 Uhr vorm., vom Trauerhause, 10127 Peoria Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Haase, Fred Haase und **Helen Kovar**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Tante

Maria Gocker, geb. Matter,

im Alter von 57 Jahren, 8 Monaten und 18 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph Gocker, Gatte. **Theobald Matter**, Neffe, nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Nic Schmallen

von der 2. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. April, vorm. 9:30, von 1700 N. Rockwell Str., nach dem St. Josephs-Friedhof statt.

Joseph, Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Koerner Loge Nr. 156, K. o. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß

Rudolph Hediger

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 8. April, 2:30 nachm., vom Hause 3628 No. Halsted Str. nach dem Montrose-Friedhof. —

Gustav Eising, C. C.
Sam Teller, Sekretär.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus für die schönen Blumenspenden und zahlreiche Beteiligung beim Begräbnis unserer lieben Mutter und Großmutter

Henrietta Evers.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor Woecler für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe.

Fred und **Sophia An...pohl.**

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
433 Belmont Ave. Tel. Lake View C8
1328 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900

Gestrige Vereinsfeste.

Der Schwäbische Sängerbund begeht sein Silberjubiläum.

Unter großer Beteiligung wurde gestern in der Lincoln Turnhalle das 25jährige Jubiläum des Schwäbischen Sängerbundes auf echt deutsche Sängerart und in schwäbisch-gemütlicher Weise gefeiert. Dieser wackere Verein hat so viele Freunde unter den Schwaben, anderen Süddeutschen und dem allgemeinen Deutschtum Chicagos, daß der Saal die Masse der Festgäste, welche dem lieben Freunde ihre Glückwünsche zu bringen gekommen waren, kaum zu fassen vermochte. Sie alle wurden von Präsident Wilhelm Maurer in einer kurzen, kernigen Ansprache auf das herzlichste willkommen geheißen. Ohne auf das verflossene Vierteljahrhundert des Vereinslebens in seinen Einzelheiten einzugehen, gedachte Herr Maurer der vielen schönen Stunden, die das harmonische Zusammenwirken, die Pflege des deutschen Liedes gebracht, aber auch der mühseligen Zeiten, besonders in den letzten Jahren, die aber den Verein nicht in der als Pflicht erachteten Aufgabe, den 25jährigen Gedenktag würdig zu feiern, haben wankend machen können. Der Redner stellte fest, daß der Bestand des Sängerbundes unerschüttert ist, und gab das Versprechen, daß er auch fernerhin sein Bestes einsetzen wird.

Ein schönes Souvenierprogramm war zum Fest herausgegeben worden, und die Vorrede hatte Herr Julius Schmidt geschrieben. Er erinnerte in seiner Betrachtung an die alte Heimat, ihre Sprache, Lieder, Sitten und Gebräuche, deren Spuren weder Zeit noch Raum verwischen und die heute der neuen Heimat zugute kommen. Er gedachte ehrend der aktiven und passiven Sänger aus der Zeit der Gründung des Vereins, denen es zu danken ist, daß heute 32 aktive und 90 passive Sänger um das Banner des Vereins sich scharen. Den Grundstein vor 25 Jahren haben die Sänger Oskar Breitenbach, Jakob Pfeiffer, Georg Dasing, Martin Schick, Charles Werner, Gottlieb Kori, Gottfried Wiedemann und Charles Roller gelegt. Ihnen und der duldsamen städtischen Verwaltung Chicagos widmet die Vorrede ein Wort des Dankes.

Das Sängerjubiläum hatte selbstverständlich die Form eines Festkonzerts, welchem Ball folgte. Nicht zu lang war die Vortragsreihe und ganz ausgezeichnet. Die Sänger stehen unter der Leitung des vortrefflichen Dirigenten Karl Gutzwiller, der auch gestern seine Schaar zum Siege führte. Jeder einzelne der sechs Gesänge, welche der Chor vortrug, gelang in Klang, Abtönung und Vortrag auf das schönste und bereitete den Zuhörern, die mit ihrem Beifall nicht zurückhielten, einen wahren Genuß. Der „Tag des Herrn", „Burschenwiederkehr" und „Das deutsche Lied" waren darunter.

In gleicher Weise wie der Chor bewährten sich die beiden Solisten, Frau Edna Werner-Beyer und Herr Josef Keller. Ihre Beiträge zum Konzert — Frau Werner-Beyer sang Lekars „Nur die Liebe macht uns jung", Herr Keller J. X. Walters „Am Rhein" — gehörten mit zu den schönsten Gaben, die das Fest brachte und trugen ihnen stürmischen Beifall ein. Auch das von Herrn A. Rahm auf dem Kornet geblasene Trompeterlied fand den lebhaftesten Wiederhall. Der allezeit hilfsbereite geschätzte Pianist Dr. C. Bertschinger erwarb sich durch künstlerische Klavierbegleitung ebenfalls ein nicht geringes Verdienst um das Konzert, das durch gute Orchestervorträge noch bereichert wurde.

Harmonisch, wie es begonnen worden war, schloß das schöne Fest mit allgemeiner Lustbarkeit bei fröhlichem Tanz. Es war eine wunderschöne Feier, um deren so erfolgreichen Verlauf die nachgenannten Herren sich den Dank des Vereins und der Festgäste als Vorkehrungsausschuß erworben haben: Wm. Maurer, 1. Vorsitzender; Charles Roller, 2. Vorsitzender; Curt Isserstedt, Sekretär; Carl Schmid, Schatzmeister; John Marx, Ticket-Schatzmeister; Julius Klein, Chas. Werner, Wm. Ziegler, Geo. Klaus, Hermann Hartwig und Albert Palmer.

Augusta Frauenverein.

War auch das Wetter gestern nachmittag viel mehr zu einem Ausflug ins Freie als zum Besuch eines in geschlossenem Raume stattfindenden Festes geeignet, so begann sich Fleiners Halle, Nr. 1618 Nord Halsted Str., doch schon früh zu füllen. Es fanden sich nämlich die Mitglieder und die Freunde des Augusta Frauenvereins zu einem Kappenfeste zusammen, zu welchem seit längerer Zeit weitgehende Vorbereitungen getroffen worden waren, und das man, da ja genußreiche Stunden in Aussicht standen, unter keinen Umständen versäumen wollte. Die darauf gesetzten Erwartungen gingen denn auch in Erfüllung, man erlebte einen fröhlichen Nachmittag und Abend und gab sich bei flotter Tanzmusik und schmackhaften Erfrischungen ganz den Freuden guter deutscher Geselligkeit hin. Das Verdienst für den vorzüglichen Verlauf des Festes ist vor allem dem Vorkehrungsausschuß, mit der Präsidentin Emma Stamm an der Spitze, zuzuschreiben.

Goethe Rebecka Klub.

Ein fröhliches Treiben herrschte gestern auch in der Grace Halle, Ecke Elston Ave. und Grace Str. Der Goethe Rebecka Klub, welcher bereits wiederholt bewies, daß er schöne Festlichkeiten zu veranstalten weiß, hatte seine Mitglieder und Freunde zu einem Buncospiel mit nachfolgendem Tanz geladen, welcher zahlreich Folge geleistet wurde. So huldigte man denn während der Nachmittagsstunden eifrig dem Kartenspiel, bei welchem die Gewinner sich hübsche Preise errangen, dann aber gab man sich ganz den Freuden des Tanzes hin. Die Vorkehrungen waren von einem aus den Damen Kath. Otto, O. M.; Karoline Schwenk, U. M.; Sophie Luebke, Marie Moeller, Minna Lehmann, Franziska Pankoni, Ida Koehnke, Christine Wolfert, A. Franzen, Krah, Frank, Binder, Osterberg, Koch und Harmsen bestehenden Ausschuß in mustergiltiger Weise getroffen worden.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Theodor Keller

im Alter von 60 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. April, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2150 S. Hoyne Ave., nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Keller, geb. Meyer, Gattin. **Max, Irma** und **Emma Keller**, Kinder.

Um Näheres bitte Canal 2650 anzurufen. modi

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Dienstag, den 8. April — Literarischer Abend:

„Die Strandkinder".

Mittwoch, 9. April — **Benefizabend für Jose Danner: „Die Ehre".**
Donnerstag, den 10. April, zum 24. Male: **„Hoheit tanzt Walzer."**
Freitag, den 11. April: **„Die Sprudelfee".**
Sonnabend, den 12. April — **Zum 25. Male: „Hoheit tanzt Walzer."** modi

4. jährlicher Mai-Tanz

veranstaltet von der

Chicago Hungarian Ladies' Literary and Charity Society

am **Samstag, den 3. Mai 1919, 8 Uhr abends,** in der **North Western Halle**, Western und North Ave. — Eintritt 35c. — Gute Musik.

Edward Goldbeck Vortrag.

Chicago Lincoln Club, Ecke No. Clark Str. und Germania Place, **Montag, den 7. April**, abds 8:15. Eintritt $1.10 einschließl. Kriegssteuer.

Thema:

Enlightened Selfishness. dosonmc

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft

715—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anculiotti zu verkaufen beim Pfund. 1p2,famodo*

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 1277. Zl*X

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber. *Moustfsmo*

Liberty Bonds Banknoten Schiffskarten	Anfragen willkommen. **L. Kaufmann & Co.** 28 S. Wells Str. Offen täglich 9—6 Sonntags 9—12.

m17.*3

Sommerwetter.

Wärmemesser zeigte 75 Grad an. — Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen.

Chicago hat gestern einen Vorgeschmack vom echten Sommerwetter gehabt. Schon um die Mittagsstunde zeigte die Quecksilbersäule im Wärmemesser gegen 70 Grad an, und bis um 3 Uhr war sie auf 75 Grad gestiegen. Die Folge davon war natürlich, daß das Publikum sich in dichten Scharen nach den Parks begab oder aber Ausflüge nach der Nachbarschaft machte, wenn möglich in Kraftwagen, sodaß die Landstraßen in der Nähe der Stadt mit Autos übersät waren.

Die Freude wurde aber Vielen arg vergällt, denn über einen Teil der Stadt entlud sich am späten Nachmittag ein Gewitter von ganz außergewöhnlicher Heftigkeit. Unaufhörlich zuckten die Blitze, ein Donnerschlag folgte dem andern und dabei strömte es wie aus Mollen gegossen vom Himel herunter. Es war ein wahrer Wolkenbruch. Hier und da war der Regen auch mit Hagel vermischt. Das Merkwürdige dabei war, daß ein Teil der Stadt, die ganze Südseite, völlig hiervon verschont blieb; es fiel dort kein Tropfen Regen, meistens schien sogar die Sonne. Am schlimmsten wurde der nördlich von der Belmont Avenue gelegene Stadtteil betroffen. Hier öffnete Jupiter Pluvius seine Schleusen so weit, daß die Abflußröhren die gewaltigen Wassermassen nicht aufzunehmen vermochten, diese sich also in den Straßen stauten und dem Verkehr schwere Hindernisse bereitete. Viele Kellergeschosse wurden überschwemmt, wodurch beträchtlicher Schaden entstand. Henry Wicks sah sich gezwungen, mit seiner Frau und den beiden Kindern ihre an der N. Kostner Avenue und Altgeld Straße gelegene Kellerwohnung zu räumen; er ersuchte die Feuerwehr, sie auszupumpen, erhielt aber wie er sagt die Antwort, daß er $25 die Stunde hierfür zu bezahlen haben werde.

Vor dem Bentmere Hotel, Nr. 601 Diversey Parkway, wurde ein Bau sowie auch ein dort stehender Kraftwagen vom Blitz getroffen, welcher dessen Motor zerstörte.

Nordseite Turnhallekonzert.

Vorzügliche Darbietungen des Orchesters und der Solisten.

Durchschnittlich sind die 21 Sonntags-Nachmittagskonzerte in dieser Saison von einander nur wenig verschieden gewesen, wenn auch hin und wieder etwas ganz besonders Schönes geboten wurde, wie z. B. an den Tagen, an welchen ausgezeichnete Männerchöre mitwirkten. Das gestrige Konzert gehörte jedenfalls zu den hervorragendsten in musikalischer Beziehung, und solche regelmäßige Besucher, wenn es ihrer auch nicht sehr viele waren, die ihm des schönen Wetters wegen ferngeblieben waren, haben viel versäumt; hätten sie geahnt, daß doch bald Regen eintreten würde, dann hätten auch sie wahrscheinlich ihre Schritte schnell nach der Nordseite Turnhalle gelenkt. Für den kommenden Sonntag war der große Saal schon vor langer Zeit von der Chicago Turngemeinde an eine Vereinigung kontraktlich vergeben worden, deshalb wird das Schlußkonzert erst am Ostersonntag, dem 20. April, stattfinden, und Kapellmeister Ballmann hat versprochen, daß dabei ein auserlesenes Programm zur Durchführung kommen soll.

Wie schon erwähnt, verdiente, will man bei der Fülle des Guten überhaupt von hervorragend guten Leistungen sprechen, die gestrige sicherlich so bezeichnet zu werden. Schon die erste Nummer, die Ouvertüre zu Flotows Oper Stradella, wurde meisterhaft zu Gehör gebracht, das Publikum erkannte das auch, und es geizte nicht mit seinem Applaus. Außerordentlich zeichneten sich wieder die beiden Violinisten, Konzertmeister Arthur Vanasek und Albert C. Fischer aus; Labitzkys „Der Traum der Sennerin" ist eine Komposition, die immer gern gehört wird, um so mehr aber, wenn von einem so eingespielten Orchester und von zwei Künstlern, wie die genannten beiden Herren, dargeboten. Die zum ersten Male in diesen Konzerten gespielte große Fantasie „Alt Heidelberg" war ganz dazu angetan, das Publikum in die Stimmung zu versetzen, die sich fast in jedem Konzert bemerkbar machte; es hört eben, weit überwiegend deutsch, gern die deutschen Weisen. Die Solistin Fräulein Selma Gogg war vorzüglich bei Stimme und sie nutzte das aus, damit soll aber nur gesagt sein, daß sie freigebig mit ihren Zugaben war, obgleich sie gleich zu Anfang die große Arie aus dem „Freischütz" mit vollendeter Künstlerschaft zu Gehör brachte. Der jungen Dame steht zweifellos eine vielversprechende Zukunft bevor.

Erhöht ihren Ueberschuß.

Foreman Bros. Banking Co. schlägt ihm eine Million Dollars zu.

Die Foreman Bros. Banking Co. hat ihren Ueberschuß von $500,000 um eine Million Dollars auf $1,500,000 erhöht und verfügt damit über ein Kapital und Ueberschuß von drei Millionen Dollars. Dieses Bankinstitut ist stetig gewachsen, seit es im Jahre 1897 in eine Statsbank umgewandelt wurde. Damals betrugen die Einlagen der Bank weniger als eine Million Dollars, nach dem letzten amtlichen Ausweise der Bank betrugen sie mehr als 23 Millionen Dollars. Die Foreman Bros. Banking Co. war eine der ersten Staatsbanken von Chicago, die sich dem Bundesreservesystem angeschlossen.

Die Sieger.

Aus dem gestern vom Sozialen Skatklub in der Turnhalle veranstalteten Turnier gingen folgende Teilnehmer als Sieger hervor:

1. A. W. Gutgesell, 20 gewonnene Spiele.
2. Wm. Gottmann, 864 Punkte.
3. S. Hartmann, Eckiteinsolo gegen 6, 413 Punkte.
4. H. Gildemeister, 18 gewonnene Spiele.
5. N. Hennen, 634 Punkte.
6. G. Carsten, Hohes Spiel von 168.
7. Max Hermann, Kreuzturne gegen 7.
8. M. Hayes, 18 gewonnene Spiele.
9. S. Kirshmer, 639 Punkte.
10. Ph. Köhl, Eckiteinsolo gegen 6, 289 Punkte.
11. F. M. Young, 17 gewonnene Spiele, 589 Punkte.
12. Geo. Zeitler, 638 Punkte.
13. Karl Bachmann, Hohes Spiel von 160, 493 Punkte.
14. R. Schlemm, Kreuzturne gegen 6.

— John D. Rockefeller hat dem Alterspensionsfonds für Pastoren der Baptistenkirche $250,000 geschenkt.

— Der Ausstand der New Yorker Gewandmacher hat mit deren Sieg: 44stündige Arbeitswoche und zehn Prozent Lohnzulage geendet.

— Die Franzosen in New York haben sich als Verband der nationalen Vereinigung zur Bekämpfung der Prohibition angeschlossen.

— Wirbelsturm in den westlichen Ausläufern von Omaha gestern abend; eine Anzahl Personen verletzt.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Morgen abend große Sudermann-Aufführung: „Strandkinder".

Für den nächsten literarischen Abend, der auf morgen angesetzt ist, hat Direktor Seidemann das machtvolle vieraktige Schauspiel „Strandkinder" von Hermann Sudermann ausgewählt, das bisher in Amerika noch nie aufgeführt worden ist und auch im Bush Temple in dieser Saison unwiderruflich nur einmal aufgeführt werden wird. Für die Wiedergabe dieses Werkes sind seitens der Direktion die sorgfältigsten Vorkehrungen getroffen worden. Gänzlich neue Szenerien wurden angeschafft, für eine glänzende Besetzung ist Sorge getragen worden, und das gesamte Ensemble ist in dem Werke tätig. Konrad Seidemann hat die Regie übernommen. Die Rollenbesetzung ist die folgende:

Der Komtur von Danzig	Conr. Seidemann
Gregor Rynkesohn	Adolf Stove
Heimeringt Rynkesohn	Richard Leusch
Jamaser, Helamann	Max Hanisch
Oppermann, do.	Fritz Sternau
Merlin, do.	Fritz Werner
Kur, do.	Carl Schulz
Pater Teobat	Paul Gehring
Brigolla, Falknerstochter	Helene ...ch
Kalver, ein alter Knecht	Jose Danner
Mellde	Else Janssen
Zeban	Max Jürgens
Nickel	Hans Zober
Frosch	James Brückner
Goffrine	Emilie Schönfeld
Erstes Strandmädchen	Marie Lange
Zweites Strandmädchen	Paula v. Jagemann
Erstes Helaweib	Louise Brückner
Zweites Helaweib	Johanna Eisemann
Erster Deutschordensritter	Curt Benisch
Zweiter Deutschordensritter	Gustav Haussig

Mittwoch abend kommt Sudermann abermals zum Wort, und zwar mit seinem bekannten Schauspiel „Die Ehre", das am Bush Temple zuletzt vor sechs Jahren aufgeführt worden ist. Jose Danner hat sich dieses Werk zu seinem Benefizabend auserseheh, und in der Rolle des reichen Philanthropen Graf Trast wird er sicherlich Hervorragendes leisten, umsomehr, da ihm diese vortrefflich liegt. Hoffentlich ist dem Benefizianten an seinem Ehrenabend ein volles Haus beschieden.

Donnerstag wird „Hoheit tanzt Walzer" zum 24. Male aufgeführt, und Freitag und Samstag abend kommt wieder „Die Sprudelfee" zur Aufführung.

Das Dunkel lichtet sich.

Die Detektives Carmody und Kernan behaupten, daß der Ermordete, dessen Leiche Samstag früh an Spaulding und Peterson Avenue in einem Graben gefunden wurde, ein ihnen nur unter seinem Spitznamen „St. Louis Sharty Harry" bekannter Taschendieb gewesen sei. Da er in St. Louis wegen Diebstahls gewünscht wurde, hätten sie ihn vor acht Tagen verhaftet, ihn aber, da der Haftbefehl aus St. Louis nicht eintraf, wieder laufen lassen müssen. Jetzt ist die Polizeibehörde der Stadt St. Louis um nähere Auskunft über den Mann ersucht worden.

Kurz und Neu.

* Der 17jährige Robert Sladty, Nr. 3640 Komensky Avenue, trug eine Schußwunde im Rücken davon als er einen dem Speisewirtschaftsbesitzer Leo Nezel, Nr. 4007 W. 26. Straße, gehörigen Revolver besichtigte. Sladky wurde nach dem Francis Willard Hospital überführt.

* An Kedzie Avenue und Fulton Straße wurde gestern abend die 52jährige Frau Mary Dillon, Nr. 3435 Franklin Blvd., von einer Elektrischen überfahren und so schwer verletzt, daß die Aerzte im St. Antonius Hospital, wo sie Aufnahme fand, an ihrem Aufkommen zweifeln.

Hoover fordert österreichische Bahnwagen

Wien, 7. April. Der internationale Lebensmittelverwalter Herbert Hoover hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß das gesamte Rollmaterial der Staaten, in die Oesterreich-Ungarn jetzt zerfallen ist, der Alliiertenbahnkommission zur Verfügung gestellt werden müsse.

— Der große Ausstand der Elektrizitäts- und anderen städtischen Arbeiter von Johannesburg, Südafrika, ist beigelegt worden.

— John R. Hegeman, Präsident der Metropolitan Lebensversicherungsgesellschaft, ist 74 Jahre alt, auf seinem Landsitz Oriental Point, Mamaroneck, N. Y., gestorben.

— Der Flieger Gilbert Helwig stürzte bei Hollis, N. Y., aus 2000 Fuß Höhe mit seinem Flugzeug ab, blieb aber unverletzt. Er war auf der Fahrt nach Chicago.

— Das ehemalige Kongreßmitglied Bowdle in Cincinnati fand dort den Tod, als er von einem Straßenbahnwagen absteigend, von einem Kraftwagen überfahren wurde.

— Große wirtschaftliche Unrast in Japan infolge Einstellung des Betriebs der Kriegsindustrie und der Schwierigkeit, die Anlagen für Friedenszwecke umzuwandeln. Die Arbeitslosigkeit ist sehr groß.

— Der Gewerkschaftsrat von Tacoma, Wash., will eine Abstimmung über die Absetzung der ganzen dortigen Stadtverwaltung fordern, infolge verweigerter Erlaubnis zu Geldsammlungen auf der Straße für einen Soldaten- und Seeleuteverband.

— Fliegerfähnrich Finch mußte in rauher See zehn Meilen vom Land wegen Gasmangels sein Seeflugzeug aufs Wasser niederlassen und ließ seine Brieftaube mit Botschaft frei. Diese Taube flog nach Atlantic City in ein Hotelzimmer, dessen Fenster offen stand, und die Botschaft brachte Finch Rettung.

Die besten Werte für jeden Dollar

Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S

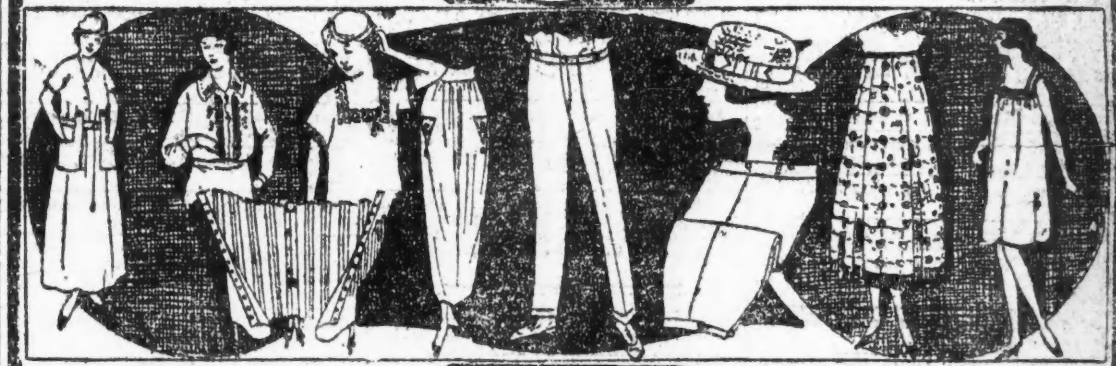
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — TWO STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Keine Post-, Telephon- oder C.O.D.-Bestellungen ausgeführt.

Unvergleichliche $1.00 Offerten: Leset

$1.00

$1.00



$1.00

$1.00

$1.00

Kartoffeln — Government Graded Wisconsin Fish Snowflakes (75 Pfund) — 5 Peck $1.00

$1 $1 $1 $1 $1 $1 $1 $1 $1

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Heute geschlossen.
Colonial — Fritzi Scheff in „Glorianna".
Blackstone. — „Lillie".
Cohans Grand. — „Going Up".
Cort. — „Thirty Days".
Garrick. — „Scandal".
Illinois. — „The Better 'Ole".
Imperial. — „Twin Beds".
La Salle. — „Oh Lady, Lady!"
National. — „The Unmarried Mother".
Olympic. — „Atta Boy".
Playhouse. — „Overseas Revue".
Powers. — ..ith Chatterton.
Studebaker. — „The Masquerader".
Victoria. — „September Morn".
Woods. — „Business Before Pleasure".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzinger, 755 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Carpenter; stetige Arbeit; $70 den Monat und Board. Marigold Garden, 817 Grace Str. Fragt nach Rudolph.

Verlangt: Zwei unverheiratete junge Männer für Orderly-Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen im Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave.

Verlangt: Männer und Knaben in Blumenhäuser. Man spreche bitte persönlich vor bei Albert F. Amling Co., North und 9. Ave., Maywood, Ill.

Verlangt: Erfahrener Meat Grinder. Mutual Sausage Co., 2713 Quinn Str. modi

Verlangt: Waiter in Restaurant. 7004 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, um Brot zu labeln. Frank Deppe Co., 1753—57 Sedgwick Straße.

Verlangt: Schlosser. M. Klein & Sons, 3226 Belmont Ave. sonmodi

Verlangt: Zwei erster Klasse Tapezierer und Painters. 3650 Southport Avenue. safonmo

Verlangt: Sofort, mehrere tüchtige Bauschlosser. 2354 Ogden Ave. modi

Verlangt: Junge Männer für Fabrikarbeit. 619 N. La Salle Str.

Verlangt: Blacksmith Helfer an Wagenarbeit. 1613 W. North Ave. modi

Verlangt: Arbeiter und Fuhrleute. 6211 S. Racine Ave. 4ap1wX

Verlangt: Tapezierer für Barbierstühle. Theo. A. Kochs Co., 679 N. Wells Str. 3ap1wX

Verlangt: Porter in Fabrik. E. W. Bredemeier & Co., 213 N. Morgan Str.

Verlangt: Erfahrener Bracemaker; stetige Arbeit und guter Lohn. Wolfert Co., 154 N. Wells Str. modimi

Verlangt: Stickereihand als Hilfs-Vormann, stetige Arbeit. $45 die Woche, volle Zeit. Muß durchaus flink in der Arbeit sein. 1725 Dickson Str. 7ap,1wX

Verlangt: Tüchtige Damenschneider und Busheiman, dauernd. 15 E. Washington Str., Zimmer 805. somodi

Verlangt: Nähmaschinen-Reparateure, erfahrene Männer in Reparatur und Adjusting von Fabrik Nähmaschinen; stetige Arbeit und guter Lohn; Gelegenheit zum Emporarbeiten. Morris M. Stein Co., 815 W. Van Buren Str. somodi

Verlangt: Bäcker. 6334 S. Western Avenue.

Verlangt: Painter und Paperhanger. Vorzusprechen 6 Uhr Abends. 1257 Carmen Ave.

Verlangt: Bäcker, stetig, guter Lohn. 3610 Lawrence Ave. modi

Verlangt: Guter Bäcker. 213 Ost 39. Str.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand, oder Helfer an Brot und Cakes, Tagarbeit. 1158 Ost 55. Straße.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagen-Reparaturen. 2507—09 George Str.

Verlangt: Tüchtiger Painter; stetige Arbeit. Ferdinand, 1444 Milwaukee Ave.

Verlangt: Janitorhelfer; guter Lohn für den richtigen Mann. 3665 Pine Grove Ave., Basement.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur, älterer Mann wird vorgezogen. 5713 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Guter Painter und Calsominer. 5042 S. Ashland Ave. Vorzusprechen Abends von 5—6 Uhr. modi

Verlangt: Porter. Nick Machl, 205 West Madison Straße.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes. A. Trautwein, 3514 Fullerton Ave. 'Phone: Albany 3362.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. Hixsons Bread Shop, 4428 W. Madison Straße.

Verlangt: Ein Gärtner für Gartenarbeit. — 6101 Broadway. Tel.: Edgewater 1004.

Verlangt: Erste Hand Brot- und Cakesbäcker, $35 die Woche. 3365 Colorado Ave. Telephon: Garfield 5181. modi

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei zu arbeiten; gute Gelegenheit zum lernen. 1927 West Van Buren Straße.

Verlangt: Ein Gärtner und ein Arbeiter in einer Gärtnerei. 4445 N. Crawford Ave. modi

Verlangt: Junger Mann zum Pfannenwaschen und Reinmachen in Bäckerei. Lohn $16 und Essen. 6729 Sheridan Road. modi

Verlangt: Praktischer Mann für Arbeit ums Haus und im Garten; lediger Mann bevorzugt. William Springer, 851 W. North Ave.

Verlangt: Gute Painters. Nachzufragen nach 6 Uhr abends. 3852 Janssen Ave., 1 Block westlich von Southport.

Verlangt: Cakebäcker als erste Hand. 1880 N. Robey Str., nahe Armitage. modi

Verlangt: Erfahrener Autowascher nachts zu arbeiten; Referenzen. 2001 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Garage-Mann oder Junge ganzen oder Teil des Tages; Referenzen. 2001 N. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Saloonporter. Red Star Inn, 1528 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Mann im Grocerystore zu helfen. 266 N. Kedzie Ave. modi

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes, Tagarbeit. 3116 Lawrence Ave.

Verlangt: Gute Painters, stetige Arbeit. — 3340 N. Ashland Ave. 'Phone: Graceland 8699. somodi

Verlangt: Casemaker, der steppen kann; stetige Arbeit. Chicago Plush and Leather Case Co., 116 N. Franklin Str. somo

Verlangt: Mann für allerlei Fabrikarbeit, einer mit Erfahrung in Varnishing und Finishing bevorzugt. Chicago Plush and Leather Case Co., 116 N. Franklin Str. somo

Verlangt: Schmied, der Pferde beschlagen kann, nach auswärts; guter Lohn. Nachzufragen 2106 N. Crawford Ave., oder per Telephon: Belmont 8334. somodi

Verlangt: Aeltere oder Männer mittleren Alters, um das Cabinetmaking zu erlernen; stetige Arbeit. Nachzufragen: Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 6ap1wX

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen und Kunden zu bedienen. Ben Troset, 3345 Lincoln Ave. 3ap1wX

Verlangt: Anständiger, mitteljähriger, unverheirateter deutscher Mann, gelernter Carpenter, muß willens sein, andere Arbeiten zu tun; $40 monatlich, Zimmer und Board. Arbeit fürs ganze Jahr. Talbert Floral Co., Lake Forest, Ill. 3ap1wX

Verlangt: Erster Klasse Rock- und Westenmacher; stetige Arbeit. F. Heinig & Co. 28 E. Jackson Blvd. 1ap1wX

Verlangt: Weber für Handwebstühle; wir zahlen die höchsten Löhne; stetige Arbeit das ganze Jahr. Zu erfragen: Olsen Rug Co., 1508 West Monroe Str. 1ap11wX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Schaufler und Kutscher. 6211 S. Racine Ave. 3ap2wX

Verlangt: Porter in Saloon; erfahrener Mann. 2149 S. Halsted Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Garten- und sonstige Arbeit. 4119 N. Springfield Ave. modi

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen. 2008 Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Painter und Paperhanger. 1943 Sheffield Ave. Kommt nach 5.

Verlangt: Mann für Haus- und Gartenarbeit. 1247 Norwood Str. 'Phone: Edgewater 3795.

Verlangt: Bäcker an Cakes, zweite Hand; Anfangszeit 10 Uhr abends. 6816 S. Halsted Straße.

Verlangt: Painter (Nichtunion). 5413 Magnolia Avenue. modi

Verlangt: Junger Mann an Brot und Cakes, Tagarbeit. 1313 Grand Ave.

Verlangt: Drei Knaben, 16 Jahre alt, englisch sprechend. Nachzufragen: Ansell Ticket Co., 730 N. Franklin Str. 7ap1wX

Verlangt: Aelterer alleinstehender Mann als Janitorhelfer. 621 Cornelia Ave. modi

Verlangt: Mann für Bartenden, erfahren; abends von 6 bis 1. 6659 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Porter, der auch kochen kann. 1301 West Lake Str.

Verlangt: Painters, 1. Klasse. 2541 Aubert Ave. 'Phone Lake View 837.

Verlangt: Porter. 531 N. Wells Str.

Verlangt: Lunchmann und Porter; keine Sonntagsarbeit. 678 N. Wells Str. modi

Verlangt: Zwei Männer, die etwas von der Weberei verstehen, bei A. B. Fiedler & Sons, 1713 Hammond Str. 31mz2wX

Verlangt: Arbeiter in Zementblock-Fabrik. Nachzufragen: J. A. Roß & Co., 4561 Armitage Ave. 4ap1wX

Verlangt: Carpenter-Helfer mit Tools, junge Männer, welche Lust haben, nach Iowa zu gehen. Lohn 35 bis 50 Cents die Stunde und Beköstigung. Anzufragen bei Ed. Kannenberg & Sons, Box 65, Ottosen, Iowa. do-di

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Zuckerrüben-Arbeiter, Familien oder ledige Leute. Höchster Lohn bezahlt in Michigan. Freie Hausmiete, freie Fahrt einschl. Hausrat. Schließt unverzüglich Kontrakt ab, da wir für eine frühzeitige Abreise die Vorbereitungen treffen. Trefft mit unseren Agenten wie folgt zusammen: In Al. Weber's Heim, 1642 Orchard Str., jeden Tag, von 8 Uhr vorm bis 9 Uhr abends. In J. M. Lopez' Heim, 1724 W. Harrison Str., jeden Tag, von 8 vorm. bis 9 abends. In Chas. Kaifich's Office, 9328 Cottage Grove Ave., jeden Tag, von 8 vorm. bis 8 abends. Andrew Mikel, 1114 W. 18. Str., jeden Tag, von 8 vorm. bis 8 abends. In Fekete & Son's Office, 1957 West Grand Ave., Sonntags von 9 bis 11 vorm.
Michigan Sugar Co.,
Saginaw, Mich.
mz25X*

Verlangt: Zuckerrübenarbeiter, Familien und ledige Männer, für unsere Felder in Central Wisconsin und Ohio. Deutsche Gegend, höchste Bezahlung, freie Wohnung und Reise.
Continental Sugar Co. &
United States Sugar Co.,
1646 Larrabee Str., nahe North Ave.
Offen: 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.
Sonntags 10 bis 1 Uhr.
16fbX*

Verlangt: Guter Mann oder Frau als Agent für Milwaukee, Wis. Leute, die Bekannte hier oder im Staate haben. Eine große Zukunft zugesichert. Briefe an: General Manager, Zimmer 605 Security Bldg., Milwaukee, Wis. safomo

Verlangt: Zwei Ehepaare für Janitorarbeit zu verrichten, eines für Westseite, das andere für Nordseite. Anzufragen: 927 Wilson Ave.

Verlangt: Schneider und Schneiderin für Umänderungen, oder Schneider für Abends. 937 N. State Straße. modi

Verlangt: Ehepaar, Mann für Yardarbeit, Frau in der Küche zu helfen und für allgemeine Arbeit; $75 den Monat, Kost und Zimmer. Lincoln Tavern, Morton Grove, Ill. Teleph. Morton Grove 8. 5ap1wX

Verlangt: Wandelbilder-Amateure und Anfänger beiderlei Geschlechts, alle Altersklassen. Kommt sofort für freies Ausprobieren nach der Dwight Film Co., 2139 S. Wabash Ave. 12feb*X

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Diener, ehrlich, 46 Jahre alt, vieljährige Erfahrung, sucht in Privathaus Stellung. 1827 Burling Str. Tel.: Lincoln 3438. modimi

Gesucht: Verheirateter Mann, kein Trinker, sucht Stelle als Porter, kann auch bartenden. Telephon: Armitage 3305.

Gesucht: Lunchkoch, Porter und Bartender, beste Empfehlungen, sucht Stelle. 'Phone: Yards 7284. modi

Gesucht: Guter Barbier sucht Abendstelle. 1814 Dayton Straße.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Janitorarbeit bei Tag oder Abends. Adr.: 2321 W. 23. Str. John Rufa.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, auch zur Aushilfe. Adr.: P 2093 Abendpost. modi

Gesucht: Guter Barbier sucht Arbeit für Abends oder stetig. 1651 Dayton Str.

Gesucht: Guter deutscher Bartender, Mitte der Dreißiger, macht auch leichte Porterarbeit, sucht Stelle. Horn, 1531 Clybourn Ave. Telephon: Lincoln 838.

Gesucht: 2. Hand Bäcker wünscht stetige Stelle; geht auch ins Hotel arbeiten; blos Tagarbeit. Adr.: P. 2024 Abendpost. modi

Gesucht: Guter Bartender sucht stetigen Platz. 'Phone Armitage 6951. 7ap,1wX

Gesucht: Mitteljähriger Schweizer, verheiratet, zuverlässiger, nüchterner Mann, sucht passende Arbeit, am liebsten sichere, gute Jahresstelle auf Hühner- oder Fruchtfarm; hätte eigene Hilfe. Versteht auch jede Carpenterarbeit, hat Tools. Gefäll. Anfragen an John Engler, Monroe, Wis. safonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Pappschachtelfabrik; müssen Stokes & Smith Wrapping und Glueing Maschinen bedienen; Operators an Covering Maschinen; Hand Glue-Arbeiterinnen, für einfache und fancy Arbeit; ebenfalls einige Mädchen über 16 Jahre alt um Handwerk zu lernen.
A. Stein & Co.,
Congreß Straße und Racine Avenue.
Pappschachtel - Dept. safomo

Verlangt: Damenschneiderin für Waists und Skirts. Madam Augusta, Zimmer 937, Marshall Field Annex, 25 East Washington Str. sonmodi

**Verlangt: Mädchen für Tinning Wurstfleisch.
Arnold Bros.,
660 W. Randolph Str.**

Verlangt: Mädchen, mit oder ohne Erfahrung, um in Laundry 5 oder 10 Stunden den Tag zu arbeiten. Irving Park Laundry Co., 4905 Irving Park Boulevard. 1ap1wX

Verlangt: Skirt Drapers und gute Näherinnen; stetige Arbeit und bester Lohn. Anderson, 5 N. Wabash Ave., Zimmer 606. Telephon Central 4404. 2ap1wX

Verlangt: Erfahrene Hand Finisher an Sweaters. Wir wollen auch diejenigen anlernen, welche willig hierzu sind. Telson Knitting Mills, 1519 Milwaukee Avenue. 3ap1wX

Verlangt: Erfahrene Watchers und auch unerfahrene Mädchen; kurze Stunden; guter Lohn. Rechsteiner Embroidery Co., 4743 Bernard Str. 1ap1wX

Verlangt: Frauen in Buchbinderei; Erfahrung nicht nötig. 3115 Altgeld Straße. safonmo

Verlangt: Frauen für leichte Fabrikarbeit. Nachzufragen: Louis Hanson Co., 1500 Nord Kostner Avenue. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

E. Iverson & Co.,
1342 Milwaukee Avenue,
benötigen Kassiererinnen, Inspectors, Bundle Wrappers; Mädchen über 16 Jahre alt; guter Lohn zu Anfang; schnelle Beförderung.
modimi

Verlangt: Nachstickerinnen;
$17.50 die Woche.
Spannerin an Rahmen;
$16.00 die Woche.
Shuttle-Mädchen und Lehrmädchen;
$8 bis $12 die Woche.
9 Stunden den Tag, Samstag nachmittag frei; schöne, taghelle Fabrik.
Peerleß Embroidery Works,
3642 Ogden Ave.
safonmo

Intelligente Mädchen verlangt, 14 bis 16 Jahre alt, für unser Checking Department; leichte Arbeit, guter Lohn und stetige Beschäftigung; helle sanitäre Fabrik.
Dellman Waist Co.,
115 S. Market Str.
frsamo

Verlangt: 25 Mädchen für leichte Fabrikarbeit, sowie das Sticken an der Maschine zu erlernen; kurze Stunden, halben Tag Samstags.
Chicago Embroidery Co.,
1715 W. Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn.
modimi

Verlangt: Aufwärterin in kleinem Restaurant. 2348 Southport Ave., nahe Fullerton Ave. 5ap1wX

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherinnen an Suits und Gowns, sowie Finishers. Nachzufragen Mme. Berthe, 64 E. Oak Str. somodi

Verlangt: Verkäuferin in Bäckerei zur Bedienung von erster Klasse Kundschaft, Nordseite; muß englisch sprechen. 1125 Thorndale Ave. 'Phone: Edgewater 2061. modimi

Verlangt: Frau, um von 3 bis 6 jeden Nachmittag im Bäckerladen zu helfen. 6846 So. Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei. 733 North Ave.

Verlangt: Zwei Kellnerinnen und zweite Köchin; guter Lohn. 753 North Avenue.

Hausarbeit

Verlangt: Ungarische Frau, die gut backen kann; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. Hungarian Restaurant, 204 W. Van Buren Str. 5ap1wX

Verlangt: Erstklassige selbständige Köchin. Nachzufragen in der Turnhalle, 820 N. Clark Str. safonmo

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen; Stunden von 8 bis 5 Uhr; keine Sonntagarbeit. Lyon Lunchroom, 635 S. Wells Straße. safonmo

Verlangt: Zweite Köchin. Schneider & Schulz, 779 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; gutes Heim; Lohn $8 bis $10. Groß, 5300 South Park Ave. 'Phone: Oakland 4768. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau bei Hausarbeit mitzuhelfen, $7.00; gutes Heim. 422 Ost 49. Straße. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1237 N. Dearborn Str. modimi

Verlangt: Geschirrwäscherin. 1252 N. Clark Straße.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen, kurze Stunden. 1652 N. Clark Straße.

Verlangt: Gesetzte Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei Erwachsene; keine Wäsche. Empfehlungen. 5916 Kenmore Ave. 2. Apartment.

Verlangt: Reinmacherin, jeden zweiten Tag für Office eine Stunde Abends oder in der Früh. Bankgeschäft, 28 S. Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerei zu helfen. 1852 Wellington Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit bei arbeitendem Ehepaar. Gutes Heim, kein waschen oder bügeln. Anzufragen Abends, 728 Barry Ave., 1. Apt. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim, guter Lohn. Mrs. Bieber, 553 North Avenue, 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Apartment; guter Lohn. Friedlob, 5004 South Park Ave., 3. Apt. 'Phone: Wentworth 8966. modimi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Stunden 8 bis 5 Uhr nachm. Goldmann, 3641 Douglas Boulevard. modi

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 621 Ost 75. Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn. 530 Belmont Ave., 2. Apt.

Verlangt: Frau, von 10 bis 3 Uhr, für Küchenarbeit. 901 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $10. Kahn, 2130 Wabeland Ave. 'Phone: Lake View 5440.

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 1449 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 1352 N. Hoyne Ave., 2. Flat. Tel. Humboldt 5973. modimi

Verlangt: Deutsche protestantische mitteljährige Frau für leichte Hausarbeit; kein Waschen. 3824 Lincoln Ave. Tel. Wellington 3688. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 4915 S. Ashland Ave. momison

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, kleine Familie. 5638 Wayne Ave., 2. Apt. Tel. Edgewater 4563. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim guter Lohn. Marin, 329 Belden Avenue. modi

Verlangt: Junge Frau für Hausarbeit von 8 bis 4; kein Waschen; keine Sonntagsarbeit. 3947 N. Ashland Ave., Bäckerei. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, zwei in der Familie. Empfehlungen. 1551 N. Dearborn Str. Telephon: Superior 812. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau kann gutes Heim haben für leichte Hausarbeit, mit kleiner Familie und Kind von 3 Jahren. 1420 Addison Straße. 2. Apt.

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 1204 N. Wells Str. modimi

Verlangt: Hilfe der Mutter, kann ältere Frau sein. 6322 Magnolia Ave., 1. Apt. Tel.: Sunnyside 9913.

Verlangt: Gute Frau, aufzupassen auf Roominghaus, kann im Hause wohnen; guter Lohn. 34 S. Peoria Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen; 2 in der Familie; Referenzen; gutes Heim; muß englisch sprechen. — 5411 Winthrop Ave. 'Phone: Edgewater 329. 5ap1wX

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; guter Lohn mit eigenem Zimmer. 600 Stratford Place. 'Phone: Lake View 171. safomo

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 3919 West Jackson Blvd., erstes Flat. safonmo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 2085 Lunt Avenue. safon..o

Verlangt: Mädchen oder Frau, in der Küche zu helfen; gutes Heim, guter Lohn. Tavern, Morton Grove, Ill. 5ap1wX

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, $10 die Woche. 4828 S. Ashland Ave. Telephon: Yards 331. 2ap1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Geschirrwascherin und eine deutsch-ungarische Köchin. 835 West North Avenue. modi

Verlangt: Haushälterin bei einem einzelnen Engineer, welch willens ist, ihm eine Stunde in einer Schule fegen zu helfen, nicht über 42 Jahre, welche waschen und bügeln kann, bei schönem Lohn. Zu erfragen bei Alex Timm, 6525 Maryland Ave. somo

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 1352 N. Robey Str., 1. Flat. 7ap1wX

Verlangt: Zweites Mädchen in kleiner Familie. 5109 Ellis Ave., 2. Apt. Tel.: Hyde Park 1603. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5410 Magnolia Ave., 2. Apt. Telephon Ravenswood 1905. modimi

Verlangt: Zweite Köchin und erfahrene Küchenhilfe. 3128 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. 2008 Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 951 Ost 51. Str., 1. Apt., nahe Ellis. modimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Aeltere Dame (Witwe) wünscht Stellung als Haushälterin. S. L., 5558 Ellis Avenue. samodi

Gesucht: Intelligentes, nettes Mädchen wünscht in besserem Hause Stelle für Hausarbeit, wo Zwei in Familie. Miß Danek, 305 S. Clark Str., Deming Hotel. somodi

Gesucht: Deutsche Frau, mitteljährig, sucht Stelle für einfaches Kochen und Hausarbeit in erwachsener kleiner Familie. Telephon: Douglas 2390.

Gesucht: Deutsche Köchin wünscht Stelle. Bitte vorzusprechen. 1549 Barry Ave., 1. Flat. Tel. Graceland 1317.

Gesucht: Junge Frau mit 6-jähr. Knaben, sucht Hausarbeit, Stadt oder Land. 5027 S. Bishop Str., Chicago, Ill. mobi

Gesucht: Frau mit zwei Mädchen, 3 Jahre und 3 Wochen alt, wünscht Haushaltstelle, am liebsten auf dem Lande. C. Premo, 534 Nord Clark Str. Tel.: Superior 2813.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachstellen. 2950 Wentworth Ave. Post.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, auch reinzumachen. Mrs. Lenhardt, 3270 N. Clark Str. modi

Gesucht: Frau wünscht Beschäftigung in der Küche; kann Lunch kochen. E. Ellert, 2060 Milwaukee Ave., 3. Flat, Front.

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 15mz1mtX

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Lernen Sie Damenfrisieren, Marcellieren und Shampooieren; Kursus $35. Kann Hunderte ausgebildete Friseusen plazieren mit einem Gehalt von $20—$40 pro Woche. John Mueller, Majestic Bldg., 22 W. Monroe, R. 1404. 23mz,1mtX

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, zweiter Floor, $13. 2955 N. Lallch Ave. somo

Zu vermieten: 3754 Southport Ave., 1405 Grace Str., große Corner Stores, gut für Laundry, Gemüse und Obst, Schneider und Electr. Fixtures; neues Brickgebäude. — H. Hempe, 'Phone: Edgewater 4721. 6ap1wX

Vermiete Eckladen für Market, Grocery, Dry Goods, Drugs, Schuhe oder Delikatessen. Auskunft in 7256 S. Morgan Str. modimi

Vermiete 4 Zimmer Cottage, $12. Anzufragen im Saloon, 1024 N. Western Ave.

Zu vermieten: 7-Zimmer Flat, alles neu, elektr. Licht, heißes Wasser, vom 15. April oder 1. Mai an. 1916 Wolfram Str., nahe Robey Str. somo

Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker, Preis mäßig. Ferner helle Wohnung, vier Zimmer, Bad und Porch, $15; 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann. Tel.: Wellington 8265. *X

Zu vermieten: 4-Zimmer-Wohnung, nur $6 monatlich. 739 Rees Str., nahe 1400 N. Halsted. 5ap1wX

Zu vermieten: 3 Zimmer, Ofenheizung. 851 Bradley Place; nahe Bismarck Garten. 5ap1wX

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat; $10; Dampfheizung im Toilet. 1316 Clybourn Ave. 2ap1wX

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Freundliche Zimmer für Frauen, $1.10, $1.50 die Woche, kochen und waschen ist erlaubt. — 3832 Langley Avenue.

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer an ordentlichen Mann. H. B., 1955 N. Halsted Str., 2. Floor, vorne.

Zu vermieten: 2 möblierte Zimmer, $4.00; Dampfheizung und heißes Wasser; geeignet für junges Ehepaar oder Freundinnen. 743 Wellington Ave., 1. Apt. modi

Vermiete Zimmer an älteren Herrn, Bad und Telephon; gute Carverbindung. 1446 Barry Ave., nahe Lincoln Ave., Store. modi

Zu vermieten: Schönes, reines Zimmer bei Witwe; ruhiges Heim. 2031 Mohawk Str.

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu mieten gesucht: Junges kinderloses Ehepaar sucht 1 oder 2 möblierte Zimmer für leichten Haushalt, nahe Larrabee Str. und North Ave. Offerten mit Preisangabe an Louis A. B., 1412 Clybourn Ave. modi

Zu mieten gesucht: 5 Zimmer Flat, Austin oder Oak Park. Adr. P 2089. 6ap1wX

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

**Männer und junge Männer! Kauft Eure Frühjahrkleider auf Kredit. Ehe Ihr Euren Frühjahr-Anzug oder Ueberzieher kauft, sprecht bei uns vor. Wir können Euch von $5 bis $15 an Eurem Einkauf ersparen. Ihr braucht nicht alles baar zu bezahlen. Zahlt 1.00 die Woche. Wir garantieren Zufriedenheit oder Geld zurück.
Hyman & Co.,
215 N. Clark, nahe Lake Str.** 22mz*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Piotte deutscher Rechtsanwalt praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str. Zimmer 920. 5fb*X

Amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Kiel, 223 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar Abends: 1572 N. Halsted Str. Ecke North Ave. 18ol*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat ecteil: Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg bis 5 Uhr nachm. und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. Telephon Diversey 3184. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 20b*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Grocery und Market.
Wegen anderer größerer Geschäfte muß ich sofort meinen 10 Jahre lang etablierten, gut zahlenden Laden verkaufen, in der besten Gegend der Südseite. Nie zuvor in anderen Händen gewesen; ein großes Bar- und Carry-Geschäft; großer Vorrat und gute Einrichtungen. Nehme $1200 für alles; gut das Doppelte wert; Grocery oder Market auch einzeln verkauft; kann auch fortgenommen werden. 6503 Cottage Grove Ave.

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatl.; billige Preise u. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 3mz1mtX

Eines der feinsten European Hotels, ¼ Block von Wilson „L"-Station, 35 Zimmer, Dampfheizung, heißes und kaltes Wasser in jedem Zimmer, immer besetzt, bringt $700 monatliche Einnahme, besonderer Umstände halber sofort zu verkaufen. Passend für Partners. Nettoüberschuß $400 monatlich. Offerten an Adr.: Z 1988 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Delikatessen; gut zahlendes Geschäft. 2846 Broadway. 5ap1wX

Zu mieten oder zu kaufen gesucht: Kleiner Meatmarket. Reiter, 515 Eugenie Str., hinten.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, mit Wohnung, Nord- oder Südseite, wo 2—3 Mann arbeiten. Adr.: O 1366 Abendpost. momi

Suche eine gutgehende Bäckerei (nur Storetrade) zu kaufen; habe $2500 zum Anzahlen. Adr.: P 2090 Abendpost.

Verkaufe oder tausche für Haus, gutgehende Cash and Carry Grocery und Meat Market, Bäckerwaren, Confectionery, Ice Cream, Zigarren und Tabak. Keine Konkurrenz. $3500. Nachzufragen: 1814 North Park Ave., 3. Floor. Telephon: Lincoln 2208. safonmo

Zu verkaufen: Letzte Gelegenheit. Bargain. Zeitungs-Route; Reingewinn über $100 den Monat; Preis $400; Teilzahlung und den Rest auf Zeit. Telephon: Englewood 9958, 7011 S. Paulina Str. 14jaX*

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, ein Nr. 60 Roberts Two-Deck Backofen, ganz neu, nie gebraucht. J. Gaper, 1412 N. Clark Str.

Zu kaufen gesucht: Kleine Laundry Waschmaschine, 1 Pferdekraft, Wagler-Motor, 2 Bügelbretter mit Eisenstand. 648 Webster Ave., Basement.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Gasofen, neues Modell Garland Heizofen, Küchenofen und Ice Box, fast neu. 1818 Foster Ave., Barbershop oder oben.

Zu verkaufen: Sehr gut erhaltener Carpet 9×12, Schaukelstuhl und verschiedenes, billig. 2751 Florence Ave., 1. Apt.

Verkaufe billig: Schönes schmales Bett. 1058 Center Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Möbel und Piano, billig. 1420 Thome Ave., nahe Clark Str., 3. Apart. ap7,1wX

Zu verkaufen: 4 Zimmer Möbel, fast neu. 1910 Cleveland Ave., 2. Flat. somo

Zu verkaufen: China Closet, Eisbox, Range, Dresser, Betten und Waschstand, gut passend für Roomers. 1244 Ardmore Ave. sa-di

Zu verkaufen: 8 Zimmer; möbliert; zweites Flat; gut für Roomers. 1301 N. Clark Str. safonmo

Händler

— Versteigerung! —
Dienstag, den 8. April, 10 Uhr vorm.
Der ganze Inhalt von 21 Zimmern wird verkauft an die höchsten Bieter, in unseren Verkaufsräumen 2525 Sheffield Ave., bestehend aus Kimball Upright Piano, Mahagoni- und Circassian Walnuß Schlafzimmer-Sets, Parlor- und Bibliothekzimmer-Sets, Refrigerators, Küchen-Cabinets, Davenports, Duofolds, einzelnen Schaukelstühlen und Stühlen, Eßzimmer-Sets, Leinen, Bettzeug, Draperien, Schiffglas, Silber..., Geschirr, Küchengeräten, Büchern, Oelgemälden und anderen zahllosen Haushaltgegenständen.
Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag abends. somo

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Größter Gelegenheitskauf! Fünfhundert, soeben angekommen vom Demonstrieren, wenig gebrauchte echte Pathe Phonographen, für nur $25 jeder, mit 20 auserlesenen Records, spielen alle Records. The Victoria, 143 Nord Wabash Ave., Rooms 404—409. 6ap1wX

Für nur $50 oder Bond verkaufe hocheleganten $250 Size Cabinet Phonograph mit vielen schönen Records, Automatic Stopper, 2 Diamantnadeln. Residenz, 2545 Indiana Ave. 6ap1wX

Extra-Bargain!
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $55 verkauft, mit Records und Diamantnadel. Auch Parlor Suite neuesten Stils, Eßzimmer-, Bettzimmer-Sets, Davenport, Rugs, Bilder usw. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz 1922 S. Kedzie Ave. 15mz1mtX

$225 kaufen mein hochfeines $750 88-Noten Player-Piano, 75 Rollen Musik und Cabinet, Bank eingeschlossen. Nehme $50 bar und Rest könnt Ihr ein ganzes Jahr lang abbezahlen. Anzufragen in 1601 W. Madison Str., Ecke Ashland Blvd., im Store. Fragt nach Mrs. Smiths Player Piano. Offen abends bis 9 Uhr. 5ap1wX

Zu verkaufen: Piano, Davenport, 2 Heizöfen; keine Händler. 1537 North Park Ave., 2. Flat. safonmo

$50 kaufen 48-zöll. Mahagoni Phonograph, Automatic Stop, Jewel Nadeln und Records. 1559 N. Halsted Str. 4ap1wX

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

**Citizens Brewery,
Archer Avenue, Ecke Throop Straße,
verkauft 50 junge Pferde und Stuten, u. viele Geschirre billig.** 3ap1wX

Zu verkaufen: Pferde. 6211 S. Racine Ave. 3ap1wX

Zu verkaufen: Junges Pferd, Wagen und Geschirr. 4243 Armitage Ave. 'Phone: Belmont 8281.

Zu verkaufen: Lumberwagen, billig. 1356 Sedgwick Str.

Benutzen jetzt Autos. Verkaufen deshalb 40 junge Pferde, Stuten, 1000 bis 1700 Pfund schwer, $25 aufwärts. Allerlei Wagen und Geschirre, billig. Anzufragen beim Superintendenten, 1901 Lake Str. didoja

Verkaufe billig, 2 junge Mähren, Farmwagen, Geschirr. 731 Lake Str., nahe Halsted. 4ap1wX

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wünsche zu kaufen: Gut laufendes Ford, billig. 'Phone: Lincoln 2959.

Bezahle $150 für gut laufende Ford oder Dodge Car. 'Phone: Lincoln 2959.

Zu verkaufen: Chalmer Touring Car; in guter Verfassung. Schweser, 939 Center Str. fr—di

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: St. Bernhardiner, Männchen, Prachtexemplar, größter in Chicago. Kaninchen, Riesenkaninchen und Holländer. 724 North Avenue. modi

Zu verkaufen: Hasen und Meerschweinchen, ziemlich Giants, Checkerd Giants und Belgian Hares; großer Vorrat Supplies und Futter-Geschirre. Wir kaufen auch guten „Stock". 5136 W. Madison Str. 'Phone: Austin 8254. 20mz,safomo*

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Leblnthal, 1637 W. Division Str. 19mz*X

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. A. ... 2420 Lincoln Ave. 23jn*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Verkaufe billig, 3849 Southport Ave., nahe Grace, modernes 2stöck. Framegebäude; 5 Zimmer Flats; nur $2750; leichte Abzahlung.
Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Modernes 2-Flat Brickgebäude, N. Claremont nahe Addison; große Lot, Furnaceheizung, $7200. Torpe, 2358 Lincoln Ave. somo

Zu verkaufen: Frame, Brick-Basement, zwei 6-Zimmer, Bad, York Place, nahe Broadway, $500 Anzahlung; $1200. Aug. Torpe, 820 North Ave. samomi

Modernes 2-Flat Brickgebäude, Leland nahe Lincoln Ave., große Lot; Furnaceheizung, $7000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. somo

Zu verkaufen: Framehaus, zwei 4-Zimmer, an Maud Ave.; Miete $408. Preis $1900. Aug. Torpe, 820 North Ave. samomi

Verkaufe 2—6 Zimmer Brick Flatgebäude mit Bad, 4500, Cleveland Ave.; gute Gegend. — George Torpe, 2358 Lincoln Ave. somo

Nahe Grace und Robey, modernes 2-Flat Brickgebäude, Miete $624; Preis $6000. — George Torpe, 2358 Lincoln Ave. somomi

Zu verkaufen: 6-Flat Brick, North Shore nahe Lake, 5 Zimmer Wohnungen, Dampfheizung; $3100 jährliche Miete; Preis $21,000, Anzahlung und leichte Bedingungen. — Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Tel.: Franklin 3985. somomi

Zu verkaufen: 2½stöck. Brickgebäude, nahe Lincoln Park, leichte Anzahlung; Abzahlung weniger als Miete. P 2359 Abendpost. 5ap1wX

Mehrere moderne 2 Flat-Brickgebäude an Nord und Nordwestseite. Von $4600 an und aufwärts. Mäßige Anzahlung. J. W. Dieter, 1646 Larrabee Str., Store. 5ap1wX

Für nur $2950 verkaufe ich mein 2-4 Zimmerhaus, Frame, modernes Bad; schöner Garten; an Mohawk Str., nahe Center. J. Vogt, 1646 Larrabee Str., Store. 3ap1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen Moderne 5-Zimmer Brick-Cottage, Attic, Gas und elektr. Licht, Oak Trim, Zement-Basement, Furnaceheizung, Eureka automatischer Wasserheizer; Lot 30×127½ Fuß; Straße gepflastert u. bezahlt; nahe 3 Carlinien, deutschen Kirchen und Schulen; Preis $4200. Ungefähr $1950 bar nötig. Keine Agenten. 2236 N. Kedvale Ave., nahe Fullerton Ave. 11mz*X

Bargain! 4-Zimmer Cottage und 25×125 F. Lot für $1800, an California Ave. nahe Logan Blvd., $300 Bar.
H. F. Giesecke, 2530 N. Sawyer Ave. 2ap1wX

Zu verkaufen: 2-stöck. Haus, 4-Zim. Flats, modern, an Wisner nahe Milwaukee Ave., $4100; monatliche Abzahlungen.
H. F. Giesecke, 2530 N. Sawyer Ave. 2ap1wX

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, 2960 No. Oakley Ave.; $300 Anzahlung; Preis $1800. 820 North Ave. samomi

Südseite

Zu verkaufen: 7821 Emerald Ave., 2-stöck. Brickgebäude, 6—7 Zimmer, Dampfheizung; Lot 35×125; sehr billig, $6250; mit $1000 Anzahlung.
Winton & Narten, 6147 S. Halsted Str. somomi

Zu verkaufen: 2stöck. Brickhaus, ... und 6 Zimmer, wegen Todesfall. 2954 Parnell Ave. Tel. Drover 1876. 5-12ap

Südwestseite

Zu verkaufen: 2-stöck. und Basement Brickgebäude mit Laden und Flats, 3252 Normal Ave., einschließlich eines gutgehenden Grocery- und Delikatessen-Geschäfts; $500 Anzahlung, Rest leichte Abzahlung; Preis $3200 für den schnellen Verkauf, sehr Eigentümer im Laden. 5ap1wX

Verkaufe 7-Zimmer (Ecke) Residenz, modern, Furnaceheizung, Oaktrim, $4000, wert $5000. 7256 S. Morgan Str. modimi

Weshalb Miete zahlen? $50 Bar, Rest $10 monatlich kaufen prächtige ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien, neue Gebäude, 5c Fahrgeld. Wir kaufen Liberty Bonds. 155 N. Clark Str., Room 1620. 20feb*X

Farmländereien

Achtung, Farmer! Gute 80 Acres Dairy-Farm nahe Burlington, Wis., gute Gebäude, Pferde- und Rindvieh-Stallungen, 50 Acres Pflugland, 13 Acres eingesät mit Alfalfa, Rest Weideland mit Riverfront; feinster schwarzer Lehmboden; 17 Milchkühe, Bulle, Rind, 3 Pferde, Hühner, Farmmaschinerie, Wagen, Buggy; 13 Tonnen des besten Alfalfa, Klee, Timothy, Sileage; ferner Saatmais, Weizen, Hafer. Kann sofort übernommen werden; nur $17,000 für alles zusammen. Bedingungen: $4500 Bar, Rest zu 5 Prozent. Baumann, 3065 Lincoln Avenue. momifr

Spezielle April Offerte.
Wir geben eine Kuh, zwei Schweine und 12 Hühner jedem Käufer einer unserer 40, 80 oder 160 Acres Farmen in der allbekannten Klee-, Kartoffel- und Lake-Region von Vilas County, Wisconsin. Preis $20 per Acre, leichte Abzahlungen. Schreibt oder sprecht vor. G. F. Sanborn, Eigentümer, Louis Schwabenberg, Kolonie Direktor, 908 Peoples Gas Bldg., Chicago, Ill. 2ap*X

Zu verkaufen: Feine 24 Acker Farm mit Haus, Stall usw., feiner Platz für Hühnerfarm und Frucht, nur 20 Minuten von St. Joe und Benton Harbor! kein Tausch; keine Agenten, Preis $2650. Die Gebäude kosten heute mehr. Auch eine 40 Acker Farm wegen Krankheit und hohem Alter. Box 260, Benton Harbor, Mich.

$7500 kaufen fein ausgestattete Dairy-Farm, 190 Acker, feines Haus, 3 große Ställe, 30 Kühe, Pferde, Hühner, Schweine, alles Futter und Samen, Farmgeräte und Maschinerie, nahe Eisenbahnstadt, alles für nur $7500; $200 Anzahlung, Rest auf lange Zeit zu 5 Proz. Schreibt heute. Miller, Wait & Haag, Newark Valley, N. Y.

Gute Farm mit modernen Gebäuden, 80 Acker, zu verkaufen für $2300; leichte Bedingungen. R. Link, Baldwin, Mich.

Zu verkaufen: Wegen Alters verkaufe billig meine 200 Acker Farm, 55 Acker in Roggen und Weizen; gutes Wasser und Gebäude. Verkaufe 40, 80, 120 oder alles, mit oder ohne Stock und Maschinerie. Vincent Mohr, North Judson, Ind. 7ap1wX

$450 Anzahlung nehmen prachtvolle 40 Acker Wisc. Farm. 155 N. Clark Str., Room 1620. 3ap2wX

$50 Anzahlung, Rest $5 oder $10 monatlich, kaufen elegante 40 Acre Farm in Wisconsin ($1000 wert); wir kaufen Liberty Bonds Trustee, 155 No. Clark Str., Zimmer 1620, Ashland Block. 20feb*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Erste Hypotheken zu verkaufen, $2200, zu 6 Proz.; $3500 zu 5½ Proz.
Winton & Narten, 6417 S. Halsted Str. somodi

Brauchen Sie Geld? Anleihen auf bebautem Südseite Grundeigentum unter günstigen Bedingungen.
Winton & Narten, 6147 S. Halsted Str. somo

Liberty Bonds
für Bar gekauft. — Wir bezahlen:

$50 1. 3½%	Bond	$48.75
$50 3. 4¼%	Bond	46.75
$50 4. 4¼%	Bond	47.00

Franklin Investment Co.
11 S. La Salle Str., Room 831.
1214 N. Ashland Avenue, Ecke Milwaukee Ave. 22mz1mtX

Wir leihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag avends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1441 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 3ap*X

Zu leihen gesucht: $500 auf erste Mortgage auf 120 Acres Land in Wisconsin, wert $1800. 1646 Larrabee Str., Store. 3ap1wX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865 23jl*X

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Anständiger Mann, kein Trinker, 37 Jahre alt, sucht Bekanntschaft zwecks Heirat eines Mädchen oder Witwe, eine die guten Mann Geld vorzieht, besitze keine Ersparnisse. Adr.: P 2030 Abendpost.

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und sieben Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Wer hilft?

— Das —

Welfare Committee for War Prisoners

(Vorsitzender: Adolf Kuttroff, 24 North Moore Str., New York),

dessen Aufruf an anderer Stelle zu finden ist, ersucht die „Abendpost", wenn möglich, eine

Sammelstelle für Geld und Kleidungsstücke

(für die demnächst zu entlassenen deutschen Kriegsgefangenen und Internierten) zu eröffnen."

Die „Abendpost" kommt diesem Wunsche **gern** nach und ersucht hiermit diejenigen, die helfen wollen, ihre Gaben — Geld oder Kleidungsstücke — an unsere Geschäftsstelle, 223 und 225 W. Washington Str., einzusenden.

Wir werden von **Tag zu Tag** über die Eingänge in der **„Abendpost" quittieren**, und Geld und Kleider **unverzüglich** an den New Yorker Ausschuß abführen.

Es handelt sich um ein **gutes** und **dringliches** Werk: **„Wer schnell gibt, gibt doppelt".**

Die „Abendpost Co."

* * *

Erhalten für das „Welfare Committee für War Prisoners" von:

Karl und Emil Eitel	$100.00
Ein Freund	25.00
Frl. F. Forbrich, Hubbard Woods, Ill.	10.00
Freunde von der North Ave.	29.00
G. Ringhausen, 4414 N. Clark Str.	5.00
George Koeppeldorfer, 3437 N. Irving Ave.	5.00
W. Klippert, 1966 Devon Ave.	2.00
Wm. Sieck, 535 North Avenue	12.50
Joseph Merten	1.00
Geo. Geyer	2.00
Carl Schurz Cooperation Society	25.00
S. E. Softheim	5.00
Fritz Schulle, Gary, Ind.	3.00
Zusammen	$224.50

Packete mit Kleidungsstücken.

1 Paket — W. Klippert, 1966 Devon Avenue.
2 Pakete — Henry Obel, Lake Forest, Ill.
1 Paket — Joseph Resch, 1625 Mohawk Straße.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$ $ $ Geld zu verleihen. $ $ $
Wenn Ihr Geld braucht, leihen wir Euch $50.00 bis $300.000 an Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, am selben Tage, an dem Ihr darum ersucht. Keine Kosten abgezogen. Unter Staatsaufsicht. Niedrigste Raten. Zahlungen nach Belieben.
Illinois Investment Co.
Room 310,
Nr. 8 So. Dearborn Straße.
8mz3mt*X

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gefl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5495. 31ja*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer & Son, 625 North Ave. 20mz,misamo*

Painting, Decorating, Calcimining und alle Reparaturarbeit zu den mäßigsten Preisen. Wir tapezieren das Zimmer zu $7 bis $8. Painting von $5 bis $8. Calcimining von $2.75 aufwärts. Southern Painting & Decorating Co., 621 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 413. 22mz,1mX

Painting, Inside, Outside, Paperhanging u. Calsomining; Arbeit garantiert. Schulte, 4111 Lincoln Ave. 'Phone: Wellington 1013. 5apsafomosafomo

Painting, Paperhanging, Art und Fresco. Telephon: Lincoln 6545. 6ap1wX

Frau wartet Kind über Tag auf. 613 Center Str., 2. Flat.

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25okmo*

Window Shades holt, reinigt und hängt für 35c; Arbeit garantiert. 712 Dewey Place. 'Phone: Diversey 4994. 16mz1mtX

Painting, Papering, Calsomining, Plastering, billige Arbeit, garantirt. Lake View Paintstore, 3328 N. Clark Str. 'Phone: Wellington 3306. 17mz1mtX

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Kiel, 223 W. Washington Straße. *X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis 697 Milwaukee Avenue. *X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kranke, besonders die Blut-, Nerv.- u. Magen-, Geschlechtsleidenden, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 854 Wrightwood Ave., 2. Fl. 20mz1mtX

Dr. Hasenclever, Spezialist; alle Privat- u. Frauenkrankheiten behandelt mit gutem Erfolg. 3006 W. Madison Str. Rat frei. Stunden 9—8. 23feb3mtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15aa*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mt*X

Vom Goldenen Tor.

(Fortsetzung von Seite 4.)

stiegen. Die Bondsinhaber übten auf das Direktorium einen Druck aus und verlangten, daß der Name Deutsches Haus aufgegeben und die Deutsche Haus-Gesellschaft in California Hall Association umgewandelt werde. Diese Namensänderung verdroß aber wieder viele Deutsche, und so kam eins zum Andern; es tut einem in der Seele weh, wenn man den finanziellen Abgrund sieht, an dessen Rande das Deutsche Haus steht, und andererseits freut man sich wieder über die Opferwilligkeit, mit der viele unserer deutschen Gesellschaften jedem Appell Folge leisten, wenn es gilt, der Finanznot zu steuern. Nicht unsere reichen Deutschen sind es, die mit in die Speichen greifen, um den total verfahrenen Karren aus dem Finanzmorast zu ziehen; es sind die Logenbrüder und -schwestern, die Mitglieder der Gesangs- und Schützenvereine, die kleinen Leute sind es, welche zusammenstehen und ehrlich mithelfen, das Deutsche Haus dem Deutschtum zu erhalten.

Von dieser Opferwilligkeit haben sie in letzter Woche wieder ein glänzendes Zeugnis abgelegt. Um der Finanznot wenigstens temporär zu steuern, veranstaltete die Haus-Gesellschaft einen Basar und an jedem der fünf Abende vom 19. März bis zum 23. ein Konzert. Die Waren für die Basarbuden, für das Glücksrad u. s. w. wurden entweder von den Frauen angefertigt oder von Gönnern geschenkt. Eine Anzahl wertvoller Preise wurden angekauft und verlost. Es war ein Familienfest aller am Deutschen Haus Interessierten, und das Ergebnis war ein glänzendes. Die Bruttoeinnahmen beliefen sich auf nahezu $11,000 und der Reinertrag auf über $7000.

Damit kann man schon wieder ein Finanzloch zustopfen, und wenn wir Deutsche einig sind und fest zusammenstehen, dann werden wir wohl im Stande sein, unser Schmerzenskind am Leben zu erhalten.

Joseph Brucker.

Höfliche Feinde.

Man hat die Schlacht bei Fontenoy, in der der französische Marschall Moritz von Sachsen am 11. Mai 1746 die Engländer besiegte, nicht mit Unrecht die „letzte Schlacht der Kavaliere" genannt, denn wohl in keinem späteren Treffen haben die Gegner einander höflicher behandelt, als während dieser blutigen Schlacht, die Frankreichs Vorherrschaft in Europa gegenüber England behauptete. Als die französischen und Schweizer Garden im Walde von Fontenoy auf das in Schlachtordnung aufgestellte englische Heer stießen, machten sie fünfzig Schritte vor der feindlichen Gefechtslinie halt; da nahmen die Engländer Gewehr bei Fuß, ihre Offiziere traten vor und grüßten die Franzosen, indem sie die Hand an den Hut legten. Auf französischer Seite erwiderten der Graf v. Chabannes und der Herzog v. Biron, die ebenfalls ihre Reihen verlassen hatten, diesen Gruß.

Nach dieser gegenseitigen Begrüßung, die ebensogut während einer Parade hätte stattfinden können, ging Lord Charles Hay, Kapitän in der englischen Garde, auf die französischen Offiziere zu und sagte: „Schießen Sie, meine Herren von der französischen und Schweizer Garde!"

Nach diesen Worten trat der Gardeleutnant Graf v. Hautroche ebenfalls vier Schritte vor, verneigte sich und rief mit lauter Stimme: „Wir schießen nicht zuerst, meine Herren. Beginnen Sie selbst, wenn ich bitten darf!"

Nachdem der Graf in so bescheidener Weise den Feinden den Vorrang eingeräumt hatte, setzte er seinen Hut wieder auf, den er, während er sprach, abgenommen hatte, grüßte ebenso verbindlich und trat wieder in seine Reihe zurück.

Wenige Minuten später donnerten die Kanonen und die Schlacht begann.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

UMI

Börsennotierungen.

Chicago, den 7. April 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß Samstag
Mais—		
Mai	$1.56	$1.56⅝
Juli	1.49	1.48⅞
Hafer—		
Mai	.67¾	.67⅝
Juli	.66⅝	.66⅞
Speck—		
Mai	.—	48.50
Schmalz—		
Mai	.—	28.62
Rippen—		
Mai	26.87	26.75

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.56½	.67¾	48.60	28.78	26.87
Juli	1.49⅛	.66¾	45.75	28.17	25.42

Mais eröffnete niedriger, stieg aber bald wieder. Die Farmer bringen jetzt große Mengen Mais in den Markt, die Nachfrage bleibt aber beträchtlich hinter dem Angebot zurück. Der sichtbare Vorrat in Chicago hat sich in der letzten Woche um 64,000 Bushels vermehrt, seit einer Reihe von Wochen die alleinige Ausnahme. Schweine stiegen hier heute auf $20.50, trotzdem, und obgleich der Export von Fleisch und Schmalz sehr bedeutend ist, stiegen Provisionen nur wenig, und der Umsatz war gering. Hafer stieg heute um eine Kleinigkeit, die Zufuhr in den ländlichen Sammelplätzen ist eine nur mäßige.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Samstag
London—		
Cables	465¾	468½
Checks	464¾	466¾
Paris—		
Cables	591	590
Checks	592	590
Holland—		
Checks	40 5-16	40 5-16
Italien—		
Checks	7.12	7.10
Schweiz—		
Checks	4.99	4.98
Dänemark—		
Checks	25.00	25.00
Norwegen—		
Checks	25.75	25.90
Schweden—		
Checks	26.75	26.75
Spanien—		
Checks	20.20	20.20

Produkten-Börse.

Mit einem Butterpreis von 61 Cents das Pfund im Engroshandel, wenn er auch noch sehr hoch ist, muß der Konsument sich vor der Hand zufrieden geben, er bedeutet immerhin ein Sinken von drei Cents das Pfund seit Samstag. Beste Kartoffeln kommen bis auf zwei Dollars im Engrosverkauf, doch ist der Durchschnitt im Allgemeinen etwas niedriger. Die Eierpreise sind noch immer fest.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.61
„Firsts", das Pfund		0.60
„Seconds", das Pfund	0.51	—0.57
Packware, das Pfund	0.35	—0.40
„Ladles", das Pfund	0.43	—0.45

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", per Car, Dutzend	0.39	—0.40
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.38	—0.38½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.39	—0.39½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars" das Pfund	0.29	—0.29½
Rahmkäse, „Twins" das Pfd.	0.29	—0.29½
„Daisies" das Pfund	0.29½	—0.29¾
„Long Horns", das Pfund	0.30½	—0.31
„Young American" das Pfd.	0.31	—0.31¼
„Brick" das Pfund	0.27	—0.27½
Schweizer, neu, das Pfund		0.50
do. (Block) neu, Pfund		0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.32
do., Pfund-Stücke		0.33

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Zeplen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkasten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.36
Hähne, das Pfund		0.24
„Springs" das Pfund	0.33	—0.34
Truthühner, das Pfund	0.33	—0.34
Gänse, das Pfund	0.24	—0.26
Enten, das Pfund	0.35	—0.38
Indian Runner Enten, Pfund		0.32
Perlhühner, das Dutzend	8.00	—9.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.75
„Squabs", lebend, Dutzend		3.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 38c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 22c
„Loins",	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 35c;	Nr. 3, 25c
Rounds,	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 23c;	Nr. 3, 20c
„Chucks"	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 18c
„Plates"	Nr. 1, 17c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zeplen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.16	—0.17
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20	—0.21
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22	—0.23
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.14	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Wine Saps		12.00
Greenings	10.00	-11.00
Baldwins		10.00
Westliche in Kisten—		
Wine Saps	4.00	—4.25

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels, die Kiste	5.50	—6.00
do., geringere, do.	5.00	—5.50
Zitronen, California, die Kiste	3.50	—4.00
Grapefruit, Florida (46)	5.00	—5.25
do., (36)	3.50	—4.50
Erdbeeren, Louisiana 24 Pints	3.50	—3.75

Frisches Gemüse.

Anis, das Faß	2.00	—4.50
Artischoken, die Kiste	5.00	—7.00
Blumenkohl, westlicher, Crate		2.25
do., geringerer, do.	0.75	—2.00
Eierpflanzen, Crate	1.00	—5.00
Gurken, Ill., Kiste 2 Dutzend	2.50	—4.00
do., Florida, Crate	5.00	—6.00
Karrotten, Louisiana, Faß	3.00	—5.00
do., alte, der Sack		1.50
do., Texas, Hamper		2.00
Knoblauch das Pfund	0.60	—0.75
Kraut Wisconsin, 100 Pfund	2.50	—3.00
do., Texas, das Faß	5.00	—5.25
do., neues Calif., Crate	5.00	—5.50
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.60	—0.65
do., das Faß	2.50	—3.00
Pastinaken der Sack		0.75
Petersilie, Louisiana, Faß	8.00	—9.00
Pfeffer, Florida, Crate	4.00	-11.00
Pilze, Minnesota, Schachtel		0.85
do., hiesige, do.		1.10
Radieschen, Louisiana, Faß		4.50
do., hiesige, 12 Bündel	0.65	—0.90
Rhabarber, 40 Pfund Kiste		3.25
do., geringerer		2.75
do., Illinois, 35 Pfund	2.00	—2.50
Rosenkohl, das Quart		0.22
Rüben, das Faß	4.00	—4.50
Salat, Kopf—		
California, Crate		4.50
Endivien, das Faß	4.00	—5.00
Eskarole, das Faß		5.00
Blattsalat, große Kiste		0.25
Schalotten, das Faß	10.00	-11.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	5.00	—7.00
do., gelbe, do.	5.00	—7.00
Spargel, California, Crate		6.00
do., Texas, 24 Bündel	3.25	—3.50
Sellerie, Florida, Crate	5.75	—8.00
Spinat, Texas, Bushel	1.10	—1.25
do., Louisiana, das Faß	5.00	—5.50
Tomaten Florida, Case	4.50	—5.75
Turnips, das Faß	6.50	—7.00
do., heimische, der Bushel		0.75
Wasserkresse, das Faß		6.00
Zwiebeln, 100 Pfund	2.50	—3.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.75	—2.00

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.43
Nr. 2, do.		2.41
Nr. 3, do.		2.40
Mais—		
Nr. 2, gemischt		1.63½
Nr. 3, do.		1.61
Nr. 4, do.	1.58	—1.59
Nr. 5, do.		1.56
Nr. 6, do.		1.54
Nr. 2, gelb		1.65
Nr. 3, do.	1.61	—1.63
Nr. 4, do.	1.58½	—1.59½
Nr. 5, do.	1.56	—1.57
Nr. 6, do.	1.54	—1.55½

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe		Hoch	Niedr	Schluß	Schwankungen
32	Am. Radiator	287	285	285	.....
475	Am. Shipbldg.	110	107½	110	+ 1
2,231	Armour, Vorz.	101	100⅞	101	+ ⅛
1,095	Booth Fisher's	22	21	21	— ¾
85	do., Vorzugsak	81	80	80	.....
890	Chic. City & Conn. Rys.	⅞	⅝	⅞	+ ¼
610	do., Vorzugsak.	9	8	8	.....
290	Chic. Pn. Tool	65	64½	64½	+ ½
20	Chic. Rys., Series 2	7	7	7	— ¼
24	Ch. T. & Trust	183	183	183	.....
868	Cudahy & Co.	113	111	112	.....
239	Com. Edison	115	112	115	+ 1
50	Deere, Vorz.	99	98½	99	+ 2½
313	Diam'd Match	115	113	115	+ 3
50	Hartman Corp.	64½	64½	64½	+ 2½
35	Illinois Brick	64	64	64	
19,785	Lindsay Light	20	15⅝	18	+ 2½
24,098	Libby, McNeil & Libby	30⅝	28¼	28⅞	— 1¼
77	Montg. Ward, Vorzugsakt.	111½	110½	111	.....
100	Peoples Gas	51	51	51	+ 2¾
58	Midw. Utilities	25	25	25	.....
183	do., Vorzugsak.	51½	50	51⅛	.....
107	Public Service	96	95½	95½	+ ½
15	do., Vorzugsak.	92	91½	92	.....
72	Quaker Oats, Vorzugsakt.	102	102	102	— ½
160	Sears-Roebuck	176¾	175	176¾	— ¾
120	Shaw Taxi	92	91	92	.....
3,725	Stew't-Warner	94	91	91	— 1
59,523	Swift Intern'l	64½	59	60½	— 2
21,179	Swift & Co.	144	136½	139	— 2
37,044	Union Carbide & Carbon	70	65½	70	+ 4⅝
490	Wilson & Co.	84¾	82	82½	.....
46	do., Vorzugsak.	100	99	99	.....

Bonds.

Verkäufe		Hoch	Niedr	Schluß	Schwankungen
$15,000	Chic. City & Con. Rys. 5s	46½	45	45	.....
23,000	Chic. Tel. 5s.	96	96	96	.....
5,000	Comm. Edison 1st 5s.	93⅜	93⅜	93⅜	.....
2,000	Metro. Elevat. Extension 4s.	50	50	50	— ½
31,000	Pub Serv of N Ill. 1st 5s.	87½	87⅜	87½	.....
27,000	Swift & Comp. 1st 5s	96⅜	96¼	96⅜	+ ¼
10,000	Wilson & Co. 1st 6s	98⅞	98⅞	98⅞	— ⅛

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Samstag
American Can Co.	50¼	49⅞
American Locomotive Co.	67⅝	66
American Smelting	72¼	71¼
Anaconda	62⅞	62⅝
Atchison	93⅛	93
Baldwin Locomotive	89¾	86¼
Baltimore & Ohio	48½	48¾
Bethlehem Steel B	70	68¾
Chicago, Milw. & St. Paul	38½	38¼
Central Leather Co.	77⅛	76⅝
Crucible Steel	67⅞	66¼
General Motors	173	170¼
Inspiration Copper	52⅝	51⅞
Int. Mercantile Marine	27⅜	26¼
do., Vorzugsaktien	112¾	111⅛
Int. Paper Co.	46	45⅞
Mexican Petroleum	183½	181⅝
New York Central	76	75⅞
Northern Pacific	94¼	94¼
Pennsylvania Linien	44⅛	44⅛
Peoples Gas	50	49½
Reading	86¼	85
Rep. Iron and Steel	82¾	82¼
Sears - Roebuck	177	176¼
Southern Railway	28½	28½
Texas Oil	213	214
Tobacco Products	90¾	90
Union Pacific	130¾	130⅛
U. S. Rubber	85	84⅛
U. S. Steel	99⅛	98
do., Vorzugsaktien	116¾	116½
Utah Copper	77½	76
Westinghouse	45¾	45½

Bald nach Eröffnung der Börse stiegen die Aktien ganz bedeutend, so daß sie viel höher standen als am Samstag, später aber fielen die Kurse wieder etwas. Besonders nach Stahl und Kupfer herrschte große Nachfrage.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß Samstag
Alter—				
Mai	24.85	24.99	24.75	24.60
Oktober	22.10	22.20	21.75	21.65
Neuer—				
Mai	26.23	26.50	26.00	26.25
Oktober	22.65	22.74	22.28	22.01

Aus Rache?

Schneidermeister macht in Notwehr von seinem Revolver Gebrauch.

Mit der Untersuchung einer geheimnisvollen Schießerei sind Detektives der Fillmore Str.-Bezirkswache beschäftigt. Wie nämlich Harry Jacobs, der Nr. 418 Süd Wells Str. eine Schneiderwerkstatt betreibt und Nr. 1155 Süd Albany Ave. wohnt, der Polizei meldete, wurde er heute früh an 12. und Whipple Straße, wo er auf eine Elektrische wartete, von zwei Kerlen tätlich angegriffen. In Notwehr habe er seinen Revolver gezogen und auf die Kerle Feuer eröffnet, das von ihnen erwidert wurde. Trotzdem er glaube, zum mindesten einen von ihnen, den er taumeln sah, angeschossen zu haben, sei es ihnen gelungen, zu entkommen. Die Polizei hält es nicht für ausgeschlossen, daß Jacobs, der angeblich in seiner Werkstatt mit Streikunruhen zu kämpfen hatte, aus Rache angegriffen wurde.

Auf ihrem Rundgang hörten heute früh die Polizisten Owen Smith und Herbert Miller von der Maxwell Str.-Wache in der Nähe der 16. und Peoria Straße zwei Schüsse fallen und sahen einen Mann in südlicher Richtung die Peoria Straße entlang laufen. Sie verfolgten ihn eine Strecke weit, indem sie im Laufen feuerten, doch ging ihnen der Kerl, der sich mehrere Male umdrehte und das Feuer erwiderte, durch die Lappen, obgleich Smith glaubt, ihn angeschossen zu haben.

Die Patriotin.

Beklagt den Verlust von Diamantringen im Werte von 7000 Dollars.

Frau May M. Simpson, eine reiche, Nr. 4223 Michigan Ave. wohnhafte Witwe, betrachtete es als ihre patriotische Pflicht, Gastereien für Blaujacken zu veranstalten. So wurde sie auch mit einem Thomas F. Burke, alias Thomas Corbett, bekannt, der öfters ihre Gastfreundschaft genoß und ihr schließlich zwei Freunde vorstellte, die angeblich ebenfalls in der Marine gedient hatten. Durch diese neuen Schützlinge lernte Frau Simpson zwei junge Dämchen kennen, die angeblich die Freundinnen von Burkes Freunden waren, und auch sie erhielten mehrfach Einladungen in das gastfreie Haus der patriotischen Witwe. Vor einigen Tagen lud Burke diese auf den Abend zu einer gemeinsamen Autofahrt mit seinen Freunden und deren Freundinnen ein. Als man gerade durch den Jackson Park fuhr, sprangen zwei Kerle hinter einem Gebüsch hervor und auf das Trittbrett des Kraftwagens. Sie befahlen Frau Simpson, ihre Diamantringe herauszugeben, und da ihre Begleiter ihr trotz mehrfacher Aufforderung nicht zuhilfe kamen, so blieb Frau Simpson nichts übrig, als sich von den Kleinodien zu trennen, die einen Wert von $7000 haben. Frau Simpson meldete den Vorfall der Polizei, und gestern abend verhaftete diese Burke und die beiden Frauenzimmer an W. 55. und S. Halsted Straße. Nach der Angabe der Polizei hat Burke bereits einen Termin im Pontiac verbüßt.

Farmkolonie in Betrieb.

Insassen des Arbeitshauses bauen genügend Gemüse für Anstalt an.

Stadt erspart $30,000.

Nutzeinrichtungskommission beginnt Untersuchung, ob Ermäßigung des Gaspreises am Platz ist. — Rep. Parteileitung sucht sich zu einigen.

Die neue Farmkolonie für Insassen des Arbeitshauses, deren Errichtung Soziologen, Kriminologen und Richter seit Jahren befürwortet haben, ist, wie Superintendent Jos. Siman vom Arbeitshaus heute erklärte, in Betrieb. 29 Insassen des Arbeitshauses arbeiten auf dem Gelände, daß außerhalb der Stadtgrenze an der Straße von Joliet gelegen ist, und haben 250 Acker Land als Gemüsegärten bestellt. Nur zwei Aufseher sind mit ihrer Ueberwachung betraut und sie werden als „Trustees" behandelt. Es sind alles Leute, die nur zu kürzeren Freiheitsstrafen verurteilt sind. Im Lauf des Frühjahrs und Sommers wird ihre Zahl auf fünfzig bis hundert Mann vermehrt werden. Außerdem soll die Anbaufläche vergrößert werden. Die Farm umfaßt 350 Acker. Wie Superintendent Siman erklärt, wird sie dieses Jahr genügend Gemüse für die Insassen des Arbeitshauses produzieren und dadurch der Stadt eine Ausgabe von $30,000 ersparen.

Verhandlung über Gaspreise.

Von der staatlichen Nutzeinrichtungskommission wurden heute nachmitag die Verhandlungen über Gaspreise wiedereröfnet. Die Verhandlungen waren auf heute vormittag angesetzt, doch wurden sie von der Komisson auf den Nachmittag verschoben, da verschiedene andere Fragen der Erledigung harrten. Die Kommission wird untersuchen, ob der Gaspreis von 88 Cents, den sie im Vorjahr angeordnet hat, bei dem mangelhaften Betrieb der Gasgesellschaft und den unzureichenden Gegenleistungen der Gesellschaft an ihre Kunden, die zu einer Unmenge von Beschwerden geführt haben, nicht zu hoch ist und ermäßigt werden sollte.

Wollen gemeinsam vorgehen.

Gemeinsames Vorgehen in allen der Legislatur zur Entscheidung vorliegenden Fragen, in denen es sich um Parteiangelegenheiten handelt, wurde heute mittag in einer Sitzung der republikanischen Countyparteileitung im Hotel Sherman besprochen. Der Abgeordnete Thomas Curran, der die 10. Ward in der Parteileitung vertritt und der Faktion Thompsons angehört, befürwortete Harmonie unter den habernden Faktionen, soweit es sich um die Annahme von Gesetzen handele, die Parteifragen beträfen.

„Wir haben uns zehn Jahre lang geenseitig befehdet," erklärte er. „Es ist Zeit, daß wir dem ein Ende machten und uns darüber einig werden, was wir von der Legislatur im Interesse der gesamten Partei wünschen." Vorsitzender Homer K. Galpin erklärte, daß die Vertreter der Landbezirke in der Legislatur gewillt seien, den Wünschen von CookCounty Gehör zu schenken. Die Parteileitung ernannte einen Elferausschuß, der die der Legislatur vorliegenden Anträge untersuchen und, wenn nötig, neue Vorlagen ausarbeiten soll. Der Ausschuß setzt sich aus F. P. Brady, W. H. Reid, A. W. Miller, T. J. Healy, L. D. Sitts, J. F. Haas, G. K. Schmidt, R. R. Levy, H. K. Galpin, Thomas Curran und W. H. Weber zusammen und soll in vierzehn Tagen Bericht erstatten. In Frage kommen in erster Linie die der Legislatur unterbreiteten Vorlagen für Aenderung des Vorwahlengesetzes, Neubegrenzung der Kongreß- und Legislaturbezirke und Schaffung von fünfzig Wards mit je einem Alderman in der Stadt Chicago.

Gefahrdrohender Brand.

Anlage der Independent Packing Co. zum Betrage von $100,000 beschädigt.

Einen Schaden von ungefähr $100,000 richtete ein Feuer an, das heute zu früher Morgenstunde im Erdgeschoß des dreistöckigen, der Independent Packing Co. gehörigen Gebäudes, an 41. Straße und Emerald Avenue, zum Ausbruch kam. Die durch den Wind angefachten Flammen griffen mit solcher Geschwindigkeit um sich, daß schon, als die ersten Löschzüge die Brandstätte erreichten, an eine Rettung des stattlichen Gebäudes, in dem Dünger fabriziert wurde, nicht mehr zu denken war. Da auch die Gefahr vorlag, daß der Brand auch auf ein angrenzendes, mit Häuten gefülltes Lagerhaus überspringen könnte, wurde ein Großfeueralarm abgegeben. Ein Teil des Lagerschuppens wurde zwar von den Flammen ergriffen, doch konnte glücklicherweise verhindert werden, daß die Häute auch von ihnen beschädigt wurden. Die Feuerwehr hatte das Feuer schon nach einstündiger Arbeit in der Gewalt und löschte es eine Stunde später vollends.

Korpsgeist.

Ein Bandit, der früher zur See fuhr, hat ihn an den Tag gelegt.

Ein einzelner, maskierter und mit einem Revolver bewaffneter Bandit tauchte kurz nach drei Uhr heute morgen in der Metropolitan Speisewirtschaft, Nr. 2156 Süd Western Avenue, auf, zwang den Besitzer Steve Kreth und den einzigen Gast, den Matrosen Theodore Pyanowski, Nr. 1914 Süd Albany Avenue, mit erhobenen Händen an der Wand Aufstellung zu nehmen, plünderte die Ladenkasse und durchsuchte auch Kreths Taschen. Er erbeutete $15, mit denen er sich aus dem Staube machte, ohne zu versuchen, den Matrosen zu berauben. Er sei selbst früher Seemann gewesen, so sagte der Räuber, und wisse aus eigener Erfahrung, wie nötig die Seeleute jeden Cent brauchen könnten.

* In seinem Zimmer im Hause Nr. 20 W. Illinois Straße, wurde der 28jährige Wm. Blunt von Leuchtgas übermannt. Im Countyhospital, wo er Aufnahme fand, wird sein Zustand als äußerst bedenklich bezeichnet.

Appellhof und Streiker

Eine Anzahl Strafurteile des Kreisrichters Baldwin aufgehoben

Das Monopol der „Plumbers".

Gericht mischt sich nicht in innere Verbandsangelegenheiten. — Ein hohes Zahlungsurteil bestätigt, ein anderes vermindert. — Großer Nachlaß.

Der Appellhof hat heute eine Anzahl von Kreisrichter Baldwin seinerzeit wegen Verletzung eines Gerichtsbefehls erlassene Strafurteile gegen ausständige Gewandmacherinnen teils aufgehoben, teils bestätigt, nämlich wie folgt: Da Bessie Behrbaums und Ray Aprills Aussagen über einen Angriff der ersteren auf die letztere einander widersprechen, Ray auch keine Zeugen zur Bestätigung ihrer Angaben vorführen konnte, so wurde Bessies Verurteilung zu sechzig Tagen Countygefängnis aufgehoben. Richter Holdom gab in diesem Fall, wie in jedem anderen, in dem das Urteil aufgehoben wurde, eine abweichende Entscheidung ab. Dagegen wird Steve Sumner die siebzig Tage wegen Postenstehens absitzen müssen, da er in Versammlungen den Ausständigen geraten hatte, sich nicht um den Einhaltsbefehl zu kümmern, er sei nicht bange vor dem Gericht, und wenn er zwanzig Jahre Zuchthaus kriegen sollte. Obendrein hatte er verschiedene Kreis- und Superiorrichter bei Namen genannt, sie beschimpft und erklärt, er werde jeden Einhaltsbefehl mißachten. Das sollten die Mädchen auch tun. Aufgehoben wurde das Strafurteil von zehn, fünfzehn und dreißig Tagen von Lizzie Dorfmann, Edna Kunin und Lizzie Wexler, das der letzteren, weil zu streng, da sie geglaubt hatte, als sie den Mädchen riet, nur paarweise und friedlich die anderen Arbeiterinnen zum Anschluß zu bewegen, daß sie dazu das gesetzliche Recht besitze. Ob Edna Kunin Rose Edgar getreten hätte, sei nicht erwiesen, und ihr Postenstehen sei vor Erlaß des Einhaltsbefehls geschehen. Desgleichen sei nicht erwiesen, ob Lizzie Dorfmann es war, die den Polizisten, welcher sie nach einem Straßenkrawall verhaftet hatte, mit einer Hutnadel gestochen hatte.

Sam Schuster und Sam Handleman waren zu sechs, bezw. fünf Monaten Gefängnis und je $100 Geldstrafe verurteilt worden, weil sie Harry Peffermann daheim im Bett überfallen und mit einer eisernen Gardinenstange auf den Leib, Arme und Beine geschlagen hatten und Schuster auf ihm herumgetreten war, nachdem Peffermann aus dem Bett gefallen war. Beider Urteil wurde bestätigt.

Lizzie Zielke war nicht nachgewiesen worden, daß sie sich an Ausschreitungen beteiligt habe, nach Ansicht des Appellhofes; ihre Strafe von dreißig Tagen wurde aufgehoben, ebenfalls die von Frances Schmidt, Mary Levin und Rose Blank, je zwanzig Tage, da ihr Arbeitgeber Lee Schwartz ihnen gesagt hatte, daß der Einhaltsbefehl, um den auch er eingekommen sei, sie nichts angehe. Er tat das, weil er hoffte, die Mädchen als Arbeiter wiederzugewinnen. Außerdem sei in Betracht zu ziehen, meinte der Appellhof, daß die meisten der Mädchen weder lesen noch schreiben, auch kein Englisch konnten, und so leicht Opfer üblen Rats geworden seien.

Es fehlen die Beweise.

Da William Downs nicht nachweisen konnte, daß die Dampf- und Hausröhrenleger und ihre Arbeiter, Gewerkschaft Nr. 597, ein Monopol gebildet hätten, um die Preise festzusetzen und Mitbewerb zu verhindern, so hatte das Kreisgericht sein auf Auflösung des Meisterverbandes gerichtetes Verfahren abgewiesen, und der Appellhof hat das bestätigt. Downs' sechs Leute hatten die Arbeit eingestellt, weil er nicht Mitglied des Meisterverbandes war und somit seine Aufträge auch nicht den vorschriftsmäßigen Stempel des Inspektors jenes Verbandes aufwiesen, was der Geschäftsagent jenes Verbandes für durchaus notwendig erklärte. Downs hat durch den Streik, wie er sagt schwere Verluste erlitten.

Das Schadenersatzkapitel.

Der damals fünfzehnjährige Fred Krug war am 31. März 1916 beim Ballspiel an der Thomas Str. von einem Wagen der Walldren Expreß and Van Co. überfahren worden und sehr schwer verletzt, so waren beide Kiefer zermalmt worden. Er ist zeitlebens ein Krüppel, weshalb der Appellhof den ihm von Geschworenen im Kreisgericht gewährten Zahlungszuspruch von $12,500 für nicht zu hoch erklärte, eben so wenig den von $10,000, der Robert J. Goldsmith gegen die City Railway Co. zuerkannt worden war. Goldsmith sah an der 51. Str. ein paar Straßenbahnwagen aus verschiedenen Richtungen nahen, als er über die Straße gehen wollte. Der Motorführer des einen gab ihm ein Signal hinüberzugehen, und Goldsmith war zwischen die Wagen geraten und bös zugerichtet worden.

Statt $5000 muß sich jedoch Elizabeth Mollan mit $2000 bescheiden; sie hatte bei dem Zusammenstoß eines Kraftwagens, in dem sie gesessen, mit einem Wagen der City Railway Co. Verletzungen erlitten; $5000 sei zu viel, meinte der Appellhof.

Großer Nachlaß.

Laut des heute bei Richter Cortell im Nachlaßgericht hinterlegten Inventarienverzeichnisses hat der vor längerer Zeit verstorbene Milchgroßhändler James P. ounger $200,000 hinterlassen.

Bestätigt wurden unter anderen von Richter Devine die Testamente von Henry J. Bonney, am 22. Jan. gestorben, von Stephen H. Paine, in Pasadena, Kal., unlängst verschieden, und von Gabriel Sumerfield, 5422 University Ave. Des letzteren Nachlaß von $40,000 erben die Witwe und die bei ihr wohnende Tochter, Frau Miriam Weiß, den Paines, $400,000, die Witwe Elsie, 123 Ost Chestnut Str. und die Tochter, Frl. Roslyn, den Bonneys, $150,000, die Witwe, Katerine, 860 Caß Str., und die beiden Töchter, Frau Olive Pound, bei der Mutter wohnhaft, und Frau Maud Schnur, 4109 Kenmore Ave.

Neue Scheidungsklagen.

Etwa zwanzig Scheidungsklagen wurden heute angestrengt, zumeist wegen Mißhandlung und Trunk. John Mohrbacher bezichtigt seine Gattin Marie, mit der er seit dem 18. Februar 1905 in kinderloser Ehe lebte, sich vor zwei Jahren mit Edward O'Brien vergangen zu haben, weshalb er sie damals verließ. Katerine Sager wurde von ihrem William am 1. August 1914, zwei Monate nach der Hochzeit, verlassen, und Ethel will von William N. Kaufmann, den sie vor fünf Jahren geheiratet hatte, geschieden sein, weil er wegen Kraftwagendiebstahls eine ein- bis zehnjährige Freiheitsstrafe verbüßt.

Raubüberfälle.

In der Speisewirtschaft Nr. 2804 N. Clark Straße wurde der dort beschäftigte Kellner James Apostolus von einem mit einem Revolver bewaffneten Banditen überfallen und um $5 beraubt. Der Täter bewerkstelligte die Flucht.

An North Avenue und Lake Shore Drive wurde der 32jährige Neal Whitehead, Nr. 3441 W. Madison Straße, von zwei Strolchen in räuberischer Absicht überfallen und so brutal mißhandelt, daß er nach einem Hospital befördert werden mußte. Seine Angreifer sind unbehelligt entkomen.

* Samuel Hecker meldete der Polizei, daß er kurz nach Mitternacht in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 421 Süd Homan Avenue, von zwei bewaffneten Banditen überfallen und um $30 beraubt wurde.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Blaeser, Julia, 2620 Princeton Ave.
Braband, Mary (geb. Winter), 75 J.: 1819 W. 33. Str.
Claus, Harriett (geb. Walters), 34 J.: 2007 Warner Ave.
Deutsch, Gisela (geb. Katzenstein), 4523 Calumet Ave.
Fetzner, William, 34 J.: 3110 Moßpratt Str.
Fleming, Catharine, 75 J.: 5429 W. 23. Str.
Hediger, Rudolph, 76 J.: 3628 N. Halsted Str.
Kasparek, William, 77 J.: 2705 W. 15. Str.
Klein, Dorothy, 2 J.: 1838 George Str.
Krause, Minnie, 60 J.: 2903 N. Seeley Ave.
Krebs, Katherina (geb. Bornemann), 562 Vincennes Ave.
Lehmann, Katherine (geb. Hall), 69 J.: 3012 Nr. Irving Ave.
Merkel, Peter, 3024 Lloyd Ave.
Nobel, Mary (geb. Schultz), 6022 Knox Ave.
Rahn, Ruth, 6156 South Park Ave.
Ring, Tillie, 6345 Stewart Ave.
Schmallen, Nicholas 1700 N. Rockwell Str.
Schmidt, Fred, 53 J.: 6308 W. Addison Str.
Schneider, Irene, 4909 Cottage Grove Ave.
Schroeder, Frieda (geb. Breck), 2254 N. Irving Avenue.
Weichselbraun, Fred.
Zart, Fritz, 10517 Ewing Avenue.

Durch Steuern gesicherte
6% BONDS
$100, $500, $1000
Fällig in 1 bis 10 Jahren.
Erstklassige Sicherheit — Garantiert
Genaue Beschreibung auf Verlangen brieflich oder mündlich.
Wollenberger & Co.
Bankgeschäft
105 So. La Salle Str. Chicago.
10mamo*

$50 bis $300
Darlehen auf Möbel.
Niedrigste Raten. Keine Kommission.
Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Quittungen an demselben Tag, an dem Ihr darum nachsucht.
Unter Staatsaufsicht.
Illinois Investment Co.,
Room 310,
8 So. Dearborn Straße.
Paul Schilling, Manager.

Bar für
Liberty Bonds, Contracts
Höchste Preise
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str., nahe North Ave. Offen: 9 Uhr morg. bis 9 abds. Sonntags 10—1 Uhr.

Zahle stets höchste Preise für
LIBERTY BONDS
JOSEPH G. SACKHEIM & CO.
1335 Milwaukee Avenue
Offen täglich von 9 bis 6. Donnerstags und Samstags 9 bis 9 abends.

Wir kaufen und verkaufen
Liberty-Bonds
sowie andere Wertpapiere.
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570

Liberty-Bonds
kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5, Sonntags 10—12.

Charakteristische Typen aus „Glorianna".

Fritzi Scheffs Rückkehr.

Feiert im Colonialtheater Triumphe in Frimls „Glorianna."

Eine glänzende Aufführung.

Die Musik des Komponisten der „Firefly". — Tüchtige Gesangskräfte und außergewöhnliche Leistungen im Tanz. — Schönheit der Kostüme.

Fritzi Scheff, die ewig junge, mit ihrer Glockenstimme, ihrer Schelmerei und ihrem kapriziösen Figürchen, zu dem der Klang ihres Namens so schön paßt, ist wieder in Chicago. Sie hat mit dem Singspiel, oder wie man es sonst nennen will, „Glorianna" ihren Einzug ins Colonialtheater gehalten und feiert dort allabendlich Triumphe. Wer einen fröhlichen Abend in Gesellschaft einer unvergleichlichen Truppe von Sängern und Tänzern verleben will und an „Musical Comedy" Geschmack findet, der bleibe „Glorianna" einen Besuch nicht schuldig.

Die Handlung und der Text der Gesänge stammen von Catherine Chisholm Cushing und sind eine Bühnenbearbeitung ihres bekannten Schwankes „A Widower bei Proxy"; die Musik hat Rudolf Friml geschrieben, sie ist teils sentimental, teils fröhlich und in Liedern und Ensembles ansprechend geformt. Zwei für Glorianna, die Heldin des Stücks, geschriebene prächtige Gesänge verdienen besondere Erwähnung.

Neben der Musik bildet der Tanz den zweiten Hauptbestandteil der Aufführung, wenn nicht vielleicht den ersten, denn fast jedermann auf der Bühne tanzt, und die Tänze sind in einen prächtigen Rahmen schöner Bühnenarrangements, Kostüme und Dekorationen von der Hand Josef Urbans gespannt.

Humorvolle Handlung.

Die Handlung führt ein entzückendes Mädchen, Glorianna, vor, welches seiner Freundin Dolores einen Freundschaftsdienst leistet. Dolores' Gatte, Dick Pennington aus Boston, ist mutmaßlich in Frankreich gefallen. Zu stolz, sich seinen hochmütigen Verwandten, die sie nie anerkannt haben, zu nähern, steht Dolores im Begriff, auf ein großes Vermögen Verzicht zu leisten, als Glorianna eingreift und sich selbst für Penningtons Witwe ausgibt, um ihrer Freundin das Vermögen zu retten. Wie sie sich die Gunst der Familie erobert, alle Hindernisse überwindet und schließlich die Liebe von Dicks Vetter, eines hübschen Flottenoffiziers, erringt, bildet den Inhalt des Stückes, der in allerhand spannenden Situationen dargestellt ist. Einer der Vorzüge der Handlung ist ihr Freisein von jeder Anzüglichkeit. Sie wirkt mit durchaus reinen Mitteln, aber darum nicht minder kräftig, wie die Lachsalven beweisen, die häufig das Haus erschüttern.

Tanz und Gesang.

Direktor John Cort hat das hübsche Stück mit einer höchst leistungsfähigen Truppe auf die Bühne gebracht. Emilie Lea als Dolores singt und tanzt ausgezeichnet, und in Ursula Ellsworth und Virginia Burt haben die Penningtonschen Damen gute Vertreterinnen gefunden. Als die Schneiderin Therese zeichnet Josephine Whittell sich durch ihre junonische Figur aus, und an hübschen Mädchen ist wahrlich kein Mangel. Von den Herren ist Bradford Kirkbridge der Besitzer einer sehr guten Stimme, die er als Leutnant Dick Pennington bestens verwendet, und Frank Devoe erweist als Rechtsberater und Frauenhasser bedeutendes komisches Talent. Ein guter Komiker ist auch James Joseph Dunn in einer kleineren Rolle. Einen durchschlagenden Erfolg erzielt die kleine Vera Dunn als Ringträgerin in der Szene, in der die Trauung geprobt wird. Stürmischen Beifall ernten die Zwillinge Ergotti als akrobatisches französisches Tänzerpaar Renette und Rintintin. Außerordentliches leisten auch die Tänzer Robert C. Adams und James Mack und die Tänzerinnen Natalie Bates und Helen Higgins.

In ihrer Glorie.

Die Stimme von Fritzi Scheff zeigt sich in ihrer alten Glorie; seitdem die Künstlerin vor sechs Jahren in Victor Herberts „Mademoiselle Modiste" das unvergeßliche „Kiß Me Again" gesungen, hat sie nicht wieder eine für sie so trefflich geeignete Partie wie „Glorianna" gehabt. Die Schwierigkeit, eine solche zu finden, hat sie eine Zeit lang von ihrem hervorragenden Platz auf der Bühne ferngehalten, aber sobald sie Frimls berückende Wiener Weisen hörte, warf sie sich mit ihrem vollen Feuereifer auf diese Aufgabe. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben, ist über Erwarten groß. Gloriannas Lieder: „Why Don't You Speak for Yourself, John?" und besonders „Tell Me, Crystal Ball" kann das Publikum gar nicht oft genug hören. Die Musik des Komponisten der „Firefly" ist durchweg eigenartig und reich, in der Art der Wiener Schule, prächtig orchestriert und prächtig gespielt und gesungen.

Dekorativ stellt „Glorianna" die beste Arbeit des hervorragenden Theatermalers Josef Urban dar, und unter den Tänzen bildet der südamerikanische Tanz „Chianti", von Emilie Lea meisterhaft getanzt, gleichzeitig eine der entzückendsten Tanzmelodien, welche der Feder Frimls entflossen sind.

Aufruf!

Welfare Committee for Prisoners of War

(Kriegsgefangenenfürsorge)

24 North Moore Street, New York.

Die Entlassung der in den Vereinigten Staaten internierten und kriegsgefangenen Deutschen steht unmittelbar bevor.

Nach allen erhaltenen Berichten bedürfen dieselben dringend aller Arten Kleidungsstücke, wie: Anzüge, Schuhe, Unterzeug, Wäsche etc.

Durch die Mitarbeit von Freunden ist es gelungen, neue, gute Anzüge in erstklassiger Qualität und Arbeit für

$12.50 per Stück

zu beschaffen.

Besondere Sammlungen haben es ermöglicht, **eintausend solcher Anzüge** für die in kurzem zur Entlassung kommenden deutschen Schiffs-Offiziere und Seeleute zur Verfügung zu stellen. Mehr denn weitere tausend Schiffsoffiziere und Mannschaften in Fort Oglethorpe, sowie ca. 1500 kriegsgefangene Offiziere und Mannschaften von früheren deutschen Kriegsschiffen in Fort McPherson und mehrere hunderte nach Deutschland zur Entlassung kommende Zivilgefangene sollen ebenfalls mit solchen Anzügen versehen werden, für die die Mittel **schnellstens** aufgebracht werden müssen.

Für die Beschaffung dieser ca. 3000 Anzüge und der übrigen Bekleidungsstücke werden ca. $50,000 gebraucht.

Das Welfare Committee, dessen Tätigkeit mit Erlaubnis des Staats-Departement durchgeführt wird und das für alle seine Sendungen nach den Lagern die erforderlichen Generallizensen vom „War Trade Board" und vom „War Departement" besitzt, **bittet dringend um Mithilfe und Beiträge für die Bereitstellung der benötigten Mittel, da nur in diesem Falle die in ihre Heimat zu entlassenden Kriegsgefangenen und Internierten rechtzeitig ausgerüstet werden können.**

Für weitere **ca. eintausend** ebenfalls in den nächsten Tagen zur Entlassung kommende deutsche Zivilinternierte werden eiligst 1,000 **guterhaltene, getragene** Anzüge, Ueberzieher etc. benötigt und deren baldige Zusendung dringend erwünscht.

Geldbeiträge (**Schecks** ausgestellt auf Adolf Kuttroff, Chairman) wie Pakete sind an das Bureau, 24 North Moore Street, N. Y. City, erbeten.

„Doppelt hilft, wer schnell hilft."

Welfare Committee for Prisoners of War

Ein Dornenpfad.

Frau Styles muß Leidensbecher bis zur Neige leeren.

Ein neuer Schicksalsschlag.

Ihr Mann machte mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende. — Sie rettete ihren Sohn, einen Offizier, liegt aber jetzt selbst schwer krank darnieder.

Im Badezimmer seiner Wohnung, Nr. 4125 N. Whipple Straße, hat gestern früh John Styles, ein Werkführer der Consumers Company, mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende gemacht. Frau Styles erwachte mit starken Kopfschmerzen, nahm den Gasgeruch wahr, schleppte sich nach dem Zimmer ihres Sohnes Leroy, der Leutnant im Bundesheere ist, weckte ihn und brach dann zusammen. Leroy fand die Leiche des Vaters, öffnete die Fenster, stellte das Gas ab und gab die Mutter in ärztliche Behandlung. Der Zustand der Frau wird als besorgniserregend bezeichnet.

Das Leben der Aermsten war ein schwerer Leidensgang. Im Mai des Jahres 1899 hatte die damals anscheinend in den letzten Stadien der Schwindsucht liegende Frau sich vom Krankenlager aufgerafft, ihre Mutter, Frau Katherine Schultz, aufgesucht und erschossen. Die Verhandlung ergab, daß die Großmutter ihre Tochter bei ihrer Enkelin verleumdet und angeschwärzt hatte. Der sensationelle Prozeß der Muttermörderin endete am 26. Juli mit ihrer Freisprechung.

Am 21. Februar 1914 sprach ihr Bruder Richard Schultz, der zwei Jahre zuvor der Irrenanstalt Dunning überwiesen worden, aus dieser aber entwichen war, in der Wohnung des Apothekers Edward Healy, Nr. 2449 Lincoln Ave., vor und bat die Frau des Hauses um Speise und Trank, sowie um Arbeit. Als Frau Healy ihn kurzerhand abwies, ergriff er ein auf dem Küchentisch liegendes Vorschneidemesser und schnitt ihr den Hals ab. Er wurde verhaftet, prozessiert und zum Tode verurteilt. Der Appellhof wandelte aber das Urteil in Zuchthaus auf Lebenszeit um.

Im Jahre 1917 machte ihr Mann eines Morgens einen Selbstmordversuch, wenige Stunden darauf einen zweiten. Jetzt hat er seinen Zweck erreicht.

Vorläufig kaltgestellt.

Ein Schleichdieb hatte eben aus einer Kommodeschublade im Zimmer der Stephanie Vaga, Nr. 2945 N. Harding Avenue, zwei Kriegssparmarken im Gesamtwerte von 50 Cents gestohlen, als er von Detektives überrumpelt und festgenommen wurde. In der Wache an der Shakespeare Avenue entpuppte er sich als Walter Rang, der mit seiner Frau und zwei Kindern im Hause Nr. 3832 N. Harding Avenue wohnt.

In seiner Wohnung fand und beschlagnahmte die Polizei angeblich gestohlenes Gut im Werte von $5000. Gestern soll er gestanden haben, im Laufe der letzten Monate mindestens 25 Wohnungen geplündert zu haben. Die Polizei glaubt jedoch guten Grund zu der Annahme zu haben, daß er mehr als hundert Einbrüche verübt habe. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

In Untersuchungshaft.

Unter dem dringenden Verdacht, die Halunken zu sein, die gestern früh in Evanston die Filipinos Marcolo Palatiao und Rudalfo Manalo, die zwei junge Mädchen heimgeleiteten, überfallen, mißhandelt und jenen um $115 und die Taschenuhr, diesen aber um $70 beraubt zu haben, sind die Matrosen L. A. Parker und J. E. Mason von der Flottenschule Great Lakes und der Gemeine Percy Webb von Fort Sheridan in Untersuchungshaft genommen worden.

Mußte dran glauben.

James Czarnecki, Nr. 2805 N. Central Park Avenue, der am 3. April, wie berichtet, auf allgemeine Verdachtsgründe hin von Detektives der Wache an der W. Chicago Avenue verhaftet, einen Fluchtversuch machte und niedergeknallt wurde, ist gestern der Schußwunde im Arbeitshaushospital erlegen.

Jäh dahingerafft.

Weil er es versäumt hatte, an seinem Ziele, der Hochbahnhaltestelle Wellington Avenue, auszusteigen, geriet gestern der 75jährige Wm. Bethge, 4424 N. Robey Straße, in fieberhafte Aufregung und brach auf dem Bahnsteig der Haltestelle Diversey Boulevard tot zusammen. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Auto war gestohlen.

Der Polizist Edward Farrady verhaftete gestern morgen in Wilmette sechs junge Burschen, die in einem grünen Kraftwagen in der Ortschaft herumfuhren. Wie sich herausstellte, wurde das Auto am Samstag abend Edward Glickauf, Nr. 3601 W. 16. Straße, gestohlen. Die Häftlinge, Peter Lurie, Nr. 1460 Trumbull Avenue; Elmer B. Johnson, Nr. 3329 Sheffield Avenue; Edgar O. Schick, Nr. 3851 N. Leavitt Straße; Theodore Korscheck, Nr. 1256 S. Millard Avenue; Charles Stern, Nr. 1331 S. Millard Avenue, und Reuben Schaubaum, Nr. 1809 Ridgeway Avenue, werden heute hierhergebracht und Opfern von Ueberfällen gegenübergestellt werden.

Vermutlicher Automarder erschossen.

Das Räuberhandwerk hat zwar hier in Chicago während der letzten Zeit seinen Mann recht anständig ernährt, ist jedoch auch nicht immer gefahrlos für die Herren Banditen gewesen. Eine ganze Anzahl von ihnen wurde von der Polizei, die jetzt endlich anscheinend aus ihrer behaglichen Ruhe aufgerüttelt wurde, in Haft genommen und verschiedene von ihnen, die es auf einen Kampf mit den Hütern des Gesetzes ankommen ließen, büßten dabei ihr Leben ein. Zu letzteren gehört der 21jährige Edward O'Donnell, ein angeblicher Kraftwagendieb, der Nr. 1215 West Ohio Straße wohnte und von dem der Warren Ave.-Bezirkswache zugeteilten Polizisten Frank Rohde heute zu früher Morgenstunde vor dem Luther Institut, Nr. 120 N. Wood Straße, in einem gestohlenen Kraftwagen erspäht und, als er sich seiner Verhaftung widersetzte, durch drei wohlgezielte Kugeln zu Boden gestreckt wurde. Er starb im Countyhospital kurz nach seiner Einlieferung.

Dem im Brevoort Hotel wohnhaften P. J. Flurey war sein Kraftwagen an Pine Grove Ave. und Grace Straße, wo er ihn kurze Zeit unbeaufsichtigt hatte stehen lassen, gestohlen worden, und sämtliche Polizisten hatten den Auftrag erhalten, die Augen offen zu halten, um womöglich der frechen Automarder habhaft zu werden. Polizist Rohde war auf dem Posten, und als er vor dem Luther Institut das gestohlene Gefährt stehen sah, das er sofort an der Nummer auf dem Lizensschild erkannte, legte er sich auf die Lauer und wartete. Etwa 30 Minuten waren vergangen, als zwei junge Männer auf der Bildfläche erschienen und das Auto bestiegen. Jetzt trat Rohde, seinen Revolver schußbereit in der Hand haltend, aus seinem Versteck hervor und forderte die beiden auf, sich zu ergeben. Anstatt der Aufforderung nachzukommen, versuchte O'Donnell den Kraftwagen in Bewegung zu setzen, doch versagte die Maschine. Als der gefährliche Bursche nun auch noch in verdächtiger Weise nach seiner Hüftentasche griff, knallte der Beamte ihn kurzerhand nieder. O'Donnells Begleiter ließ sich, ohne Widerstand zu leisten, verhaften. Er ist 20 Jahre alt, nennt sich Albert Ray und wohnt nach seiner Angabe Nr. 1633 Grand Ave. Er will O'Donnell in einer Wirtschaft kennen gelernt haben und von ihm zu einer Spazierfahrt eingeladen worden sein. Angeblich hat er keine Ahnung gehabt, daß der Kraftwagen gestohlen war.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Selbstmordpakt?

Zwei Fremde, vermutlich Vater und Sohn, als Leichen aufgefunden.

Zwei Männer, die sich Michael und James Kowalski nannten und angaben, aus Whiting, Ind., zu kommen, mieteten kurz vor Mitternacht im Depot Hotel, Nr. 122 Süd Canal Straße, ein Zimmer und zogen sich sofort auf dieses zurück. Andere Gäste nahmen kurz darauf starken, aus dem Zimmer dringenden Gasgeruch wahr, und der Wirt, der die Tür verschlossen fand, benachrichtigte die Polizei. Die Tür wurde gesprengt und die beiden Fremden als Leichen entdeckt. Die Polizei nimmt an, daß sie Kowalski Vater und Sohn waren und gemeinschaftlich Selbstmord begingen, wenn auch ein Grund für die Tat bisher nicht ermittelt werden konnte. In den Taschen des älteren Mannes fand sich ein von einer Bank in La Porte, Ind., ausgestelltes Bankbuch mit einem Guthaben von $3000. Die dortige Polizei wurde benachrichtigt.

Kind schwer verbrannt.

Schwere, vielleicht tötliche Brandwunden trug der sechsjährige Edward Pleinmark, Nr. 514 S. Francisco Avenue, davon, als er auf einer leeren Baustelle in der Nähe der elterlichen Wohnung mit mehreren anderen Kindern nahe einem sogenannten Freudenfeuer spielte und von einem älteren Spielgefährten, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, gestoßen wurde und dem Feuer zu nahe kam, sodaß seine Kleider Feuer fingen. Er fand Aufnahme im Countyhospital.

Händels Gedanken.

Der Komponist Händel erhielt einst, so erzählt man, von einem unbekannten Gönner ein Dutzend Flaschen alten Johannisberger. An demselben Tage hatte er einige Freunde zu sich geladen, und aus Furcht, es möchte ihm nicht viel davon übrig bleiben, wenn seine Freunde mittrinken würden, ließ er die Flaschen in sein Arbeitszimmer stellen, das unmittelbar an das Gesellschaftszimmer stieß. Während der Unterhaltung empfand er große Sehnsucht nach dem Johannisberger. Die Sehnsucht wurde immer stärker; plötzlich sprang er auf und eilte mit dem Rufe: „Ein Gedanke, ein Gedanke!" in das Arbeitszimmer. Dort tat er einen tüchtigen Zug aus einer der Flaschen und kehrte mit heiterem Blicke zur Gesellschaft zurück, die in ehrfurchtsvoller Stimmung auf ihn harrte. Doch nicht lange, so kam ihm ein neuer Gedanke, dem bald ein dritter und vierter folgte. Das fiel den Freunden auf, und einer schlich ihm nach, um zu sehen, wie Händel seine Gedanken ausführte. Da stand nun der Komponist unter den Flaschen und tat eben einen herzhaften Zug. Bei seiner Zurückkunft empfing ihn lautes Gelächter, und von dieser Stunde an hieß der Johannisberger unter Händels Freunden: „Händels Gedanken."

Der Könige König heißt Vergänglichkeit,
Er mischet wie zum Scherzen
Zu umgestürzten Thronen
Zerbrochne Kronen,
Verwelkte Blüten und gebrochne Herzen (Petöfi.)

— Die neueste Nummer der „Bergarbeiter - Zeitung" ist, wie aus Berlin gemeldet wird in einer Auflage von über 160,000 gedruckt. Darin kennzeichnet sich ebenfalls der Aufschwung des Bergarbeiterverbandes hauptsächlich in den letzten 20 Monaten. Die Auflage des Verbandsorgans belief sich bei Kriegsausbruch auf etwa 108,000; sie ging bis Mitte 1915 auf zirka 68,600 zurück. Der jetzige Stand bedeutet also eine glatte Zunahme der Auflage um mehr als 100,000 seit Mitte 1915, und gegen Kriegsbeginn stellt sie sich heute um über 50,000 höher.

— Aus einem Theaterbericht. — „Als der letzte Akt zu Ende ging, entstand auf der Bühne noch ein kleiner Brand, der jedoch bald gelöscht werden konnte. Der Zuschauer entfernte sich in aller Ruhe!"

— Steigerung. — „Erst wollten Sie meine Tochter aus Liebe heiraten. Nach der Verlobung beanspruchten Sie fünftausend Mark Mitgift und jetzt sogar zehntausend. Wenn das so weitergeht, wird noch die schönste Vernunftehe d'raus."

Diese Verkäufe für Dienstag

Rosen-Büsche

5,000 kletternde Rosensträucher, extra fancy Sorte, 4 Jahre alt; nur 6 an einen Kunden; reg. Preis 35c Stück, speziell für morgen, Stück 14c
Achter Floor.

Handschuhe Extra Werte
Bargain-Basement.

Chamoisette-Handschuhe für Damen, weiß mit schwarz bestickter Rückseite, auch Seconds von Seide-Handschuhen mit doppelten Fingerspitzen, Paar zu ... 39c
Ganzlederne Arbeitshandschuhe für Männer, Seconds, zu 59c
Engineers lange Gauntlet Handschuhe, Lederhandflächen, Leatheroid Tops — Seconds, speziell morgen, Paar...... 95c
Schwarze Leder Auto Gauntlets für Männer, Seconds, spez., Paar...... 1.39

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Strümpfeverkauf
Bargain-Basement.

Mercerized Strümpfe für Damen — „Seconds" der regulären 50c Sorte — in allen Farben, schwarz, dunkelbraun, grau, weiß, Khaki etc. — die Unregelmäßigkeiten sind sehr leicht und kaum bemerkbar. Jedes Paar ist ein wundervoller Bargain. Es wird für Euch von Vorteil sein, eine große Anzahl für späteren Bedarf zu kaufen, speziell, morgen 29c

Baumwoll. Männersocken

Leicht fehlerhaft, in schwarz, blau, grau, lohfarbig, weiß und und in anderen Farben, guter Bargain, zu 14c

Jährlicher Frühjahr-Coat und Cape Verkauf Werte bis $20, zu 8.88

Bargain-Basement.

1,000 Kleidungsstücke, von denen Ihr in diesem speziell vorbereiteten Verkauf die Auswahl habt

Die Fassons, Stoffe und die Arbeit sind wunderbar gut zu diesem bemerkenswert niedrigen Preise. Jedes Kleidungsstück ist ein Bargain.

Die Coats sind moderne Gürtel-Modelle, hochwaistige Effekte, viele mit Velour- und Seidekragen. Sie sind aus wollenem Velour, wollenem Poplin, wollenem Serge Burella, Cheviot, Homespun, Tweeds, Khaki Cloth und Mischungen gemacht; die Farben umfassen Navyblau, grün, lohfarbig, Burgundy, Rookie, grau, Rose, Kopenhagenblau und schwarz. Angebrochene Größen für Damen, Misses und Juniors. Werte bis $20, zu 8.88.

Die Capes sind die populären neuen Modelle, nett mit Braid und Knöpfen besetzt, viele mit Kragen aus abstechenden Farben. Dieselben sind aus Serge und wollenem Poplin gemacht, in Navyblau, Kopenhagenblau, Rookie, Burgundy, Plum, grau, lohfarbig und schwarz. Angebrochene Größen für Damen und Misses, aber eine vorzügliche Auswahl. Werte bis $20, zu 8.88.

Die Auswahl von diesen Mänteln und Capes, wert bis $20, zu

Der Verkauf beginnt um 8:30 Dienstag vormittags. Kommt früh

Verkauf von Damen- und Kinder-Unterzeug

Bargain-Basement

Leichtes Unterzeug für das Frühjahr, zu großen Ersparnissen

Das Unterzeug in diesem Verkauf ist gerade in dem richtigen Gewicht für den gegenwärtigen Gebrauch und für das ganze Frühjahr. Die Preise sind so weit unter den gewöhnlich dafür verlangten, daß Ihr klug daran tut, Euren Bedarf für die ganze Saison zu decken.

Extra feine gerippte Baumwolle und Lisle Leibchen und Beinkleider für Damen; sowie geformte Leibchen mit rosa Band-Oberteilen, mit fancy Spitzen besetzt, haben kurze Aermel und niedrigen Hals, es sind Werte bis zu 79c, — speziell für morgen zu 46c

Fein gerippte Union Suits für Damen, ärmellos, Spitzen- und enges Knie, Größen 36 bis 44, regulärer 79c Wert, zu 48c

Fein gerippte Leibchen für Damen, mit einfachen und fancy Tops, Größen 36—50, reg. 59c Werte, speziell Dienstag zu 37c

Straight gerippte Leibchen für Damen, rosa und weiß, 29c wert — für diesen spez. Verkauf, zu.... 17c

Fein gerippte Union Suits für Kinder, Baumwolle und Lisle, niedriger Hals und ärmellos, auch kurze Aermel, Größen 2 bis 14 Jahre, Werte bis zu 69c, zu 37c

Gerippte Leibchen für Kinder, ärmellos, niedriger Hals, Größen 2 b. 12 Jahre, speziell zu nur 14c

Verkauf garnierter Hüte, 3.95

Bargain-Basement.

Eine wundervolle Gelegenheit, Euren Frühjahr-Hut zu einer großen Ersparnis zu kaufen. Diese große Sammlung der neuesten Fassons besteht aus den kleidsamsten Formen, in Jap Stroh und Crepe Kombinationen und durchsichtigen Krempen, aus Haar, Spitzen und Maline, mit den neuesten Blumen, Früchten und fancy Federn garniert. Diese wundervollen Werte zu 3.95

Kinder-Hüte zu 1.95

Das bemerkenswerteste Sortiment von Kinderhüten, bestehend aus allen kleidsamen Formen, einschließlich Pokes, Mushrooms und gerollten Krempen, garniert mit Grosgrain-Band in allen neuesten Frühjahr-Farben. Speziell für morgen zu nur 1.95

Oxfords für Damen

Bargain-Basement.

Acht Moden von Damen-Oxfords, umfassen lohfarb. Calf, Goldbraun, Mahagoni Kalbleder, Glanzleder u. weiches schwarzes glasiert. Vici Kid; militärische, englische und niedrige Walking Absätze; lederne Louis Absätze mit Plates; biegsame Ledersohlen, auf neuen langen Vamp Modellen gemacht; hübsch anschließende Muster.

Alle Größen in allen Fassons, speziell für morgen Dienstag zu 2.48

95c Männer-Hemden, 59c

Bargain-Basement

Für morgen offerieren wir 200 Dutzend gebügelte Negligee-Hemden für Männer zu diesem bemerkenswerten Preise. Aus guter Qual. Percale, in netten, kleidsamen Mustern, alles neue, reine Waren und die Farben sind garantiert, absolut echt zu sein. Größen 14 bis 16, regulär 95c wert, speziell zu 59c

Männer-Hosenträger, gutes Webbing, Leder-Enden, ein Bargain, zu 24c

Union Suits für Männer, mittleres oder schweres Gewicht, mit kurzen oder langen Aermeln; Werte bis zu $1.98; speziell zu 99c

Mittelschwere Unterhemden oder Hosen für Männer, gerade recht für den Frühjahrsgebrauch; $1.48 wert, morgen speziell zu nur 79c

Nottingham Gardinen, 1.99

Bargain-Basement.

$3 bis $3.50 Werte

Ein glücklicher Einkauf von etwa 500 Paaren Nottingham und Filet Net Gardinen in einer großen Auswahl von Mustern, einfaches und figuriertes Zentrum, in weiß und Elfenbein-Schattierungen, alle 2½ Yards lang — $3 bis $3.50 Werte, speziell, soweit 500 Paar reichen, in unserem Bargain-Basement, nur Dienstag, Paar zu 1.99

$4.50 bis $4.95 Filet Net und Nottingham Spitzengardinen, 2½ Yards lang; einige der Filet Nets sind mit hübschen Spitzenkanten eingefaßt, sehr speziell morgen das Paar zu 3.19

Farbige Seide Faille

Bargain-Basement.

Prächtige, feine kordierte Seide, passend für Suits, Skirts etc., Yard breit, ausgezeichnete, dauerhafte Qualität, moderne Schattierungen und schwarz, die Yard zu 69c

Schwarze Chiffon Taffeta, feine ganzseid. Qualität, 10 Yards an jed. Kunden, die Yard ... 1.25

Ganzseid. Dreß Satins — schwarz und Navyblau; Yardbreit — speziell die Yard zu 1.45

Reinseidene Crepe Georgette

40 Zoll breit, — zuverlässige Qualität — in schwarz oder weiß vorhanden — speziell die Yard zu 1.35

$1.25 Worsted Suitings — hübsche nette karrierte Fassons, 42 Zoll breit — ausgezeichnete dauerhafte Qualität, die Yard zu nur 85c

Reinwoll. Dreß Serges — in Schattierungen von Navy und schwarz, feine reinwoll. Qualität, extra speziell — die Yard zu 1.25

50c 42-zöll. nahtlose Pillow Tubings, feine weiße Qualität —10 Yards an Jeden; Yard .. 29c

60c 8-4 gebleicht. Pepperell Sheetings, 12 Yards an jeden Kunden, spez., die Yard zu ... 45c

Beste Qualität fancy Dreß Ginghams — neueste Fassons, Farben garant. echt — Yard . 29c

Waschstoffe-Rester

Feine Qualitäten, die von 25c bis 50c die Yard verkauft werden; alle Arten; alle Farben, gute Längen; Auswahl, Yard .... 18c & 28c

Großer Einkauf und Verkauf von Knabenkleidern

Bargain-Basement.

869 Norfolk Anzüge, neue Fassons, ausgezeichnete Stoffe, außerordentliche Werte zu 7.45

Dieser Verkauf offeriert eine äußerst günstige Gelegenheit, den Osteranzug für Euren Knaben gerade zu Beginn der Saison zu einer großen Ersparnis kaufen zu können. Es sind 869 Anzüge in diesem speziellen Einkauf, in den neuesten Norfolk Modellen gemacht; gut gearbeitete und gut passende Anzüge, weite und ganz gefütterte Hosen; sehr beliebte Muster in Mischungen und einfarbiger blauer Serge; alle Größen von 7 bis 17 Jahren. Kauft jetzt den Oster- oder Konfirmationsanzug für Euren Knaben, und spart am Dienstag Geld zu diesem sehr niedrigen Preise.............. 7.45

Reinwollene blaue Serge Norfolk Anzüge für Knaben, mit einem Paar gefütterter Hosen, Größen 6 bis 17 Jahre, zu.................. 9.69

Osteranzüge für Knaben, in feinen Mischungen; jeder Anzug hat extra Hosen; das bedeutet doppelt so langes Tragen; alle Größen bis 17, zu............ 9.69

Ein Tisch voll einzelne Kniehosen, sind aus reinwollenem Stoff gemacht und ganz gefüttert, in mittleren und dunklen Mustern; in Größen bis zu 17, ein 3.75 Wert, Dienstag zu.......... 2.98

Jetzt ist die Zeit, die Kleinen zu Ostern in den neuen Modellen zu kleiden, Waist Seams und ringsum laufenden Gürtel; sie kommen in Mischungen sowie in hellen und dunklen Farben; Hosen in geradem Schnitt, in Größen 3 bis 10, ganz speziell für Dienstag markiert zu..... 6.85

Waschbare Knabenanzüge, in mehreren Moden, einfarbige u. gestreifte Muster, kurze u. lange Aermel, Größen 2½ bis 8, $1.98 Werte — speziell für Dienstag zu.................. 1.49

Khaki Ueberhosen für Knaben, weit und gut gemacht, Größen 3 bis 8, für.............. 55c

Männer- und Jünglings-Anzüge

Die neuen Waist-Seam Modelle und konservativen Modelle, aus Cassimere gemacht. Es sind gut passende Kleider, Größen bis 40, speziell markiert zu........... 12.95

Hosen für Männer und Jünglinge

Helle und dunkle Mischungen, — Werte $3.45 und $3.95 — Dienstag zu........... 2.95

Anzüge für Jünglinge und junge Männer

In feinen Mischungen und reinwollener blauer Serge. Die Waist-Seam Modelle, sowie einfache formanschließende. Regulär zu $20 markiert, zum Verkauf Dienstag zu.. 16.50

UMI